

Die Lepidopteren-Fauna der Pfalz

A. Systematisch-chorologischer Teil

III. Eulen (erste Hälfte)

Bearbeitet von RUDOLF HEUSER, Kaiserslautern, HANS JÖST, Annweiler am Trifels und RUDOLF ROESLER, Neustadt a. d. W.

Vorbemerkung der Schriftleitung

Um die Veröffentlichung über die Lepidopterenfauna der Pfalz auch im Band 1960 der Mitteilungen fortsetzen zu können, erschien es notwendig, für die Abfassung des sehr umfangreichen Abschnittes über die Familie der Eulen außer den bewährten Bearbeitern der bisherigen Abschnitte, den Herren Heuser und Jöst, einen weiteren Mitarbeiter zu gewinnen. Herr Studienrat Dr. Rudolf Roesler, Berufsentomologe und Sachbearbeiter für Entomologie an der Landes-Lehr- und Forschungsanstalt für Wein- und Gartenbau in Neustadt an der Weinstraße, kam unserer Aufforderung bereitwillig nach und übernahm einen Teil der Bearbeitung.

Wegen des großen Umfangs des Abschnittes über die Eulen kann leider nur die erste Hälfte im vorliegenden Band Aufnahme finden. Die zweite Hälfte wird folgen, sobald es der Raum und die Mittel des Vereins ermöglichen.

EINLEITUNG

Im Abschnitt III der „Lepidopterenfauna der Pfalz“, umfassend die in der Pfalz beobachteten Eulen, sind wir im wesentlichen dem System Aurbert, J.-F. et Boursin, Ch.: Les Phalénides (Noctuelles) du Jura, Bull. Sec. Linn. Lyon, 22, Nr. 5, Mai 1953, gefolgt.

Die Gliederung des Beobachtungsgebietes ist dieselbe wie bei Teil II „Die Spinner und Schwärmer“. Auch die Mitarbeiter sind die gleichen, die zum Gelingen der Veröffentlichung beigetragen haben. Für die freundliche Unterstützung sagen wir herzlichen Dank.

Rudolf Heuser, Hans Jöst, Rudolf Roesler.

III. Die Eulen

Noctuidae (Phalaenidae)

1. Unterfamilie: Noctuinae (Agrotinae, Euxoinae, Phalaeninae).

Euxoa Hb. (*Agrotis* auct.)

E. vitta Esp. (1379)

Nach GRIEBEL wurde die Art von EPPELSHEIM bei Grünstadt am Köder gefangen. Die nächsten Fundstellen in den Nachbargebieten liegen bei Basel (PEYERIMHOFF) und im Mainzer Sand bei Gonsenheim (CORTI in SEITZ III Suppl.), so daß das Vorkommen in der Pfalz durchaus möglich erscheint. Da wir die Richtigkeit der Determination des bei Grünstadt gefangenen Stückes jedoch nicht nachprüfen können, ziehen wir es angesichts der großen Ähnlichkeit der Art mit der folgenden *obelisca* vor, *E. vitta* aus der pfälzischen Fauna zu streichen, bis der Nachweis durch neue Funde erbracht ist.

325. *obelisca* Schiff. (1387)

Rasse: ssp. *obelisca* Schiff. — **F.-el.:** Holomediterran.

Wie alle hiesigen *Euxoa*-Arten, liebt auch *obelisca* warme, trockene Sandgegenden. Obgleich ihre Flugzeit 2—3 Wochen später liegt als bei *tritici* und *aquilina*, stimmt sie doch in Verbreitung und Lebensweise weitgehend mit diesen überein (vergl. *tritici*). Der Falter wird in jährweise wechselnder Zahl an blühendem Heidekraut, am Honigtau blattlausbefallener Büsche, am Licht und am Köder beobachtet.

Fo.: Nördlich einer Linie Kaiserslautern — Speyer tritt die Art regelmäßig und bisweilen (zusammen mit *tritici*, *aquilina* und *nigricans*) an Reben sogar schädlich auf, während sie im südlichen Teil der Pfalz spärlicher gefunden wird. Aus dem Süden sind folgende Fundorte bekannt: Einsiedlerhof, Kaiserslautern, Kindsbach, Pirmasens, Annweiler, Iggelbach, Geilweilerhof, Neustadt, Limburgerhof, Hanhofen, Speyer.

Fz.: 20. 6.—20. 9. (Einmal noch am 25. 10.) — Hauptflugzeit August. In einer Generation.

Var.: Die hiesigen Falter dürften von der Nominatrasse aus der Wiener Gegend kaum verschieden sein. Die individuelle Variabilität ist sehr groß. Nicht nur Färbung und Zeichnung, auch Größe und Flügelform sind sehr veränderlich. Auch die Länge der Fühlerzählung des ♂ ist nicht ganz einheitlich. Die Grundfarbe ist meist heller oder dunkler bräunlichgrau, gelegentlich auch mehr vio-

lettgrau. Einzelne Stücke haben stark ausgeprägte Querlinien. Oft sind Keilflecke an der Wellenlinie angedeutet. Die oft, u. a. bei GRIEBEL, genannte *f. ruris* Hb. gehört zu *Euxoa temera* Hb., die in der Pfalz noch nicht nachgewiesen ist.

Jst.: Eiablage und Entwicklung wie bei *tritici* (vergl. diese).

Lit.: ADLUNG (l. c.), GRIEBEL; (bei LINZ und BERTRAM offenbar nicht von *aquilina* unterschieden).

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., HBl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Rr., St.

326. *tritici* L. (1375)

Rasse: ssp. *tritici* L. — **F.-el.:** (Holomediterran).

Die Arten *E. tritici* L., *aquilina* Schiff., *obelisca* Schiff. und *nigricans* L. stellen an ihren Lebensraum annähernd die gleichen Ansprüche. Da sie auch in ihrer Lebensweise und ihren Entwicklungszeiten weitgehend übereinstimmen, fallen auch die Grenzen der Verbreitung dieser Arten in der Pfalz und die in größeren Zeitabständen stark schwankende Häufigkeit ihres Auftretens nahezu zusammen. Im allgemeinen nicht häufig, bewohnen die Arten sandige oder kalkig-sandige Flächen im offenen Gelände und finden sich daher fast ausschließlich an grasigen Trockenhängen, auf Sanddünen und leichten Weinbergböden. Als Schwerpunkte der Verbreitung zeichnen sich das Weinbaugebiet der Nordpfalz, das Zeller Tal und das Grünstadter Weinbaugebiet (Unterhaardt) zwischen Bockenheim und Dirmstein ab, wo es im Laufe mehrerer aufeinanderfolgender trockenheißer Jahre gelegentlich zu Massenauftritten und beträchtlichem Schadfraß an Reben und anderen Kulturpflanzen kommen kann, wenn die Unkräuter, die als Hauptnahrung der Raupen anzusehen sind, ausgehackt werden. Die letzte Massenvermehrung fiel in die Jahre 1952—57. Allein 1955 verkaufte die Raiffeisenkasse in Grünstadt für 60 000 DM Erdräupenbekämpfungsmittel. Das Vermehrungsgebiet der Arten erstreckt sich im Osten und Norden durch ganz Rheinhessen bis nach Worms, Oppenheim, Mainz und Ingelheim, während südlich einer Linie, die etwa durch Kaiserslautern—Neustadt—Speyer verläuft, stets nur mehr vereinzelt Auftreten der Arten beobachtet wird. Für *E. tritici* liegen aus diesem Gebiet nur Funde aus Kaiserslautern, Pirmasens, Wilgartswiesen, Annweiler, Geilweilerhof, Edenkobener Tal, Neustadt, Haßloch (Bruchhof), Hochstadt, Hanhofen und Speyer vor. Alle vier Arten erscheinen als Falter am Licht und am Köder und saugen gern den Honigtau blattlausbefallener Büsche.

Fz.: 28. 6.—5. 9. Hauptflugzeit Mitte Juli bis Mitte August. In einer Generation.

Var.: Die große Variabilität macht die Unterscheidung einzelner Rassen vorläufig unmöglich. Wir vereinigen deshalb unser Material mit der schwedischen Nominatrasse. Die hiesigen Falter sind vorwiegend graubraun und meist ziemlich verwaschen gezeichnet. Stücke mit grau abgehobenem Vorderrand (*f. eruta* Hb.) sind selten.

Jst: Über die Entwicklung und Lebensweise der Arten *tritici*, *aquilina*, *obelisca* und *nigricans* liegt eine ausführliche Bearbeitung von ADLUNG (1955) aus Rheinhessen vor, die in allen wesentlichen Punkten durch mehrjährige Untersuchungen von ROESLER und SCHNEIDER an pfälzischem Material bestätigt werden konnte. Alle vier Arten legen im Sommer die Eier lose an und in der Erde ab. Verkrustete Stellen der Erdoberfläche werden gemieden. Entgegen der allgemein verbreiteten Ansicht, daß die Raupen überwintern, schlüpfen hier die Räumchen erst im Laufe des April. Sie sitzen anfangs frei an den Pflanzen. Man kann sie dann bei Tage leicht aus den grünen Polstern der Vogelmiere (*Stellaria media*), gelegentlich auch aus anderen zarten Kräutern in Anzahl ausschütteln. Erst die größer werdenden Raupen verbergen sich bei Tage in der Erde. Sie fressen Distel, Knöterich, Winde, Hirtentäschelkraut, auch Rebe, Erdbeere, Tomate und viele andere Pflanzen und verpuppen sich je nach der

Witterung Ende Mai bis Mitte Juni. Zuchten wurden mit Löwenzahn durchgeführt. Bei Kaiserslautern wurden die Puppen unter Gartenerdbeeren ausgegraben.

Lit.: ADLUNG (Zur Kenntnis der Biologie und Ökologie einiger im nördlichen Rheinhessen häufiger Erdeulen der Gattung *Euxoa*, Dissertation Nat. Fakultät Univers. Mainz 1955), GRIEBEL; bei BERTRAM und LINZ nicht von *aquilina* unterschieden.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., de L., Lb., Kr., Mb., Rr., St., Tm.

327. *nigricans* L. (1370)

Rasse: ssp. *nigricans* L. — **F.-el.:** (Holomediterran).

Diese Art hat in der Pfalz die gleiche Lebensweise und Verbreitung wie *E. tritici* (s. diese). Sie bleibt in der Häufigkeit etwas hinter *tritici* zurück, zeigt aber ebensolche Schwankungen im Auftreten und neigt gleichfalls zur Massenvermehrung in der nördlichen Hälfte der Pfalz. Südlich der Linie Kaiserslautern—Speyer ist *nigricans* nur mehr vereinzelt in Kaiserslautern, Kindsbach, Wilgartswiesen, Annweiler, Geilweilerhof, Neustadt, Haßloch und Speyer beobachtet worden.

Fz.: 29. 6.—12. 9. Hauptflugzeit Mitte Juli bis Ende August.

Var.: Die hiesigen Falter dürften von der schwedischen Nominatrasse kaum zu trennen sein. Die Grundfarbe ist schwärzlich bis rötlichgrau (*f. rubricans* Esp.), die Zeichnung sehr verschieden stark ausgeprägt.

Jst.: Eiablage und Entwicklung wie bei *tritici* (vergl. diese). Die Puppen wurden mehrfach um Gartenerdbeeren ausgegraben.

Lit.: ADLUNG (l. c.), GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., Rr., St.

328. *aquilina* Schiff. (1375 c)

Rasse: ssp. *aquilina* Schiff. — **F.-el.:** Sibirisch (?).

Auch *aquilina* stimmt in der Pfalz in Verbreitung und Lebensweise mit *tritici* überein (s. diese). Ihre Häufigkeit schwankt jahrweise sehr stark, wobei es im nördlichen Teil des Gebietes zu schädlichem Massenaufreten kommen kann. Südlich der Linie Kaiserslautern—Speyer liegen nur Fänge aus folgenden Orten vor: Annweiler, Kaiserslautern, Geilweilerhof, Neustadt, Hanhofen, Speyer.

Fz.: 22. 6.—26. 8. — Hauptflugzeit Mitte Juli bis Anfang August.

Var.: Die hiesigen Falter dürften von der Nominatrasse aus der Wiener Gegend nicht verschieden sein. Die Art variiert in der Grundfarbe und in der Ausprägung der Zeichnung. Die Weibchen sind meist dunkler und kontrastreicher. Die in Kalkgebieten fliegenden Falter sind etwas heller gelbgrau gefärbt.

Jst.: Eiablage und Entwicklung wie bei *tritici* (vgl. diese).

Lit.: ADLUNG (l. c.), BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Hf., Hr., J., Kr., de L., Mb., Rr.

denticulosa Esp. (cos. Hb.) (1313)

Nach GRIEBEL wurde von EPPELSHEIM ein Falter bei Grünstadt am Licht gefangen. Die Angabe dürfte auf Irrtum beruhen. Die Art, deren Vorkommen in der Pfalz ausgeschlossen erscheint, ist zu streichen.

birivia Schiff. (1276)

LINZ und BERTRAM führen *birivia* für die Pfalz auf. Diese Angaben sind schon früher von REUTTI angezweifelt worden und beruhen wahrscheinlich auf Falschbestimmung. Die Art ist zu streichen.

329. *cinerea* Schiff. (1347)

Rasse: ssp. *cinerea* Schiff. (?) — **F.-el.:** Holomediterran.

Die trockenen Sandboden liebende Art ist lokal im Gebiet verbreitet und jahresweise zahlreich am Licht gefangen.

Fo.: A. Dörnbach, Eulenbis, Mannweiler, Reipoltskirchen, Steinalb, Wattenheim (GRIEBEL).

B. Annweiler, Albersweiler, Aschbacherhof, Höheischweiler, Kaiserslautern, Pirmasens, Wilgartswiesen (GRIEBEL).

D. Dudenhofen, Geilweilerhof.

Fz.: 26. 4.—15. 6. — Hauptflugzeit Mai. In einer Generation.

Var.: Wir können nicht feststellen, ob diese anscheinend mehr zur Rassenbildung neigende Art in unserem Gebiet in einer besonderen Subspecies fliegt und ziehen daher die hiesigen Tiere zur Wiener Typenrasse. Die pfälzischen Stücke sind durchweg heller oder dunkler bräunlichgrau bis rötlichbraun, die ♀♀ dunkler als die ♂♂. Die Zeichnung ist besonders bei helleren Exemplaren bisweilen nur schwach ausgeprägt.

Jst.: Die Eizucht wurde von DE LATTIN mit Löwenzahn durchgeführt.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., Rr.

330. *vestigialis* Hufn. (1411)

Rasse: ssp. *vestigialis* Hufn. — **F.-el.:** Holomediterran.

Der Falter ist nur lokal an heißen sandigen Plätzen, jedoch jahresweise zahlreich an blühender Heide, am Köder und am Licht gefangen worden.

Fo.: A. Falkenstein.

B. Einsiedlerhof, Iggelbach, Kaiserslautern, Wilgartswiesen (GRIEBEL).

D. Dudenhofen, Hanhofen, Speyer.

Fz.: 7. 8.—31. 8. In einer Generation.

Var.: Die hiesigen Falter müssen zur Nominatrasse aus der Berliner Umgebung gezählt werden. Die Art ändert stark ab, besonders in der Grundfarbe. Zwischen f. *albidior* Peters. und f. *nigra* Tutt gibt es alle Übergänge.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Hf., Hr., J., Kr., Lb., Rr.

331. *segetum* Schiff. (1400)

Rasse: ssp. *segetum* Schiff. — **F.-el.:** (Holomediterran).

Den Falter findet man überall häufig am Licht und am Köder und am Honigtau blattlausbefallener Büsche, auch bei Tage aus allerlei Verstecken aufgescheucht. Die Raupe kommt an der Wintersaat vor, ohne daß bisher größere Schäden bekannt geworden sind. Wesentlich größer ist der Schaden, den sie mitunter im Juli an Reben-Neupflanzungen anrichtet.

Fz.: 25. 4.—3. 12. Hauptflugzeiten im Mai—Juni und August—September. In 2 Generationen.

Var.: Das hiesige Material gehört der Wiener Nominatrasse an. Die Grundfarbe variiert von hell aschgrau bis schwarz. Die meist bunter gezeichneten ♂♂ sind durchweg heller, während die monoton dunklen Tiere ausschließlich ♀♀ sind. Helle ♀♀ bzw. dunkle ♂♂ sind selten. Außer den Formen f. *pallida* Tutt, f. *nigricornis* Vill., f. *subatratus* Haw., f. *unicolor* Tutt und f. *connexus* Haw. finden sich ♂♂, bei denen eine schwarzbraune Außenbinde, die die Wellenlinie

einschließt, sich scharf gegen die wenig gezeichnete, gelbgraue Flügelfläche abhebt.

Jst.: Die Raupen wurden an Wintergetreide, Disteln, Ackerwinde u. a., an Jungreben, Erdbeeren und verschiedenen Gemüsepflanzen beobachtet. Zahlreiche Eizuchten für Versuchszwecke führten ROESLER und SCHNEIDER mit Löwenzahn, Vogelmiere (*Stellaria media*), Mohrrüben, Apfelschalen durch. Bei höheren Temperaturen (16—28°) wurden pausenlos zahlreiche Generationen im Laufe von 2 Jahren erzielt. Unterhalb 13—14° fielen die Raupen in eine diapauseähnliche Lethargie und nahmen mehrere Monate lang kaum Nahrung an. Dieser Zustand konnte auch durch vorzeitige Einwirkung höherer Temperaturen nicht wesentlich abgekürzt werden. Im Freiland würde diese Reaktion unwiderruflich die Überwinterung der Raupe auslösen und zwangslos die Einbrütigkeit der Art unter bestimmten Witterungsbedingungen erklären.

Lit.: BERTRAM, GRIEDEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., HBl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., DR. SCHNEIDER, St., Tm.

332. *corticea* Schiff. (1396)

Rasse: ssp. *corticea* Schiff. — **F.-el.:** Sibirisch.

Von dieser Art liegen nur ganz wenige meist Einzelfunde aus den letzten Jahrzehnten, für die Pfalz vor. Auch in allen Nachbargebieten ist *A. corticea* nur sehr spärlich gefangen worden. Der von GRIEDEL (bei Grünstadt im August) angeführte Fund fällt durch das späte Fangdatum auf.

Fo.: B. Annweiler, Kaiserslautern, Pirmasens.

D. Geilweilerohof, Neustadt.

Fz.: 10. 6.—11. 7. — In einer Generation.

Var.: Die wenigen vorliegenden Falter weisen keine Besonderheiten auf und dürften zur Wiener Nominatrasse gehören.

Jst.: Jöst erhielt am 13. 6. 44 1 ♀ aus einer zwischen der Bodenvegetation gefundenen Raupe.

Lit.: BERTRAM, GRIEDEL, LINZ.

Mitarb.: Hr., HBl., J., Kr., de L., Rr.

333. *ippsilon* Hufn. (1399)

Rasse: ssp. *ippsilon* Hufn. — **F.-el** (Holomediterran).

In jahresweise wechselnder Häufigkeit ist der Falter fast überall, wo gesammelt wurde, am Licht und am Köder, auch am Honigtau blattlausbefallener Sträucher und an blühendem Efeu, im Frühjahr an Weidenkätzchen beobachtet worden. Die sehr wanderfreudige Art, die mit Ausnahme von Afrika in allen Erdteilen vorkommt, ist in der Pfalz zweifellos bodenständig; die Häufigkeit ihres Auftretens ist jedoch in überwiegendem Maße auf zugeflogene Falter zurückzuführen, die aus südlicheren Gegenden stammen.

Fz.: 11. 4.—21. 11. Einzelne, sicher hier überwinterte Falter fliegen jahresweise bereits gegen Ende der Weidenkätzchenblüte. Weitere abgeflogene Falter erscheinen in zunehmender Zahl im Mai und Juni fast ausschließlich im Gebiet der Rheinebene (Zuwanderer), unter denen von Juni ab auch frische Falter auftreten, die aus überwinterten Raupen stammen. Von Ende Juli an erscheinen dann die Falter der zweiten Generation überall zahlreich. Diese pflanzen sich im Herbst nicht mehr fort sondern überwintern. Es spricht vieles dafür, daß die Mehrzahl dieser Tiere zur Überwinterung in südlichere Gegenden abwandert.

Var.: Die hiesigen Falter gehören der von Berlin beschriebenen Nominatrasse an. Die Weibchen sind dunkler als die Männchen gefärbt und werden in extremen Fällen als *f.obscura* Lenz bezeichnet.

Jst.: Die Eizucht wurde mit Löwenzahn durchgeführt. Raupen und Puppen wurden des öfteren in Gärten gegraben.

Lit.: BERTRAM, LINZ, GRIEBEL.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St., Tm.

334. *puta* Hb. (1345)

Rasse: ssp. *puta* Hb. — **F.-el.:** Holomediterran.

Erst in jüngerer Zeit ist die Art in der Pfalz festgestellt worden. Die wenigen Stellen, wo die Falter meist einzeln gefunden wurden, liegen in der Rheinebene und am Ostrand des Haardtgebirges. Mit Ausnahme von Baden sind aus den Nachbargebieten keine Angaben vorhanden.

Fo.: B. Birkweiler.

D. Geilweilerhof, Neustadt, Sondernheim, Speyer.

Fz.: 12. 5.—29. 5. und 8. 8.—28. 8. Offenbar in zwei Generationen.

Var.: Bei der Variabilität der Art sind an dem hiesigen Material keine Merkmale einer besonderen Rasse erkennbar. Die ♀♀ gehören der dunklen f. *lignosa* God. an.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Lit.: HEUSER, R. 1958 (Mitt. Poll. III. R. 5. Bd.), Jöst 1959 (Mitt. Poll. III. R. 6. Bd. p. 163).

Mitarb.: Hf., Hr., J., de L., Rr.

335. *exclamationis* L. (1349)

Rasse: ssp. *exclamationis* L. — **F.-el.:** (Holomediterran).

Der Falter ist über alle Teile des Gebietes verbreitet und überall zahlreich, meist am Licht, beobachtet.

Fz.: 6. 5.—25. 9. Hauptflugzeiten Ende Mai bis Anfang Juli und Mitte bis Ende August. In zwei Generationen, zwischen denen um Ende Juli bis Anfang August eine kleine Flugpause oder auch nur ein Flugminimum liegt. Die zweite Generation scheint in manchen Jahren nur partiell zu sein.

Var.: Bei der großen Variabilität der Falter erscheint eine rassische Trennung von der schwedischen Nominatform nicht möglich. In der Pfalz sind folgende Formen beobachtet: f. *costata* Tutt, f. *serena* Alph., f. *rufescens* Tutt, f. *brunnea* Tutt, f. *obsolata* Tutt.

Jst.: Eine von ROESLER und SCHNEIDER im Sommer mit Löwenzahn durchgeführte Eizucht ergab die Falter im August. Puppen werden häufig im Frühjahr in Gärten ausgegraben.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St., Tm.

336. *crassa* Tr. (1405)

Rasse: ssp. *crassa* Tr. — **F.-el.:** Holomediterran.

Die Art wird nur jahrweise am Licht beobachtet, dann aber bisweilen in Anzahl.

Fo.: B. Höheischweiler.

D. Dudenhofen, Geilweilerhof, Grünstadt (GRIEBEL), Neustadt, Speyer.

Fz.: 6. 8.—20. 9. In einer Generation.

Var.: Die mitteleuropäischen Falter sind als die Nominatrasse anzusehen. Die Grundfarbe ändert von gelbgrau bis schwarzbraun. Die ♀♀ sind dunkler als die ♂♂.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Lit.: GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Hf., Hr., Hßl., de L., Lb., Rr.

Ochropleura Hb. (*Agrotis* aut.)

Subg. *Ogygia* Hb.

signifera Schiff. (1330)

LINZ führt *signifera* für die Pfalz auf. Außer einer ebenso alten Meldung aus Wiesbaden liegen auch aus allen Nachbargebieten keine Angaben vor, die die Wahrscheinlichkeit des Vorkommens in der Pfalz bestärken könnten. Die Art ist zu streichen.

Subg. *Ochropleura* Hb.

337. *praecox* L. (1418)

Rasse: ssp. *praecox* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

In den letzten 50 Jahren wurden nur 9 Falter in der Pfalz, meist am Licht, gefangen. Auch aus allen Nachbargebieten wird die sandliebende Art als selten angegeben.

Fo.: B. Einsiedlerhof, Kaiserslautern.

D. Geilweilerhof, Neustadt, Speyer.

Fz.: 15. 7.—30. 8. In einer Generation.

Var.: LINNÉ beschrieb die Art nach der Abbildung RÖSELS (vergl. auch TREITSCHKE V. 2, p. 69), so daß als l. cl. Mitteleuropa anzusehen ist. Die hiesigen Stücke gehören der Nominatrasse an. Bemerkenswerte Abänderungen sind hier nicht festgestellt.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Lit.: GRIEBEL, LINZ, HEUSER R. 1958 (Mitt. Poll., III. R., 5. Bd.).

Mitarb.: Hf., Hr., de L., Rr.

338. *candelisequa* Schiff. (1253)

Rasse: ssp. *defasciata* Wendlandt. — **F.-el.:** Pontomediterran.

Von dieser Art, die zu den Xerothermrelikten gehören dürfte, wurden erst kürzlich einige Falter in der Nordpfalz gefangen. Für den Rheingau ist sie als nicht selten verzeichnet.

Fo.: A. Altenbamburg, Ebernburg.

Fz.: 25. 6.—11. 7.

Var.: Die vorliegenden Falter haben nur schwach entwickelte Vorderflügelzeichnung und gehören zur ssp. *defasciata* Wendlandt, die aus dem Rheingau beschrieben wurde und auch an der Mosel vorkommt.

Jst.: Keine Beobachtungen.

Mitarb.: Lb., Rr.

339. *plecta* L. (1242)

Rasse: ssp. *plecta* L. — **F.-el.:** (Holomediterran)

Im ganzen Gebiet ist der Falter überall, wo Licht- und Köderfang betrieben wurde, regelmäßig und sehr zahlreich beobachtet worden. Er besucht auch gern Büsche, die stark von Blattläusen befallen sind.

Fz.: 4. 4.—10. 10. In zwei Generationen. Die Hauptflugzeiten Mai bis Anfang Juni und Juli bis August. Besonders in den wärmeren Teilen des Gebietes gehen die Generationen oft ineinander über. Da die Entwicklung von der Eiablage bis

Schlüpfen der Falter nur 2 Monate dauert, können die späten Herbsttiere z. T. einer partiellen dritten Generation angehören.

Var.: Vermutlich gehören die hiesigen Falter zur schwedischen Nominatrasse. Die Sommergeneration ist etwas kleiner. Abänderungen in der Grundfarbe von hell rotbraun bis tief schwarzbraun sind häufig. Auch Tiere mit reduzierter Vorderrandstrieme, die bisweilen fast fehlt (f. *rubricosa* Fuchs), kommen vor. Gelegentlich ist der Vorderrand der Hinterflügel stärker verdunkelt.

Jst.: Bei Eizuchten mit Löwenzahn und Himbeere schritten die sehr gefräßigen Raupen nach 20—25 Tagen zur Verpuppung (Rr).

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St., Tm.

R h y a c i a Hb. (*Agrotis* auct.)

340. *lucipeta* Schiff. (1270)

Rasse: (keine Belegstücke). — **F.-el.:** Pontomediterran.

GRIEBEL führt je einen Fund von Grünstadt und Neustadt an. Außerdem ist nach v. REICHENAU von DR. PAGENSTECHER im Juni 1905 ein Falter am Donnersberg gefangen worden. Die auch in Baden, im Elsaß und im Taunus sporadisch festgestellte Art könnte auch in der Pfalz wiedergefunden werden.

Fo.: A. Donnersberg.

D. Grünstadt, Neustadt.

Fz.: Juni, September.

Lit.: GRIEBEL, v. REICHENAU (Jahrb. Nassau. Ver. Naturk., 58. Jahrg. 1905, p. 247).

Mitarb.: GRIEBEL, PAGENSTECHER.

341. *simulans* Hufn. (1256)

Rasse: ssp. *simulans* Hufn. — **F.-el.:** Holomediterran.

Die auch in den Nachbargebieten nicht häufige Art ist in den letzten Jahrzehnten in der Pfalz nur in wenigen Stücken einzeln am Licht gefangen worden.

Fo.: A. Dannenfels.

B. Höheischweiler, Wilgartswiesen (GRIEBEL).

D. Grünstadt (GRIEBEL), Speyer.

Fz.: 10. 6.—20. 7. In einer Generation.

Var.: Die vorliegenden Falter, die keine bemerkenswerten Abänderungen aufweisen, sind wahrscheinlich zur Nominatrasse aus der Wiener Gegend zu rechnen.

Jst.: Keine Beobachtungen.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Hf., Hßl., Lb.

C h e r s o t i s Bsd. (*Agrotis* aut.)

342. *multangula* Schiff. (1221)

Rasse: ssp. *dissoluta* Stgr. (?) — **F.-el.:** Holomediterran.

Nach GRIEBEL bei Grünstadt im Juni, Juli, selten. Seitdem wurde nur ein Falter bei Neustadt am 10. 7. 58 am Licht gefangen. Die nächsten Fundorte liegen in Baden, im Elsaß und im Rheingau. Die Art liebt trockene, warme Steilhänge und kommt wahrscheinlich auch in der Nordpfalz entlang der Nahe vor.

Fo.: D. Grünstadt (GRIEBEL), Neustadt.

Fz.: 10. 7. (Juni, Juli n. GRIEBEL).

Var.: Bei dem vorliegenden Exemplar, einem frischen ♂, ist die Grundfarbe sehr hell und kontrastreich wie bei der ssp. *dissoluta* Stgr., die auch auf dem Kaiserstuhl ausschließlich fliegt. Wir können nicht entscheiden, ob dieser Name für unsere Form als Rassenbezeichnung anwendbar ist, haben ihn aber vorläufig eingesetzt, um die Abweichung von der Nominatrasse auszudrücken.

Jst.: GRIEDEL gibt als Nährpflanze der Raupe Galium an, woran sie auch BROMBACHER auf dem Kaiserstuhl geleuchtet hat.

Lit.: GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Rr.

343. *margaritacea* Vill. (1215)

Rasse: ssp. *margaritacea* Vill. — **F.-el.:** Pontomediterran.

Durch den Fang eines ♂ am Licht ist diese wohl zu den Xerothermrelikten zählende Art 1959 für die Pfalz festgestellt worden. Auch in Baden und Hessen-Darmstadt, im Elsaß und im Rheingau kommt *Ch. margaritacea* lokal an steilen Trockenhängen vor.

Fo.: A. Ebernburg.

Fz.: 10. 7.

Var.: Der vorliegende Falter dürfte zu der aus Lyon beschriebenen Nominatrasse gehören.

Jst.: Keine Beobachtungen.

Mitarb.: Rr.

Noctua L. (*Agrotis* auct. *Triphaena* O.)

344. *pronuba* L. (1152)

Rasse: ssp. *pronuba* L. — **F.-el.:** Holomediterran.

Auch in der Pfalz ist *Tr. pronuba* eine der gewöhnlichen Falterarten. Sie ist an keine besondere Landschaftsform gebunden und daher überall regelmäßig und häufig anzutreffen. Der Falter ruht bei Tage oft unter Brettern versteckt und wird auch aus Gestrüpp aufgescheucht. Abends besucht er blühende Linden, Teucrium und Heidekraut sowie vom Honigtau der Blattläuse überzogenes Laubwerk und ist auch am Köder und Licht eine häufige Erscheinung.

Fz.: 16. 5.—29. 11., einmal schon am 26. 4. Die Hauptflugzeit von Juni bis Ende August. Trotz der langen Flugzeit nur eine Generation.

Var.: Bei der großen Variabilität der Art dürfte es unmöglich sein, unsere Falter von der schwedischen Nominatrasse zu trennen.

Die ♂♂ haben entweder stark kontrastreich gezeichnete oder mehr oder minder einfarbig braune Vorderflügel, während die Vorderflügel der stets helleren ♀♀ einfarbig sind oder eine viel eintönigere Zeichnung aufweisen. Die zahlreichen Färbungs- und Zeichnungsformen, die getrennt für ♂♂ und ♀♀ benannt sind, lassen sich unter Vereinigung der zusammengehörigen ♂♂ und ♀♀ in folgenden 3 Hauptreihen anordnen:

1. Die braunrote (*innuba-rufa*) Reihe
 - a) ♂ f. *innuba* Tr. und ♀ f. *rufa* Tutt (dunklere Stücke)
 - b) ♂ f. *brunnea* Tutt und ♀ f. *rufa* Tutt (hellere Stücke)
2. die ockerfarbige (*ochrea*) Reihe
 - a) ♂ f. *ochrea-innuba* Tutt und ♀ f. *ochrea* Tutt (dunklere Stücke)
 - b) ♂ f. *ochrea-brunnea* Tutt und ♀ f. *ochrea* Tutt (hellere Stücke)
3. die graublauere (*grisea-caerulescens*) Reihe
 - a) ♂ f. *grisea-innuba* Tutt und ♀ f. *cinerea* Lempke (dunklere Stücke)
 - b) ♂ f. *grisea-brunnea* Tutt und ♀ f. *cinerea* Lempke (hellere Stücke)
 - c) ♂ f. *pronuba* L. und ♀ f. *caerulescens* Tutt.

Die eingehende Beschreibung der einzelnen Formen findet sich bei LEMPKE (Cat. Nederl. Macrolep. IV in Tijdschr. v. Ent. 82, p. 252—254) und BERGMANN (Bd. 4/1, p. 232).

Auch die Formen 1 b und 2 a, 2 b und 3 a sowie auch 3 c und 1 a sind jeweils durch Übergänge miteinander verbunden, so daß die Variation einen geschlossenen Kreis darstellt. Die zusammengehörigen ♂♂- und ♀♀-Formen traten in unseren Eizuchten stets in etwa gleicher Anzahl auf. Die Farbrichtungen in den einzelnen Reihen sind höchstwahrscheinlich erblich. Im Freiland herrschen hier die Formen der Reihen 1 und 2 vor. Die der Reihe 3 treten nur sehr spärlich auf, sie wurden aber in Eizuchten in größerer Menge erhalten.

Jst.: Käfigversuche mit Faltern während der Flugzeit lassen den Schluß zu, daß die Tiere erst eine gewisse Reifezeit durchmachen, ehe sie zur Fortpflanzung schreiten. Vom Hochsommer ab wurden Eigelege, die meist aus wenigstens 500 Eiern bestehen, an lebenden oder abgestorbenen Halmen oder Blattstielen gefunden. In Weinbergen werden die Eier vorwiegend an den Stielen der Rebblätter oder an den Spanndrähten abgelegt. Die Räumchen schlüpfen je nach der Temperatur in 8—10 Tagen und zerstreuen sich sofort am Erdboden. Eizuchten unter verschiedenen Temperaturen wurden in größerem Umfang von ROESLER und SCHNEIDER durchgeführt. Das Entwicklungsoptimum der Raupen liegt bei 20° C. Höhere oder tiefere Temperaturen verzögern die Entwicklung. Höhere Temperaturen ergaben oft kleinere, schwärzliche Tiere mit sehr hellen, fast zitronengelben Hinterflügeln.

Im Freiland wurden die Raupen und Puppen um Gartenerdbeeren, Primeln, Gemüsearten u. a. Pflanzen gefunden. Besonders zahlreich kommen sie an den in den Weinbergen üppig wuchernden Polstern der Vogelmiere (*Stellaria media*) vor, wo man sie von Oktober bis zum Frühjahr, selbst an nicht zu kalten Winterabenden in Menge leuchten kann. Viele Raupen sind im Herbst bereits erwachsen und ergeben im Zimmer die Falter im Dezember oder Januar.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., HBl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., DR. SCHNEIDER, St., Tm.

345. *orbona* Hfn. (subsequa Schiff.) (1153)

Rasse: ssp. *orbona* Hfn. — **F.-el.:** Holomediterran.

(In der Flügelspitze ein schwarzer Strich.)

Der Falter dieser auch in den Nachbargebieten seltenen Art ist hier in den letzten Jahrzehnten nur einzeln in wenigen Stücken am Licht, am Köder und tags gefangen worden.

Fo.: A. Dannenfels.

B. Battenberg (GRIEBEL), Kaiserslautern, Rinnthal, Wilgartswiesen (GRIEBEL).

D. Speyer.

Fz.: 17. 7.—16. 9. In einer Generation.

Var.: Die Falter stimmen mit der Nominatrasse überein. Variationen sind nicht beobachtet.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Lit.: GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Hf., Hr., J., Kr., Lb.

346. *comes* Hb. (*comes* Tr.) (1154)

Rasse: ssp. *comes* Hb. — **F.-el.:** Holomediterran.

(In der Flügelspitze kein schwarzer Strich.)

Im Gegensatz zu der vorigen Art wird der Falter an vielen Stellen der Pfalz am Köder und Licht und auch an Teucriumblüten regelmäßig und bisweilen in Anzahl gefangen.

Fo.: A. Altenbarnberg, Carlsberg, Dannenfels, Dörnbach, Ebernbach, Eulenbis, Falkenstein, Reipoltskirchen.

B. Annweiler, Albersweiler, Birkweiler, Einsiedlerhof, Hohenecken, Kaiserslautern, Kindsbach, Wilgartswiesen (GRIEBEL).

D. Bellheim, Forst, Geilweilerhof, Hambach, Hochstadter Wald, Ilbesheim, Kleinkarlbach, Neustadt, Speyer.

Fz.: 7. 6.—26. 9. Hauptflugzeit Ende Juni bis August. In einer Generation.

Var.: Über die Zugehörigkeit der hiesigen Falter zur Typenrasse bestehen keine Zweifel. Die Sexualunterschiede sind z. T. wenig ausgeprägt. Bei rein rötlichen Formen sind die ♂♂ auf den Vorderflügeln allgemein merklich kontrastreicher gezeichnet als die ♀♀, die höchstens eine sehr scharf dunkel abstechende Nierenmakel aufweisen. Die mehr grauen und braunen Exemplare zeigen diese Differenzen kaum. — Die Färbung variiert von olivgrau und gelbgrau über hell braunrot und braun bis tief schwarzbraun.

Jst.: Eizuchten wurden mehrmals von ROESLER mit Löwenzahn durchgeführt. Die Raupen, die besonders zahlreich an sandigen Lehnen, Dünen, Steinbrüchen auftreten, wurden im April an Quecke, Schlehe, Himbeere, Vogelmiere und anderen Kräutern, einmal auch an Weinrebe gefunden. Auf einem Gartenbeet, wo sich starke Fraßschäden an *Iris* zeigten, konnten in wenigen Minuten über 40 Raupen beim Schein der Lampe gesammelt werden.

Lit.: BERTRAM, GRIEDEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., HBl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St., Tm.

347. *fimbriata* Schreber (*fimbria* L.) (1127)

Rasse: ssp. *fimbriata* Schreber. — **F.-el.:** Holomediterran.

In Gärten und Parklandschaften, um Hecken, an Waldrändern und in lichten Waldstellen ist diese Art überall nicht selten anzutreffen. Der Falter erscheint nachts an blühenden Linden, am Köder und am Licht.

Fz.: 10. 6.—29. 9. Hauptflugzeit Ende Juni bis Anfang September. In einer Generation.

Var.: Die Falter, die der mitteleuropäischen Nominatrasse angehören, zeigen hier die gleiche Variabilität wie in anderen Gegenden. Die ♂♂, die kontrastreicher und auch meist dunkler getönt sind, ändern von olivgrün bis braunrot ab, die mehr eintönig und blasser gefärbten ♀♀ weisen alle Übergänge von hellockergelb über blaßockergrün bis rotgelb auf (f. *rufa* Tutt, f. *brunnea* Tutt, f. *virescens* Tutt, f. *solani* F. mit mannigfachen Übergängen. Der Typus ist grünlich fleischfarben).

Jst.: Die Eizucht wurde von JÖST mit Löwenzahn durchgeführt und ergab die Falter im Januar und Februar. Die Raupen wurden im April häufig an Primeln, Schlehen, Traubenkirsche und Geisblatt geleuchtet.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., Rr., St., Tm.

348. *interjecta* Hb. (1128)

Rasse: ssp. *caliginosa* Schaw. — **F.-el.:** Adriatomediterran.

Ob *N. interjecta*, die bei GRIEBEL und seinen Vorgängern nicht aufgeführt ist, erst später in der Pfalz eingewandert ist oder ob sie nur übersehen wurde, läßt sich nicht mehr mit Sicherheit entscheiden. Doch ist sie ohne Zweifel in jüngerer Zeit viel häufiger geworden, denn sie wird jetzt an vielen Stellen regelmäßig und jahrweise oft in Anzahl am Licht und am Köder gefangen.

Fo.: A. Carlsberg, Dannenfels, Ebernbach, Eulenbis, Falkenstein.

B. Edenkobener Tal (Hüttenbrunnen), Kaiserslautern, Kindsbach, Lindenberger, Pirmasens, Winzeln.

D. Bellheim, Forst, Geilweilerhof, Geinsheim, Hanhofen, Haßloch (Bruchhof), Ilbesheim, Neustadt, Speyer.

Fz.: 5. 7.—29. 8. In einer Generation.

Var.: Die Nominatrasse mit schmaler schwarzer Hinterflügelbinde fliegt südlich der Alpen. Für die breitbindige nördliche Rasse, zu der alle deutschen Stücke gehören, wurde die ssp. *caliginosa* Schaw. aufgestellt. (Die Ausführungen im Seitz Suppl. III, p. 90 sind irreführend.) Wie bei *N. janthina* weisen auch hier die ♂♂ eine durchschnittlich breitere schwarze Hinterflügelbinde auf als die ♀♀. In beiden Geschlechtern zeigen die Vorderflügel alle Übergänge zwischen stumpf olivgrau und leuchtend rotbraun. Auch die Deutlichkeit der Zeichnung wechselt.

Jst.: Die Eizucht wurde von ROESLER mit Löwenzahn durchgeführt (Himbeere wurde weniger gern angenommen). Die Falter erschienen Ende Dezember und im Januar.

Lit.: HEUSER R. 1958 (Mitt. Pollichia III R. 5. Bd.)

Mitarb.: Hf., Hr., Hßl., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr.

349. *janthina* Schiff. (1125)

Rasse: ssp. *janthina* Schiff. — **F.-el.:** Holomediterran.

Der bei uns häufige Falter ist am Licht fast überall anzutreffen. Er wurde auch am Köder und an Blüten (*Calluna*, *Teucrium*) gefangen. Die Art stellt hier offenbar an ihren Lebensraum keine besonderen Ansprüche.

Fo.: A. Carlsberg, Dannenfels, Dörnbach, Ebernburg, Falkenstein, Reipoltskirchen.

B. Annweiler, Dahn, Höheischweiler, Kaiserslautern, Lindenberg, Pirmasens, St. Martin (Kropsburg), Taubensuhl, Wilgartswiesen, Winzeln.

D. Bellheim, Forst, Geilweilerhof, Geinsheim, Hanhofen, Haßloch (Bruchhof), Ilbesheim, Kleinkarlbach, Leimersheim, Limburgerhof, Neustadt, Speyer.

Fz.: 19. 6.—20. 9. Hauptflugzeit im Juli und August. In einer Generation.

Var.: Die hiesigen Falter gehören zur ssp. *janthina* Schiff. Sie zeigen einen deutlichen Sexualdimorphismus. Die meist kleineren ♂♂ haben eine breitere schwarze Hinterflügelbinde und sind auch meist auf den Vorderflügeln etwas dunkler. Die f. *latemarginata* Rüb. ist nicht selten, sie scheint hier aber beim ♀ kaum vorzukommen. Beim ♀ findet sich f. *rufa* Tuft. Auch die Ausprägung der Makeln ändert ab.

Jst.: Die Raupen wurden verschiedentlich an *Arum maculatum*, *Lamium*, *Stellaria* und anderen Kräutern im April und Mai geleuchtet. Bei einer von ROESLER mit Löwenzahn durchgeführten Eizucht schlüpfen die Falter im Februar.

Lit.: BERTRAM, GRIEPEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St., Tm.

Epilecta Hb. (*Agrotis* aut.)

350. *linogrisea* Schiff. (1126)

Rasse: ssp. *linogrisea* Schiff. — **F.-el.:** Holomediterran.

Im Gegensatz zu den *Noctua*-Arten ist *linogrisea* nur recht spärlich und meist einzeln am Licht gefangen worden.

Fo.: B. Annweiler, Iggelbach, Kaiserslautern, Pirmasens, St. Martin (Kropsburg), Wilgartswiesen.

D. Dürkheim, Forst, Geilweilerhof, Hanhofen, Neustadt, Speyer.

Fz.: 18. 6.—25. 9. Hauptflugzeit Juli und August. Eine Generation.

Var.: Die Falter, die keinerlei Abänderungen aufweisen, gehören der ssp. *linogrisea* Schiff. an.

Jst.: Die Eizucht wurde von ROESLER mit Löwenzahn und Himbeere durchgeführt und ergab die Falter Ende Dezember.

Lit.: GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Hf., Hr., HBl., J., Kr., de L., Mb., Rr.

Spaelotis Bsd. (*Agrotis* aut)

351. *ravida* Schiff. (*obscura* Brahm) (1143)

Rasse: ssp. *ravida* Schiff. — **F.-el.:** Sibirisch.

Schon GRIEBEL führt *ravida* als selten für die Pfalz auf. Auch in allen Nachbargebieten ist die Art nur spärlich vertreten. In der Pfalz wurden seit GRIEBEL nur 3 Falter bei Speyer am Licht gefangen.

Fo.: D. Grünstadt (GRIEBEL), Speyer.

Fz.: 24. 6., 28. 6. und 14. 9. Wahrscheinlich nur eine Generation.

Var.: Unsere Tiere dürften von der Wiener Typenrasse nicht verschieden sein. Sie zeigen keine Abänderungen.

Jst.: GRIEBEL fand die Raupe an *Artemisia campestris*.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL.

Mitarb.: Hf., Lb.

Opigena Bsd. (*Agrotis* aut.)

352. *polygona* Schiff. (1121)

Rasse: ssp. *polygona* Schiff. — **F.-el.:** Pontomediterran.

Die Hauptverbreitung dieser Art liegt in den Trockenhängen der Nordpfalz, wo der Falter jahresweise in Anzahl am Licht und auch am Köder gefangen wurde, während er sich sonst nur hier und da in Einzelstücken zeigt.

Fo.: A. Carlsberg, Dannenfels, Ebernbürg, Eulenbis, Falkenstein.

B. Kaiserslautern.

D. Haßloch (Bruchhof), Kleinkarlbach, Neustadt.

Fz.: 24. 6.—4. 10. In einer recht verzettelten Generation.

Var.: Unsere Falter gehören wahrscheinlich der Wiener Nominatrasse an. Sie ändern nur geringfügig ab in der Ausdehnung und Stärke der dunklen Flügelpartien und in der Farbe der Nierenmakel.

Jst.: Aus den Eiern, die von im September in Ebernbürg gefangenen ♀♀ abgelegt waren, schlüpfen im Freien die Räumchen während des ganzen Winters in sehr unregelmäßigen Abständen. Die Aufzucht mißlang. (Vgl. RICHTER und VÖLKER in Int. Zeitschr. 27, 1933, p. 398).

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, HEUSER R. 1942 (Mitt. Münch. Ent. Ges.), LINZ.

Mitarb.: Hr., Kr., Lb., Rr.

Graphiphora O. (*Agrotis* aut.)

353. *augur* F. (1136)

Rasse: ssp. *augur* F. — **F.-el.:** Sibirisch.

Diese in Mitteleuropa fast durchweg gewöhnliche Art findet sich in der Pfalz auffallend spärlich. Wahrscheinlich findet sie infolge des trockenheißen Klimas für die Dauer hier nur wenig geeigneten Lebensraum. Sie wird regelmäßig, wenn auch meist einzeln, im Haardtgebirge beobachtet und tritt anderweitig nur ganz sporadisch auf.

Fo.: A. Eisenberg, Eulenbis.

B. Annweiler, Frankenstein (GRIEBEL), Kaiserslautern, Kindsbach, Pirmasens.

D. Grünstadt, Sondernheim, Speyer.

Fz.: 30. 5.—15. 7.

Var.: Unsere Stücke gehören zur Nominatrasse (l. cl.: Deutschland). Außer dem mehr rotbraunen Typus kommt auch die graue f. *hippophaes* Hb. vor.

Jst.: Zwei an Weidenkätzchen geleuchtete Raupen nahmen Löwenzahn, Primeln, *Stellaria* u. a. nicht an und wurden mit jungen Salweidentrieben ernährt. Sie ergaben die Falter Anfang Mai (Rr.).

Lit.: GRIEBEL.

Mitarb.: Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., Rr.

E u g r a p h e Hb. (*Agrotis* aut.)

354. *sigma* Schiff. (*signum* F.) (1122).

Rasse: ssp. *sigma* Schiff. — **F.-el.:** Sibirisch.

Der Falter ist an blühendem Waldgamander (*Teucrium scorodonia* L.), am Köder und am Licht meist einzeln beobachtet worden. Die feuchtigkeitsliebende Art bevorzugt schattige Waldränder und Bergschluchten.

Fo.: A. Eulenbis.

B. Annweiler, Kaiserslautern, Pirmasens.

D. Neustadt, Pleisweiler, Speyer.

Fz.: 11. 6.—22. 7. In einer Generation.

Var.: Die hiesigen Falter dürften von der Wiener Nominatrasse nicht verschieden sein. Sie ändern in der Grundfarbe von hellrotbraun bis dunkelschwarzbraun ab.

Jst.: Die Raupe wurde im April an *Lonicera caprifolium* geleuchtet.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Hf., Hr., Hßl., Hz., J. Kr., Lb., Rr.

P a r a d i a r s i a Mc Dunn. (*Agrotis* aut.)

355. *glareosa* Esp. (1214)

Rasse: ssp. *glareosa* Esp. — **F.-el.:** Atlantomediterran.

An Weihern und in feuchten Wiesentälern, die sich zwischen sandigen Hängen hinziehen, sind die Falter in Anzahl am Licht und am Köder gefangen worden. Die Art kommt, wie in Baden, im Elsaß und im Rheingaugebiet, nur sehr lokal vor.

Fo.: A. Carlsberg.

B. Annweiler, Kaiserslautern (Eselsbach- und oberes Lauterbachtal), Wilgartswiesen (GRIEBEL).

D. Speyer (olim).

Fz.: 21. 8.—16. 9.

Var.: Die hiesigen Exemplare, die der Typenrasse angehören, zeigen fast keine Abänderungen.

Jst.: Eine Eizucht mißlang.

Lit.: GRIEBEL, LINZ, HEUSER R. 1942 (Mitt. Münch. Ent. Ges.).

Mitarb.: Hr., Hz., J., Kr., Lb., Rr.

Lycophotia Hb. (*Agrotis* aut.)

356. *molothina* Esp. (1120)

Rasse: ssp. *molothina* Esp. — **F.-el.:** Atlantomediterran.

Die früher (lt. GRIEBEL) nur selten beobachtete Eule scheint in letzter Zeit häufiger geworden zu sein. Sie wird jetzt an vielen Stellen, wo Heidekraut wächst, am Köder und besonders am Licht oft in Anzahl gefangen.

Fo.: B. Annweiler, Albersweiler, Drachenfels b. Dürkheim (nach BERTRAM, nicht LINZ, wie GRIEBEL fälschlich angibt) Einsiedlerhof, Iggelbach, Kaiserslautern, Kindsbach, Lindenberg (Nonnental), Pirmasens, Wilgartswiesen.

D. Böhler Wald, Dudenhofen, Forst, Geilweilerhof, Haßloch (Bruchhof), Neustadt, Speyer.

Fz.: 19. 5.—13. 7. Hauptflugzeit in der ersten Junihälfte, im Gebirge einige Tage später.

Var.: Unsere Tiere gehören zur Nominatrasse. Die Variabilität ist beträchtlich. Bald heller, bald dunkler grau gefärbt, zeigen die Vorderflügel sehr unterschiedliche Kontraste zu den rötlichen Flügelstellen. Ebenso finden sich von sehr scharf bis sehr undeutlich gezeichneten Faltern alle Übergänge. Auch ganz einträglich dunkle Stücke, entsprechend *occidentalis* Bell, sind nicht selten.

Jst.: Keine Beobachtungen.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, HEUSER R. 1942 (Mitt. Münch. Ent. Ges. 32, H. 1).

Mitarb.: Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., Rr.

357. *porphyrea* Schiff. (*strigula* Thnbg.) (1119)

Rasse: ssp. *porphyrea* Schiff. — **F.-el.:** Adriatomediterran (?)

Im ganzen Gebiet, überall, wo Heidekraut wächst, regelmäßig und meist häufig. Der Falter erscheint am Licht oft zahlreich, kommt auch zum Köder und wurde auch an blühenden Linden und am Honigtau blattlausbefallener Büsche beobachtet. Am Tage schwärmt er bisweilen um Heidekraut. Selbst in Ballweiler, einem reinen Kalkgebiet, kam er ans Licht.

Fz.: 4. 6.—11. 9. Hauptflugzeit Anfang Juli bis Anfang August, im Haardtgebirge etwas später, in einer Generation.

Var.: Die hiesigen Exemplare sind vorwiegend rein braun, oft etwas grau überstäubt, mit nur wenig roter Einmischung. Sie dürften der allgemein im mitteleuropäischen Binnenland vorherrschenden Form entsprechen und mit dem Wiener Typus zusammenfallen. Daneben kommen auch stärker rötliche sowie auch mehr graubraune Stücke vor.

Jst.: Die Raupen wurden im September und im April, z. T. nicht selten, an Heidekraut gefunden.

Lit.: GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St., Tm.

Peridroma Hb. (*Agrotis* aut.)

358. *saucia* Hb. (1402)

Rasse: ssp. *saucia* Hb. — **F.-el.:** Holomediterran.

Die zu den Wanderfaltern zählende Art ist jahrweise in wechselnder Häufigkeit, jedoch mehr vereinzelt am Licht und am Köder beobachtet. Die spärlich im Juni und Juli gefangenen, meist ziemlich abgeflogenen Falter dürften sämtlich aus südlichen Gegenden zugeflogen sein. Von August an fliegen in zunehmendem Maße auch frische Tiere. *P. saucia* ist wahrscheinlich hier nicht bodenständig.

Fo.: A. Ebernburg, Eulenbis, Falkenstein.

B. Annweiler, Höheischweiler, Kaiserslautern, Pirmasens (GRIEBEL).

D. Geilweilerhof, Grünstadt (GRIEBEL), Neustadt, Speyer.

Fz.: 26. 5.—19. 11.

Var.: Die hiesigen Falter gehören zur Nominatrasse. Die f. *margaritosa* Hw. ist besonders unter den Zuwanderern häufig vertreten, während die frischen Herbsttiere überwiegend einfarbig dunkel sind.

Jst.: Aus einer Eiablage im August erhielten ROESLER und SCHNEIDER die Falter in der ersten Hälfte des Novembers. Gleichzeitig schlüpfte ein Falter aus einer Puppe, die in der Erde eines ungeheizten Gewächshauses gefunden war.

Lit.: GRIEBEL.

Mitarb.: Hf., Hr., J., Kr., de L., Lb., Rr., Dr. SCHNEIDER.

D i a r s i a Hb. (*Agrotis* aut.)

359. *festiva* Schiff. (*primulae* Esp.) (1207)

Rasse: ssp. *festiva* Schiff. — **F.-el.:** Sibirisch.

In auffallend geringer Zahl und nur jahrweise häufiger ist der Falter am Köder und am Licht erbeutet worden. Er ist auch in der benachbarten badischen Rheinebene nach GAUCKLER sehr selten. Die Art liebt feuchtes Buschgelände und lichte feuchte Wälder.

Die meisten Stücke sind im Pfälzer Wald beobachtet.

Fo.: A. Eulenbis.

B. Iggelbach, Kaiserslautern, Landstuhl, Lindenberg.

D. Frankenthal (GRIEBEL), Haßloch (Bruchhof), Neustadt, Speyer (GRIEBEL).

Fz.: 5. 6.—10. 7. In einer Generation.

Var.: Die ungemein variablen Falter, von denen kaum ein Tier dem anderen gleicht, sind der Wiener Nominatrasse zuzurechnen.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Lit.: GRIEBEL.

Mitarb.: Hr., Hßl., Hz., J., Kr., Rr.

360. *dahlii* Hb. (1203)

Rasse: (Belegstücke fehlen). — **F.-el.:** Sibirisch.

Nach GRIEBEL fing HEUSSLER mehrere Falter bei Pirmasens. Seitdem ist die Art nicht wieder beobachtet worden. Sie kommt auch in den Nachbargebieten nur ganz sporadisch vor und könnte bei uns in den moorigen Tälern der Südpfalz wiedergefunden werden.

Lit.: GRIEBEL.

361. *brunnea* Schiff. (1205)

Rasse: ssp. *brunnea* Schiff. — **F.-el.:** Sibirisch.

Die Art ist im ganzen Gebiet verbreitet und in mäßiger Zahl an vielen Stellen gefunden. Häufiger tritt sie im Haardtgebirge auf. Der Falter ist am Licht und am Köder und gelegentlich frisch geschlüpft bei Sonnenuntergang an Rändern von Buchenwäldern an Stämmen gefunden worden.

Fz.: 19. 5.—24. 8. — Hauptflugzeit im Juni und Juli. In einer Generation.

Var.: Die hiesigen Falter dürften von der Typenrasse aus der Wiener Gegend nicht verschieden sein. Die an feuchteren Biotopen gefangenen Tiere sind mehr hell violettrot, während die Falter aus Trockengebieten meist dunkel braun-

violett gefärbt sind. Je nach der jeweiligen Regenmenge des Frühjahres sind diese Differenzen stärker oder schwächer ausgeprägt. Auch die Breite der Vorderflügel variiert.

Jst.: Die Raupe wurde an *Primula elatior* und an Weidenkätzchen geleuchtet, die Puppe aus der Erde gegraben.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., HBl., Hz., J., Kr., de L., Rr., St.

362. *rubi* View. (1201)

Rasse: ssp. *rubi* View. — **F.-el.:** Sibirisch.

Im allgemeinen nicht häufig, ist der Falter an vielen Stellen in der Pfalz regelmäßig am Köder und am Licht gefangen worden. Er findet sich auf trockenem und feuchtem Gelände, ist aber gelegentlich auf feuchten Wiesen zahlreicher.

Fo.: A. Biesingen, Carlsberg, Dannenfels, Dörnbach, Donnersberg (Spendelrücken), Ebernburg, Eulenbis, Oberhausen, Reipoltskirchen.

B. Annweiler, Kaiserslautern, Wilgartswiesen (GRIEBEL), Winzeln.

D. Bellheim, Dudenhofen, Forst, Geilweilerhof, Grünstadt (GRIEBEL), Haßloch (Bruchhof), Neustadt, Limburgerhof, Schifferstadt, Speyer.

Fz.: 20. 4. — 30. 6. und 10. 7. — 20. 10. — Hauptflugzeiten: Mai — Anfang Juni und August. In zwei Generationen.

Var.: Die hiesigen Falter sind unbedeutend größer als norddeutsche Stücke, doch gehören sie sicher zur brandenburgischen Nominatrasse. Die ♂♂ sind lebhafter gefärbt und gezeichnet als die ♀♀. Unter der Frühjahrs-*quadrum* Hb. sind viele Tiere reichlich so groß wie norddeutsche *florida* Schmidt, aber nicht so leuchtend gefärbt wie diese. Heller rote und dunkel blaugrau übergoßene Abänderungen finden sich in beiden Generationen.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., HBl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St., Tm.

363. *florida* Schmidt (1202)

Rasse: ssp. *florida* Schmidt. — **F.-el.:** Adriatomediterran?

Am 16. 7. 1953 fing LAUBE 1 ♂ in den Rheinwäldungen bei Speyer am Licht. Es ist auffällig heller als die hiesigen *rubi*-Falter und gleicht den uns aus Mecklenburg vorliegenden Exemplaren von *florida* in allen Einzelheiten. Wir glauben das Stück als *florida* Schmidt bezeichnen zu dürfen. Die sumpfigen Wiesen und schilfreichen Verlandungsgebiete des Altrheins entsprechen ganz dem Lebensraum, den die Art in anderen Gegenden ausschließlich bewohnt. Auch das Fangdatum liegt zwischen den beiden Flugzeiten von *rubi*, wobei zu berücksichtigen ist, daß in der Pfalz in heißen Sommern einzelne Falter der zweiten Generation von *rubi* mitunter schon etwas früher erscheinen. Außer dem bekannten Verbreitungsgebiet von *florida* (Küstenländer längs der Nord- und Ostsee, Schlesien, Erzgebirge, Etschniederung in Südtirol) nennt HERING (Tierwelt Mitteleuropas, Ergänzungsband I, p. 414) auch England und Frankfurt a. M. als Fundstellen. Letztere läßt das Vorkommen in der Pfalz weniger isoliert erscheinen.

Fo.: D. Speyer.

Fz.: 16. 7.

Var.: Das hiesige Exemplar gehört zur Nominatrasse.

Jst.: Keine Beobachtungen.

Mitarb.: Lb.

Amathes Hb. (*Agrotis* aut.)

Subgenus *Anomogyna* Stgr.

speciosa Hb. (1177) — **F.-el.**: (Alpin).

Nach GRIEBEL ist ein Falter am 16. 9. 1908 von FUNK bei Neustadt gefangen worden. Diese Angabe ist angezweifelt worden. Wenn keine Fundortverwechslung vorliegt, dürfte es sich um einen Irrgast handeln. Die nächsten Fundorte dieses Gebirgstieres liegen im Schwarzwald und in den Hochvogesen. Das Vorkommen in der Pfalz ist unwahrscheinlich.

Subgenus *Amathes* Hb.

364. *c-nigrum* L. (1185)

Rasse: ssp. *c-nigrum* L. — **F.-el.**: (Holomediterran).

Die im ganzen Gebiet gleichmäßig verbreitete und häufige Art erhält jahresweise durch Zuflug südlicher Falter eine beträchtliche Verstärkung, die sich bis zu sehr starkem Auftreten steigern kann, aber meist ohne sichtlichen Einfluß auf die Häufigkeit im nächsten Jahre bleibt. Der Falter, der gelegentlich auch am Köder erscheint, ist vorwiegend am Licht beobachtet worden.

Fz.: 25. 4.—19. 11. — Hauptflugzeiten Mitte Mai bis Mitte Juli, Anfang August bis Mitte September und in den wärmeren Teilen des Gebietes im Oktober. Zwischen der 1. und 2. Generation findet sich stets eine Lücke von etwa 2 Wochen, die je nach der Witterung in die erste oder die zweite Julihälfte fällt. Nach einer weiteren kurzen Flugpause Ende September oder Anfang Oktober erscheinen regelmäßig in der Vorderpfalz erneut frische Falter einer partiellen 3. Generation.

Var.: Das hiesige Material ist vermutlich von der schwedischen Nominatrasse nicht verschieden. Die Falter der 1. Generation sind deutlich größer. In der Färbung kommen alle Übergänge von rötlichgrau bis dunkelbraun und schwarzgrau vor. Schwärzliche Exemplare (ohne eine Spur von brauner oder rötlicher Tönung) herrschen vor, besonders bei den ♀♀.

Jst.: Die Raupen wurden nicht selten an Schlehen und auch an Löwenzahn gefunden. Eizuchten zur Materialgewinnung für Versuche mit Pflanzenschutzmitteln wurden in großer Zahl von ROESLER und SCHNEIDER durchgeführt. Als Futter dienten meist Löwenzahn, *Stellaria media* oder auch Karotten und Äpfel. Das Temperaturoptimum liegt bei 20° C. Die Art ist bei Zimmerzucht polyvoltin. Innerhalb Jahresfrist wurden 5—6 Generationen erzielt.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St., Tm.

365. *ditrapezium* Bkh.*) (*tristigma* Tr.) (1187)

Rasse: ssp. *ditrapezium* Bkh. — **F.-el.**: Sibirisch.

An vielen Stellen des Haardtgebirges, wo Köder- oder Lichtfang betrieben wurde, ist der Falter z. T. in Anzahl beobachtet worden. Spärlicher scheint er in der Nordpfalz und vor allem in der Rheinebene aufzutreten.

Fo.: A. Carlsberg, Dannenfels, Ebernburg, Eulenbis.

B. Annweiler, Edenkobener Tal (Hüttenbrunnen), Höheischweiler, Hohenecken, Iggelbach, Kaiserslautern, Lindenberg, Pirmasens, Taubensuhl, Wilgartswiesen (GRIEBEL), Winzeln.

*) SCHIFFERMÜLLER kommt als Autor der Art nicht in Frage, da seine Typen zu *triangulum* Hufn. gehörten (cf. TREITSCHKE 5. Bd. 1, p. 242).

D. Geinsheim (Fronmühle), Haßloch (Bruchhof), Ilbesheim, Kleinkarlbach, Neustadt, Speyer.

Fz.: 14. 6.—20. 8. Hauptflugzeit im Juli. In einer Generation.

Var.: Die Falter dürften der Typenrasse ssp. *ditrapezium* Bkh. angehören. Die ♂♂ sind meist rotbraun gefärbt und etwas heller als die schwärzlichbraunen ♀♀. Im übrigen ist die Art wenig veränderlich.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Lit.: GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., Lb., Rr., St.

366. *triangulum* Hufn. (1169)

Rasse: ssp. *triangulum* Hufn. — **F.-el.:** Pontomediterran.

An nicht zu trockenen Waldrändern und in buschreichem Gelände wurde der Falter am Köder und am Licht regelmäßig und jahrweise recht zahlreich beobachtet.

Fo.: A. Dannenfels, Dörnbach, Ebernbürg, Eulenbis, Reipoltskirchen.

B. Annweiler, Edenkobener Tal (Hüttenbrunnen), Höheischweiler, Kaiserslautern, Pirmasens, St. Johann, Taubensuhl.

D. Böhler Wald, Forst, Geilweilerhof, Haßloch (Bruchhof), Ilbesheim, Kleinkarlbach, Neustadt, Schifferstadt, Speyer.

Fz.: 6. 6.—5. 8. Einmal noch am 30. 8. — Hauptflugzeit Mitte Juni bis Mitte Juli. In einer Generation.

Var.: Die hiesigen Falter müssen zur mitteleuropäischen Nominatrasse gezählt werden, die von Berlin beschrieben ist. Die im Freiland gefangenen Falter sind meist recht konstant hellbräunlichrot, doch wurden auch mehr graue und dunkelrotbraune Stücke gezüchtet. Die Ausdehnung der schwarzen Zeichnung wechselt.

Jst.: Die Raupen wurden des öfteren an verschiedenen krautigen Pflanzen und an Schlehen z. T. in Anzahl geleuchtet.

Lit.: GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Hi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., Rr., St.

367. *baja* Schiff. (1172)

Rasse: ssp. *baja* Schiff. — **F.-el.:** Sibirisch.

Die mit Ausnahme der reinen Kultursteppe ziemlich überall verbreitete Art wird als Falter, mehr oder weniger zahlreich, regelmäßig abends am Köder und Licht und auch an Teucriumblüten beobachtet.

Fz.: 8. 7.—11. 9. — Hauptflugzeit Ende Juli und August. In einer Generation.

Var.: Die Pfälzer Tiere sind wahrscheinlich von der Wiener Typenrasse nicht zu trennen. Die individuelle Variabilität ist ziemlich groß. Es finden sich von der f. *grisea* Tutt alle Übergänge bis zu braunroten Stücken. Mitunter ist die Grundfarbe bläulich übergossen. Die Schärfe der Zeichnung ist sehr unterschiedlich.

Jst.: Die Raupe wurde mehrfach unter Gebüsch an verschiedenen krautigen Pflanzen geleuchtet.

Lit.: GRIEBEL.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., Rr., St., Tm.

368. *rhomboides* Esp. (*stigmatica* Hb.) (1195)

Rasse: ssp. *rhomboides* Esp. — **F.-el.:** Adriatomediterran.

Die Art ist in der Pfalz nur im Gebirge jahrweise häufiger am Köder und am Licht gefangen worden. Aus den übrigen Gebietsteilen, zumal aus der Rheinebene sind nur wenige Funde bekannt.

Fo.: A. Ebernburg, Eulenbis.

B. Annweiler, Enkenbach, Kaiserslautern, Pirmasens, Pleisweiler, Wilgartswiesen (GRIEBEL).

D. Geilweilerhof, Grünstadt (GRIEBEL), Neustadt, Speyer.

Fz.: 22. 7.—1. 9. — In einer Generation.

Var.: Die hiesigen Falter dürften zur Nominatrasse gehören. Sie sind vorwiegend sehr dunkel gefärbt, doch kommen auch hellere rotbraune Stücke vor.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Lit.: GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Rr.

369. *castanea* Esp. (1156)

Rasse: ssp. *neglecta* Hb. — **F.-el.:** Atlantomediterran.

Die hier recht seltene Art wurde nur lokal und meist einzeln am Köder und am Licht gefangen. Sie tritt auch in allen Nachbargebieten nur sehr spärlich auf.

Fo.: A. Carlsberg.

B. Kaiserslautern, Wilgartswiesen (GRIEBEL).

D. Böhler Wald, Neustadt, Speyer.

Fz.: 11. 8.—19. 9. In einer Generation.

Var.: Die hiesigen Falter gehören sämtlich der grauen *neglecta* Hb. an und ändern nicht ab.

Jst.: Drei Raupen, die Anfang Mai im Schifferstadter Wald unter alten Kiefern an *Calluna* geleuchtet aber nicht zur Entwicklung gebracht werden konnten, gehörten wahrscheinlich zu dieser Art.

Lit.: GRIEBEL.

Mitarb.: Hf., Hr., Lb., Rr.

370. *sexstrigata* Hw. (*umbrosa* Hb.) (1199)

Rasse: ssp. *sexstrigata* Hw. (?) — **F.-el.:** Adriatomediterran.

Die erst in jüngerer Zeit von Heuser R. in der Pfalz aufgefundene Art scheint hier fast ausschließlich auf das Haardtgebirge beschränkt zu sein, wo sie lokal an Weihern und nassen Wiesen, die an warme Sandhänge grenzen, am Köder und am Licht bisweilen zahlreicher gefunden wird.

Fo.: A. Carlsberg.

B. Höheischweiler, Kaiserslautern (Eselsbachtal, Oberes Lautertal), Pirmasens, Winzeln (Eichelsbacher Mühle).

D. Neustadt.

Fz.: 15. 7.—20. 8. — Eine Generation.

Var.: Wir konnten unsere Falter nicht mit englischem Material der Nominatrasse vergleichen, der wir sie, solange keine Verschiedenheit bekannt ist, zu rechnen. Sie ändern in der Grundfarbe von rötlich gelbgrau bis dunkelrotbraun ab.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Lit.: HEUSER R. 1958 (Mitt. Poll. III. R. Bd. 5).

Mitarb.: Hr., Hßl., Kr., Rr.

371. *xanthographa* Schiff. (1197)

Rasse: ssp. *xanthographa* Schiff. — **F.-el.:** Holomediterran.

Der Falter ist überall in der Pfalz verbreitet, besonders auf Sandboden in trockenen Kiefernwäldern, an Waldrändern und Lichtungen, doch auch im freien Gelände, in Weinbergen. Oft sehr zahlreich am Köder und auch am Licht.

Fz.: 9. 8.—4. 10. — Hauptflugzeit Ende August bis Mitte September. Eine Generation.

Var.: Die hiesigen Falter, die wohl zur Nominatrasse aus der Wiener Gegend gehören, sind, wie überall, sehr variabel. Die Formen *rufa* Tutt, *nigra* Tutt und *budensis* Frr. kommen in allen Übergängen vor. Die ♀♀ sind meist viel dunkler, vorwiegend ohne oder mit nur undeutlich heller Nierenmakel, die bei den helleren ♂♂ deutlicher ausgeprägt zu sein pfligt.

Jst.: Die Raupe wurde von März bis Mai häufig an Quecke und anderen Gräsern gefunden.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St.

372. *agathina* Dup. (1168)

Rasse: ssp. *agathina* Dup. — **F.-el.:** Atlantomediterran.

Die Angabe Griebels, daß *agathina* nicht besonders selten sei, trifft heute nicht mehr in vollem Umfange zu. Die Art wurde seitdem nur sehr lokal und einzeln, hauptsächlich in den callunareichen Kiefernbeständen der Rheinebene und ihrer Randgebiete am Köder und am Licht gefangen.

Fo.: A. Carlsberg.

D. Haßloch (Bruchhof), Neustadt, Speyer (Iggelheimer Landstr.).

Fz.: 10. 8.—12. 9. — In einer Generation.

Var.: Die wenigen vorliegenden Falter sind dunkel rotbraun, stark grau überzogen und dürften der Typenrasse ssp. *agathina* Dup. angehören. Bemerkenswerte Abänderungen sind nicht vorhanden.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Lit.: GRIEBEL, HEUSER R. 1942 (Mitt. Münchn. Ent. Ges.).

Mitarb.: Hf., Lb., Rr.

N a e n i a Steph. (*Phalaena* L.)

373. *typica* L. (1871)

Rasse: ssp. *typica* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Um Frischwiesen in Waldesnähe wird der Falter einzeln, jedoch nicht selten, am Köder und Licht beobachtet.

Fo.: A. Eulenbis.

B. Annweiler, Höheischweiler, Kaiserslautern.

D. Dudenhofen, Forst, Geilweilerhof, Neustadt, Speyer.

Fz.: 20. 6.—30. 8.

Var.: Unsere Falter zeigen keine nennenswerten individuellen Veränderungen. Sie sind von der schwedischen Nominatrasse nicht verschieden.

Jst.: Bei Kaiserslautern wurde die Raupe an Taubnesseln gefunden, in Speyer von einem bei Dudenhofen gefundenen ♀ eine Eizucht durchgeführt.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Hf., Hr., Hßl., J., Kr., de L., Lb., Mb., Rr.

E u r o i s Hb. (*Agrotis* auct.)

374. *occulta* L. (1422)

Rasse: ssp. *occulta* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Die Art ist fast ausschließlich in den Waldgebieten des Haardtgebirges verbreitet, wo der Falter am Licht und am Köder, gelegentlich auch tags an Baumstämmen beobachtet wurde.

Fo.: B. Alsenborn (Schorlenberg), Frankenstein, Kaiserslautern, Kindsbach, Pirmasens (1 ×), (Homburg und Wilgartswiesen nach GRIEBEL).

D. Neustadt (1 ×), Speyer (1 ×).

Fz.: 30. 6.—28. 7. — In einer Generation.

Var.: Die pfälzischen Tiere stimmen in ihrer Rassenzugehörigkeit vermutlich mit der schwedischen Nominatform überein. Ein Exemplar der dunklen *f.passetii* Th. M. züchtete HEUSSLER in Pirmasens.

Jst.: HEUSSLER fand eine Raupe am Löwenzahn (Falter am 18. 11. geschlüpft).

Lit.: GRIEBEL.

Mitarb.: Hf., Hr., Hßl., Kr., Rr.

Anaplectoides Mc Dunn. (*Agrotis* auct.)

375. *prasina* Schiff. (1420)

Rasse: ssp. *prasina* Schiff. — **F.-el.:** Sibirisch.

Der Falter ist besonders an nicht zu trockenen Waldrändern jahrweise zahlreich am Licht und am Köder beobachtet.

Fo.: A. Dannenfels, Eulenbis, Reipoltskirchen.

B. Annweiler, Hohenecken, Höheischweiler, Iggelbach, Kaiserslautern, Kindsbach, Lindenberg, Wilgartswiesen (GRIEBEL), Winnweiler (GRIEBEL).

D. Geilweilerhof, Hochstadter Wald, Kleinkarlbach, Neustadt, Speyer.

Fz.: 5. 6.—27. 7. — In einer Generation.

Var.: Die pfälzischen Stücke sind vermutlich von der Wiener Nominatrasse nicht zu trennen. Die Grundfarbe ändert von grünlich hellbraun bis dunkeloliv. Dunkle Stücke sind häufiger. An benannten Formen sind *f. pallida* Tutt und *f. lugubris* Peters. festgestellt.

Jst.: HEUSER R. fand die Raupe an Heidelbeeren.

Lit.: GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Rr.

Cerastis O. (*Sora* Hein., *Pachnobia* Guen.)

376. *rubricosa* Schiff. (1423)

Rasse: ssp. *rubricosa* Schiff. — **F.-el.:** Pontomediterran.

Der Falter ist fast überall an Weidenkätzchen und am Köder und noch häufiger am Licht anzutreffen. Die Art bevorzugt Wiesengelände.

Fo.: A. Dörnbach, Eulenbis, Oberhausen/Nahe, Kreimbach, Steinbach (Donnersberg).

B. Annweiler, Albersweiler, Frankenstein, (GRIEBEL), Höheischweiler, Kaiserslautern.

D. Böhler Wald, Forst, Geilweilerhof, Grünstadt (GRIEBEL), Haßloch (Bruchhof), Mechtersheim, Neustadt, Speyer.

Fz.: 14. 3.—16. 5. — Hauptflugzeit April. In einer Generation.

Var.: Die hiesigen Falter variieren von rötlich- bis bläulichgrau und dürften zur Wiener Nominatrasse gehören.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hßl., J., Kr., de L., Lb., Mb., Rr.

377. *leucographa* Schiff. (1424)

Rasse: ssp. *leucographa* Schiff. — **F.-el.:** Sibirisch.

Die Art ist in der Pfalz nur an wenigen Stellen und recht spärlich gefangen worden. Sie scheint mehr an Waldgebiete gebunden.

Fo.: A. Eulenbis, Reipoltskirchen.

B. Edenkobener Tal (Hüttenbrunnen), Höheischweiler, Wilgartswiesen (GRIEBEL).

D. Forst, Grünstadt (GRIEBEL), Speyer.

Fz.: 23. 3.—17. 5. In einer Generation, etwas später als *C. rubricosa*.

Var.: Die wenigen vorliegenden Stücke weisen keine Besonderheiten auf und sind zur Wiener Nominatrasse zu rechnen.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Lit.: GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., HBl., J., Kr., Mb., Rr.

Mesogona Bsd.

378. *acetosellae* Schiff. (2078)

Rasse: ssp. *acetosellae* Schiff. — **F.-el.:** Pontomediterran.

Die Art, die im Elsaß, in Baden, bei Mainz und Wiesbaden, sowie im Rheingau nachgewiesen ist, wurde 1958 auch in der Pfalz festgestellt.

Fo.: A. Ebernbürg.

Fz.: 17. 9. 1958.

Var.: Es liegt ein ♂ vor, das keine Besonderheiten zeigt und der Wiener Nominatenrasse angehört.

Jst.: Keine Beobachtungen.

Mitarb.: Rr.

379. *oxalina* Hb. (2077)

Rasse: ssp. *oxalina* Hb. — **F.-el.:** Adriatomediterran.

In den Rheinwaldungen südlich von Speyer und bei Sondernheim wird der Falter, nicht in jedem Jahr, einzeln und selten am Licht getroffen.

Fo.: D. Sondernheim, Speyer.

Fz.: 27. 8.—29. 9.

Var.: Die Falter sind der Nominatrasse zuzurechnen. Abänderungen sind nicht beobachtet.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen. Nach GRIEDEL lebt die Raupe im Mai an Pappeln, Weiden und Erlen.

Lit.: GRIEDEL; HEUSER R. 1942.

Mitarb.: Hf., Hr., J.

2. Unterfamilie: Hadeninae

Anarta O.

380. *myrtilli* L. (2283)

Rasse: ssp. *myrtilli* L. — **F.-el.:** Atlantomediterran.

Überall in der Pfalz, wo Heidekraut (*Calluna vulgaris*) in größeren Beständen gedeiht, sei es auf Moor- und Sandheiden oder auf trockenen Bergrücken im Buntsandsteingebiet, ist das hübsche Eulchen mehr oder wenig häufig. Tagsüber, besonders nachmittags bis gegen Abend, schwärmen die ♂♂ im Sonnen-

schein um die Blüten der Futterpflanze. Auch vom Licht läßt es sich nachts anlocken.

Fo.: A. Dannenfels, Eulenbis, Einsiedlerhof, Frankenstein.

B. Albersweiler, Annweiler, Birkweiler, Kaiserslautern, Kindsbach, Pirmasens, St. Johann, Weinbiet.

D. Bellheim, Dudenhofen, Forst, Hanhofen, Iggelbach, Haßlocher Bruch, Neustadt, Speyer.

Fz.: 22. 4.—24. 6. und 7. 7.—12. 9. in zwei Generationen.

Var.: Die hiesigen Falter dürften nicht von der schwedischen Nominatrasse zu trennen sein.

In annähernd gleicher Häufigkeit finden sich alle Übergänge von der mehr schwarzgrauen *myrtilli* L., bis zu leuchtendrotbraunen Stücken (*f. rufescens* Tutt.) Auch Exemplare mit weißlicher Mittelbinde der Vorderflügel (*f. peralbatu* Warr.) wurden beobachtet.

Jst.: Die Raupen beider Generationen wurden an *Calluna vulgaris* mehrfach gefunden.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, JÖST 1941, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., Lb., Mb., R., Rr., St., Tm.

Discestra Hmps. (*Mamestra* auct.)

381. *trifolii* Hufn. (1477)

Rasse: ssp. *trifolii* Hufn. — **F.-el.** (Holomediterran).

In gleichmäßiger Verbreitung über das ganze Gebiet ist *trifolii* überall eine der häufigsten Eulenarten.

Fz.: 4. 4.—4. 10. Eine kleine Fluglücke oder wenigstens ein Häufigkeitsminimum gegen Ende Juni scheidet die erste von der zweiten Generation. Frische Stücke von Ende September bis Anfang Oktober dürften einer partiellen dritten Generation angehören.

Var.: Unsere der Berliner Nominatrasse angehörenden Falter variieren in der Grundfarbe von hell gelblichgrau bis ziemlich dunkel ockergrau mit schwärzlichem Anflug. Die dunkleren Tiere sind oft kontrastreicher gezeichnet. In allen Generationen finden sich bedeutende Größenunterschiede.

Jst.: Die Raupe wurde an *Artemisia vulgaris* und *Chenopodium* gefunden.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St., Tm.

382. *marmorosa* Bkh. (1496)

Rasse: ssp. *marmorosa* Bkh. ? — **F.-el.:** Holomediterran.

Die Art wird von GRIEBEL für Grünstadt und Kaiserslautern angegeben. Aus neuerer Zeit liegt nur ein ♀ vor, das am 27. 5. 1956 bei Oberhausen/Nahe gefunden wurde. Von den genannten Fundstellen kann nur Grünstadt als Kalkgebiet (Tertiärkalk) bezeichnet werden.

Fo.: A. Oberhausen/Nahe.

B. Kaiserslautern (GRIEBEL).

D. Grünstadt (GRIEBEL).

Fz.: 27. 5.; nach GRIEBEL im April.

Var.: BORKHAUSEN beschrieb *marmorosa* aus Triest. Der uns aus der Pfalz vorliegende Falter ist ziemlich dunkel gefärbt. Seine Zugehörigkeit zur Nominatrasse kann nur vermutet werden.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Lit.: GRIEBEL.

Mitarb.: Kr.

Sideridis Hb. (*Mamestra* auct.)

383. *albicolon* Sepp. (1457)

Rasse: ssp. *albicolon* Sepp. — **F.-el.:** Holomediterran.

Die Art ist nur an wenigen Stellen und meist einzeln am Licht und am Köder gefangen. Der Falter fliegt bereits bei Sonnenuntergang und trat 1954 ungewöhnlich zahlreich auf.

Fo.: A. Eulenbis, Dannenfels.

B. Annweiler, Kaiserslautern, Wilgartswiesen (GRIEBEL).

D. Dudenhofen, Geilweilerhof, Grünstadt (GRIEBEL), Neustadt, Speyer.

Fz.: 7. 5.—10. 7. und 28. 8.—4. 9. — Hauptflugzeit Ende Mai bis Juni. Die zweite Generation scheint nur gelegentlich und nicht überall aufzutreten.

Var.: Die hiesigen Falter sind ziemlich hell bräunlichgrau. Diese Form scheint von Mitteldeutschland ab auf dem Kontinent vorherrschend zu sein und der aus Österreich beschriebenen Nominatrasse zu entsprechen. Norddeutsche Stücke sind davon durch ihre schwärzliche Färbung stark verschieden.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Lit.: GRIEDEL.

Mitarb.: Hf., Hr., J., Kr., de L., Lb., Rr.

Heliophobus Bsd. (*Mamestra* auct.)

384. *calcatrippae* View. (*reticulata* Vill.) (1499)

Rasse: ssp. *calcatrippae* View. — **F.-el.:** Pontomediterran.

Die Art tritt in der Nordpfalz und in dem daran grenzenden Hügelland oft zahlreich auf. In den übrigen Teilen der Pfalz ist sie nur an wenigen Stellen und meist spärlich nachgewiesen. Der Falter wird um *Silene nutans* fliegend und am Licht gefangen, auch bei Tage an Stämmen gefunden.

Fo.: A. Dannenfels, Ebernburg, Ebertsheim, Eulenbis, Reipoltskirchen.

B. Einsiedlerhof, Höheischweiler, Kaiserslautern, Wilgartswiesen (GRIEBEL).

D. Forst, Frankenthal (GRIEBEL), Geilweilerhof, Neustadt, Speyer.

Fz.: 22. 5.—10. 7. — Hauptflugzeit im Juni. Ein extrem spätes Fangdatum vom 27. 8. deutet auf eine gelegentliche 2. Teilgeneration hin.

Var.: Die hiesigen Falter sind von norddeutschen Stücken nicht verschieden und gehören der aus Brandenburg beschriebenen Nominatrasse an. Abänderungen sind nicht beobachtet.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Lit.: GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., Rr.

Polia O. (*Mamestra* auct.)

385. *bombycina* Hufn. (*advena* Schiff.) (1446)

Rasse: ssp. *bombycina* Hufn. — **F.-el.:** Sibirisch.

Die Art ist in der Pfalz recht ungleichmäßig verbreitet. In der Rheinebene und auch im Haardtgebirge ist sie nur sporadisch und einzeln beobachtet, während sie in der Nordpfalz häufiger am Licht gefangen wurde.

Fo.: A. Dörnbach, Eulenbis, Oberhausen/Nahe, Reipoltskirchen, Remigiusberg, Zweibrücken, (nach BERTRAM).

B. Annweiler, Kaiserslautern, Wilgartswiesen (GRIEBEL).

D. Geilweilerhof, Speyer (GRIEBEL).

Fz.: 7. 6.—8. 7. — In einer Generation.

Var.: Die hiesigen Falter sind von der Berliner Typenrasse nicht zu trennen. Die Variabilität bewegt sich in engen Grenzen. An Formen ist lediglich *f. unicolor* Tutt. erwähnenswert.

Jst.: Die Raupen wurden bei Eulenbis im April an Schlehen gefunden. Die Falter schlüpfen Anfang Juni.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL.

Mitarb.: Hr., Hz., J., Kr., de L., Rr.

386. *hepatica* Cl. (*tincta* Brahm) (1449)

Rasse: ssp. *tincta* Brahm — **F.-el.:** Sibirisch.

Die Art ist nur sehr vereinzelt und fast ausschließlich im Haardtgebirge (Pfälzer Wald) am Licht und tags an Birkenstämmen gefangen worden. Auch aus den Nachbargebieten liegen nur spärliche Beobachtungen vor.

Fo.: B. Einsiedlerhof, Enkenbach, Frankenstein (GRIEBEL), Iggelbach, Kaiserslautern, Taubensuhl (GRIEBEL).

D. Speyer (1×) .

Fz.: 15. 6.—22. 7. — In einer Generation.

Var.: Die schwedische Nominatrasse ist nach NORDSTRÖM (Svenska Fjärilar) blaugrün. Für die hiesigen mehr bläulichgrau gefärbten Falter muß als Rassenbezeichnung der für die Mainzer Gegend aufgestellte Name *tincta* Brahm herangezogen werden. An Formen wurde *f. suffusa* Tutt. festgestellt.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Lit.: GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Hf., Hr., Kr., Rr.

387. *nebulosa* Hufn. (1452)

Rasse: ssp. *bimaculosa* Esp. — **F.-el.:** Sibirisch.

Die Art ist über die ganze Pfalz verbreitet und regelmäßig überall gefangen worden, wo zur Flugzeit Lichtfang betrieben wurde. Der Falter wurde auch tags an Baumstämmen gefunden.

Fz.: 20. 5.—22. 7. — Einmal noch am 13. 8. 54 bei Falkenstein ein frisches ♂. Hauptflugzeit Juni bis Anfang Juli. Eine Generation.

Var.: Die hiesigen Falter sind deutlich dunkler als norddeutsche Stücke der Berliner Nominatrasse und sind als ssp. *bimaculosa* Esp. zu bezeichnen. Noch stärker rauchgrau Übergossene Exemplare sind einzeln beobachtet.

Jst.: Acht überwinterte Raupen fand Jöst im Januar 1943 unter der Rinde abgestorbener Robinien. Im April wurden die erwachsenen Raupen öfter an verschiedenen Kräutern geleuchtet. R. HEUSER und DE LATTIN fanden sie in Anzahl an Schlehen.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St., Tm.

Pachetra Guen. (*Mamestra* auct.)

388. *sagittigera* Hufn. (*leucophaea* View.) (1441)

Rasse: ssp. *sagittigera* Hufn. — **F.-el.:** Holomediterran.

Der Falter ist im Gebiet an vielen Stellen festgestellt und wohl überall verbreitet. Am Licht erscheint er bisweilen zahlreich, am Tage wurde er an Baumstämmen gefunden.

Fo.: A. Dörnbach, Eulenbis, Reipoltskirchen.

B. Annweiler, Edenkobener Tal, Kaiserslautern, Kindsbach, Lindenberg, Pirmasens, Rinnthal, Wilgartswiesen.

D. Böhler Wald, Forst, Geilweilerhof, Haßloch (Bruchhof), Mechtersheim, Neustadt, Speyer.

Fz.: 29. 4.—28. 6. — Hauptflugzeit Mai bis Anfang Juni. In einer Generation.

Var.: Unser pfälzisches Material gehört zur Nominatrasse, die aus der Berliner Gegend beschrieben wurde. Die Falter sind ziemlich variabel. An benannten Formen wurden *f. brunnea* Rbl., *f. quadrimaculata* Kujau und *f. vestigialis* Esp. beobachtet.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Lit.: BERTRAM, GRIEDEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., HBl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., St.

M a m e s t r a O.

389. *brassicae* L. (1454)

Rasse: ssp. *brassicae* L. (?) — **F.-el.:** (Holomediterran).

Die Kohleule ist auch in der Pfalz eine der gewöhnlichsten überall häufigen Schmetterlingsarten. Der Falter kommt ans Licht und an den Köder und besucht auch gern blattlausbefallene Büsche. Die Raupe tritt im Juni und Herbst an Kohl und anderen gärtnerischen Kulturen schädlich auf.

Fz.: 17. 4.—26. 10. Hauptflugzeiten Mai/Juni und August. In zwei Generationen, die besonders in der Rheinebene im Juli oft ineinander übergehen.

Var.: Die hiesigen Falter stimmen mit denen aus anderen mitteleuropäischen Gegenden überein. Ob sie rassisch mit der schwedischen Nominatrasse zu vereinigen sind, können wir nicht entscheiden. Sowohl LINNÉ'S „*alis cinereo nebulosis*“ als auch die Abbildung bei NORDSTRÖM (Svenska Fjärilar) sprechen dafür, daß die schwedischen Stücke heller sind als die bei uns vorherrschende Form. Wir ziehen es jedoch vor, den Linne'schen Namen als Rassebezeichnung beizubehalten, bis eine Klärung erfolgt ist. Frisch gefangene Stücke sind überwiegend rußig schwarz. Erst wenn sie 1—2 Jahre in der Sammlung stecken, nehmen sie eine mehr graue Tönung an und erhalten den charakteristischen goldbraunen Schimmer. Wie eine größere Serie von Freilandtieren zeigt, ist die erste Generation durchweg lebhafter gefärbt und besitzt eine ausgedehntere weiße Zeichnung in der Nierenmakel und an der Wellenlinie, während die Falter der zweiten Generation dunkler und weniger kontrastreich erscheinen. In beiden Generationen finden sich starke Größenunterschiede. Unter der Sommergeneration ist die *f. unicolor* Tutt. häufig. Die Formen *albidilinea* Hw. und *f. scotochroma* Rüb. herrschen bei frischem Material vor, verblasen aber oft nach einiger Zeit.

Jst.: Die Eiablage findet bei Kohlpflanzen an der Unterseite der äußeren Blätter statt. Die jungen Raupen sitzen anfangs entlang den Rippen an der Blattunterseite der größeren Blätter und verursachen Lochfraß. Später finden sich die Raupen mehr im Inneren an den Herzblättern oder im Innern der Köpfe. Sie wurden auch an Salat und anderen Gemüsearten, ferner an Tabak und verschiedenen Gartenblumen, besonders an Dahlien festgestellt.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., HBl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St., Tm.

390. *persicariae* L. (1456)

Rasse: ssp. *persicariae* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Der Falter ist im ganzen Gebiet jahrweise in Anzahl am Licht beobachtet.

Fz.: 4. 6.—27. 7. Hauptflugzeit Mitte Juni bis Anfang Juli. In einer Generation.

Var.: Die in Färbung und Zeichnung sehr konstanten Falter dürften von der schwedischen Nominatrasse kaum verschieden sein. Die *f. accipitrina* Esp. (*unicolor* Stgr.), die sich überall einzeln vorfindet, wurde bei Annweiler häufiger als der Typus beobachtet.

Jst.: Die Raupen wurden an Rüben, Kartoffeln, Himbeere, Geisblatt, Tollkirsche, Brennessel, Knöterich, Löwenzahn, Epilobium, Heracleum und Stellaria gefunden.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., Rr., St., Tm.

391. *contigua* Schiff. (1469)

Rasse: ssp. *contigua* Schiff. — **F.-el.:** Sibirisch.

Über das ganze Gebiet verbreitet, ist *contigua* an vielen Fundstellen in wechselnder Häufigkeit meist am Licht, auch tags an Baumstämmen beobachtet worden. Am häufigsten scheint sie an lichten, sandigen Stellen des Pfälzer Waldes und im bergigen Gelände der Nordpfalz aufzutreten.

Fo.: A. Dannenfels, Dörnbach, Eulenbis, Oberhausen/Nahe, Steinalb.

B. Alsenborn, Annweiler, Einsiedlerhof, Frankenstein, Hohenecken, Iggelbach, Kaiserslautern, Ländenberg, Trippstadt, Wilgartswiesen (GRIEBEL).

D. Forst, Geilweilerhof, Haßloch (Bruchhof), Ilbesheim, Kleinkarlbach, Mechtersheim, Neustadt, Speyer.

Fz.: 14. 4.—16. 7. Hauptflugzeit Ende Mai und Juni. In einer Generation.

Var.: Die hiesigen Stücke gehören zur Wiener Nominatrasse. Die Tönung der Grundfarbe ändert von rotbraun bis schwärzlichbraun ab.

Jst.: Die Raupe wurde des öfteren, z. T. in Anzahl an Besenginster, einmal auch an Birke gefunden.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL.

Mitarb.: Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., Rr., St.

392. *w-latinum* Hufn. (*genistae* Bkh.) (1466)

Rasse: ssp. *w-latinum* Hufn. — **F.-el.:** Sibirisch.

Im ganzen Gebiet, besonders auf wärmerem, trockenem Gelände findet sich der Falter tags an Baumstämmen, regelmäßig am Licht und am Köder, aber meist in geringer Anzahl.

Fo.: A. Dannenfels, Eulenbis, Homburg (GRIEBEL).

B. Albersweiler, Annweiler, Bergzabern, Höheischweiler, Iggelbach, Kaiserslautern, Kindsbach, Lindenberg, Pirmasens, Rinthal, Wilgartswiesen (GRIEBEL).

D. Dudenhofen, Forst, Geilweilerhof, Grünstadt (GRIEBEL), Haßloch (Bruchhof), Mechtersheim, Neustadt, Speyer.

Fz.: 19. 4.—2. 7. Hauptflugzeit Mitte Mai bis Mitte Juni. In einer Generation.

Var.: Die hiesigen Falter sind von norddeutschen nicht verschieden und gehören zur Berliner Nominatrasse. Die Variabilität ist gering. Die Aufhellung im Saumfeld ist bisweilen mehr gelblich, häufig auch etwas dunkler bläulichgrau, letzteres vorherrschend bei den Weibchen.

Jst.: Die Raupen wurden öfter an Besenginster gefunden.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., Rr., St., Tm.

393. *thalassina* Hufn. (1468)

Rasse: ssp. *thalassina* Hufn. — **F.-el.:** Sibirisch.

Der Falter kommt im ganzen Gebiet vor und ist überall beobachtet, wo Lichtfang betrieben wurde. Tags wurde er an Baumstämmen und in der Bodenvegetation gefunden. Die Art scheint in den feuchteren Teilen des Haardtgebirges etwas häufiger zu sein. In der Weinbauzone und in den meisten Teilen der Rheinebene tritt sie dagegen nur in geringer Zahl auf.

Fz.: 5. 5.—18. 7. Hauptflugzeit Ende Mai bis Ende Juni. In einer Generation.

Var.: Die hiesigen Falter sind von der Berliner Nominatrasse nicht verschieden. Die Variabilität ist ziemlich gering; f. *achates* Hb. und f. *humeralis* Haw. sind nicht selten.

Jst.: Die Raupen wurden mehrmals im August und September an Besenginstern gefunden.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Mb., Rr., St.

394. *suasa* Schiff. (*dissimilis* Knoch) (1467)

Rasse: ssp. *suasa* Schiff. — **F.-el.:** Sibirisch.

Die Art ist überall im Gebiet verbreitet und erscheint meist zahlreich am Licht und am Köder. Am Tage bisweilen an Stämmen und Zäunen gefunden.

Fz.: 8. 4.—19. 6. und 29. 6.—13. 9. — Hauptflugzeit Anfang Mai bis Anfang Juni und Mitte Juli bis Ende August. In zwei Generationen. Einige wenige frische Einzelstücke 29. 9. und 3. 10. 1948 dürften einer 3. Teilgeneration angehören.

Var.: Bei der außerordentlichen Variabilität sind Rassenverschiedenheiten in Mitteleuropa nicht erkennbar. Die hiesigen Falter sind daher zur Nominatrasse zu rechnen. Die zweite Generation ist deutlich kleiner als die erste und meist viel undeutlicher und verwuschener gezeichnet. Auch die Wellenlinie ist auffallend dünner. Diese Generationsunterschiede sind bei allen Formen von der extrem bunten f. *laeta* Reuter bis zur einfarbig dunklen f. *w-latinum* Esp., die in allen Übergängen vorkommen, deutlich ausgeprägt. Die einfarbigen Tiere sind etwas häufiger.

Jst.: Die Raupe wurde an Melde gefunden, die Puppe in Gärten des öfteren ausgegraben.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St., Tm.

395. *splendens* Hb. (1463)

Rasse: ssp. *splendens* Hb. — **F.-el.:** Sibirisch.

Der Falter ist regelmäßig, wenn auch selten in größerer Anzahl, in der Rheinebene und der angrenzenden Weinbauzone am Licht und am Köder gefangen. In den übrigen Teilen des Gebietes fehlt die Art. In den Nachbargebieten ist sie aus Baden und dem Elsaß bekannt. An den Fundstellen finden sich feuchte Wiesen, aber kein ausgesprochenes Moorgelände.

Fo.: B. Annweiler.

D. Bellheim, Geilweilerhof, Hanhofen (Aumühle), Haßloch (Bruchhof), Ilbesheim, Mechttersheim, Neustadt, Speyer.

Fz.: 28. 5.—27. 7. Hauptflugzeit Juni bis Mitte Juli. GRIEBEL gibt das Vorkommen einer zweiten Generation im September an, die aber seither nur bei eingezüchteten Tieren beobachtet werden konnte.

Var.: Unsere leuchtend hell rotbraunen, kaum abändernden Falter sind zur österreichischen Nominatrasse zu rechnen.

Jst.: Eine Eizucht wurde von F. HEUSER mit Löwenzahn durchgeführt. Die erwachsene Raupe erwies sich als eine arge Mordraupe. Raupenfunde liegen auch von Gartenerdbeere vor.

Lit.: GRIEBEL, HEUSER, R. 1942 (Mitt. Münch. Ent. Ges.).

Mitarb.: Hf., Hr., J., Kr., de L., Lb., R., Rr.

396. *oleracea* L. (1464)

Rasse: ssp. *oleracea* L. — **F.-el.:** Holomediterran.

Die überall verbreitete Art ist den ganzen Sommer hindurch am Köder und am Licht eine der gewöhnlichsten Erscheinungen.

Fz.: 13. 4.—2. 10. Hauptflugzeiten im Mai-Juni und Ende Juli bis Anfang September. In zwei Generationen, die sich zumindest in der Rheinebene meist etwas überschneiden.

Var.: Die hiesigen Falter sind tiefrotbraun und von der schwedischen Nominatform rassisch wohl nicht zu trennen. Daneben kommen gelegentlich auch mehr gelblichrote Stücke vor. Die beiden Generationen zeigen keine Unterschiede.

Jst.: Die in Gärten an Dahlien und verschiedenen Gemüsearten wie Kohl, Salat, Erbsen mitunter schädlichen Raupen fand R. HEUSER auch in den Endtrieben von *Artemisia vulgaris*. Die Eizucht wurde von LAUBE durchgeführt.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., HBl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St., Tm.

397. *aliena* Hb. (1465)

Rasse: ssp. *aliena* Hb. — **F.-el.:** Sibirisch.

Die von GRIEBEL als sehr selten für die Pfalz aufgeführte Art wurde seitdem nur in einem Exemplar (♀) beobachtet, das bei Tage, auf einem Distelblatt sitzend, gefunden wurde. In den Nachbargebieten kommt die Art spärlich in Baden und im Elsaß vor. Im Mainzer Sand köderte U. ROESLER 3 Exemplare am 30. 6. 58.

Fo.: A. Wolfersheim.

D. Grünstadt (GRIEBEL).

Fz.: 11. 6. 58. — Nach GRIEBEL im Mai und Juni.

Var.: Das hiesige Exemplar ist ebenso wie die hessischen Falter ganz einfarbig dunkelgraubraun mit schwacher, kaum abgehobener Zeichnung. Da es sich jedoch auf Grund des geringen Materials nicht entscheiden läßt, ob es sich um eine besondere Rasse oder nur um einige zufällig extrem melanistische Stücke handelt, wie sie auch anderwärts vorkommen, rechnen wir die hiesige Form vorerst zur Nominatrasse.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Lit.: GRIEBEL.

Mitarb.: Hr.

398. *pisi* L. (1471)

Rasse: ssp. *pisi* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Die Art ist überall im Gebiet verbreitet aber nur jahrweise häufig.

Fz.: 4. 5.—20. 6. und 16. 7.—23. 9. — Hauptflugzeiten Mitte Mai bis Anfang Juni und August. In zwei Generationen, die erste meist etwas häufiger.

Var.: Die hiesigen Exemplare scheinen rassisch von der schwedischen Nominatform nicht verschieden zu sein. Zwischen den Generationen bestehen deutliche Unterschiede. Die Falter der ersten Generation sind vorwiegend bunt (gelbgrau und braun gemischt), während die etwas kleineren der zweiten Generation (*aestiva* Rothke) fast ausnahmslos viel dunkler und einfarbiger braun sind. Un-

ter der ersten Generation finden sich alle Übergänge zwischen den Formen *f. pallida* Tutt und *f. rufa* Tutt.

Jst.: Die Raupen wurden z. T. in Anzahl an Besenginster, Erbsen, *Hippocrepis comosa* und Weiden beobachtet.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St., Tm.

399. *glauca* Kleem. (1484)

Rasse: ssp. *glauca* Kleem. — **F.-el.:** Sibirisch.

Von dieser Art ist aus früherer Zeit nur ein Exemplar bekannt geworden, das GRIEBEL bei Speyer fing. Außer einigen weiteren Einzelstücken wurde *glauca* seitdem nur im Landstuhler Bruch in Anzahl beobachtet.

Fo.: A. Remigiusberg (1×).

B. Annweiler (1×), Edenkobener Tal (Hüttenbrunnen) (1×), Wurzelwooggraben beim Einsiedlerhof.

D. Speyer (GRIEBEL) (1×).

Fz.: 17. 5.—14. 6. — In einer Generation.

Var.: Die hiesigen Stücke sind ziemlich dunkel blaugrau und gehören zur mitteleuropäischen Nominatrasse.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Lit.: GRIEBEL, HEUSER R. 1942 (Mitt. Münch. Ent. Ges.)

Mitarb.: Hr., J., Kr., Rr.

400. *nana* Hufn. (*dentina* Schiff.) (1487)

Rasse: ssp. *nana* Hufn. — **F.-el.:** Holomediterran.

Die Art ist in der Nordpfalz oft sehr zahlreich am Licht gefangen worden. In den übrigen Teilen des Gebietes kommt sie meist auffallend spärlich vor. Der Falter ist auch an Baumstämmen und Planken gefunden und fliegt gelegentlich auch am Tage.

Fo.: A. Dörrnbach, Ebernburg, Eulenbis, Homburg (GRIEBEL), Oberhausen/Nahe, Reipoltskirchen, Saukopf bei Immesheim.

B. Annweiler, Höheischweiler, Iggelbach, Kaiserslautern, Pirmasens, Rinthal, Wilgartswiesen (GRIEBEL).

D. Böhler Bruch, Haßloch (Bruchhof), Neustadt, Speyer.

Fz.: 24. 4.—22. 6. und 28. 7.—25. 9. Hauptflugzeit Mitte Mai bis Mitte Juni. Die zweite Generation tritt nur gelegentlich und einzeln auf.

Var.: Unter den hiesigen Faltern finden sich neben verdunkelten Stücken (*f. latenai* Pier.) auch gelbgraue (*f. ochrea* Tutt) und hellgraue (*f. hilaris* Zett.) Tiere. Trotzdem die dunklen Formen vorzuherrschen scheinen, dürften die hiesigen Populationen noch zur Nominatrasse gehören.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., Lb., Rr., St.

401. *bicolorata* Hufn. (*serena* Schiff.) (1514)

Rasse: ssp. *bicolorata* Hufn. — **F.-el.:** (Holomediterran).

Die Art ist über das ganze Gebiet verbreitet und überall oft zahlreich am Licht und am Tage einzeln an Mauern, Zäunen und Stämmen beobachtet worden.

Fz.: 17. 4.—24. 8. Die Flugzeit ist sehr verzettelt. Deutliche Flughöhepunkte zeichnen sich im Mai und Mitte Juli bis August ab. Noch Mitte August trifft man

frische Falter an. Eine in der Rheinebene nicht immer deutliche Fluglücke um die Juni/Juliwende trennt die erste von der zweiten Generation.

Var.: Die große Variabilität der Falter läßt keine besondere Rassendifferenzierung erkennen. Die im Frühjahr bis Ende Mai fliegenden Tiere sind fast sämtlich dunkler bläulichgrau. Im Juni treten in zunehmender Zahl weißlich aufgehellte Stücke auf und von Juli ab sieht man fast nur noch helle Falter. Letztere verteilen sich auf die Formen *f. melaleuca* Spul., *f. leuconota* Ev. und *f. albicans* Spul. sowie Übergänge zwischen diesen.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., Rr., St., Tm.

402. *dysodea* Schiff. (*chrysozona* Bkh., *spinaciae* View.) (1513)

Rasse: ssp. *dysodea* Schiff. — **F.-el.:** Holomediterran.

Der Falter wird regelmäßig, doch meist einzeln am Licht und tags an Steinen und Mauern sowie an Baumstämmen beobachtet.

Fo.: A. Dannenfels, Ebernburg, Eulenbis.

B. Annweiler, Kaiserslautern, Pirmasens.

D. Dammheim, Geilweilerhof, Ilbesheim, Kleinkarlbach, Neustadt, Speyer.

Fz.: 12. 5.—27. 8. — Hauptflugzeit Juli. In einer Generation.

Var.: Unsere ziemlich variablen Falter dürften von der Wiener Nominatrasse nicht zu trennen sein. Die *f. innocens* Stgr. ist selten, häufiger in Übergängen. Auch zur *f. caduca* HS. finden sich Übergänge.

Jst.: Die Raupen wurden ziemlich häufig im August an blühenden *Lactuca*-Arten gefunden.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Rr., Tm.

Hadena Schrank (*Dianthoecia* Bsd.)

403. *cucubali* Schiff. (1552)

Rasse: ssp. *cucubali* Schiff. — **F.-el.:** (Holomediterran)

Die Art ist als Falter am Köder und regelmäßig am Licht gefangen, das ♀ auch an den Blüten an *Silene inflata*.

Fo.: A. Altenbamburg, Dörnbach, Ebernburg, Eulenbis, Falkenstein.

B. Albersweiler, Annweiler, Frankenstein, Iggelbach, Kaiserslautern, Lindenberg, Pirmasens, Trippstadt.

D. Bellheim, Forst, Geilweilerhof, Ilbesheim, Kleinkarlbach, Neustadt, Speyer.

Fz.: 28. 4.— 27. 8. Hauptflugzeiten Mitte Mai bis Mitte Juni und Mitte Juli bis Mitte August. In zwei Generationen, die um die Juni/Juli-Wende durch eine kurze Flugpause getrennt sind.

Var.: Die kaum abändernden Falter dürften von der Wiener Nominatrasse nicht verschieden sein.

Jst.: Die Raupen wurden von R. HEUSER an *Silene inflata*, von HEUSSLER an *Cucubalus* gefunden.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., Rr., St.

404. *lepida* Esp. (*carpophaga* Bkh.) (1553)

Rasse: ssp. *lepida* Esp. — **F.-el.:** Holomediterran.

Die Art ist einzeln am Licht beobachtet worden.

Fo.: A. Eulenbis, Oberhausen/Nahe.

B. Annweiler, Hinterweidenthal, Kaiserslautern, Wilgartswiesen.

D. Geilweilerhof, Ilbesheim, Neustadt, Speyer.

Fz.: 10. 5.—6. 9. Einige spärliche Fangdaten aus der zweiten Julihälfte scheinen die beiden Generationen zu trennen, von denen die zweite vielleicht nur partiell ist.

Var.: Unsere Falter, die der Nominatrasse angehören dürften, ändern in der Tönung der Vorderflügel von gelblichbraun bis dunkelbraun ab. Die Zeichnung ist durchweg sehr scharf.

Jst.: Jöst trug die Raupe mit *Silene nutans*-Blüten ein.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., J., Kr., de L., Lb., Rr.

405. *irregularis* Hufn. (1559)

Rasse: (keine Belegstücke). — **F.-el.:** Pontomediterran.

Die von GRIEBEL im Juli für Speyer und Pirmasens und vorher auch von LINZ und BERTRAM angeführte Art ist seitdem nicht mehr gefunden worden. Da sie jedoch auch im benachbarten badischen Gebiet und im Mainzer Sand vorkommt, ist zu erwarten, daß sie auch in der Pfalz wiedergefunden wird.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

406. *andalusica* Stgr. (1528)

Rasse: ssp. *seibelii* Fuchs. — **F.-el.:** Atlantomediterran.

Erst aus jüngster Zeit liegen Belegstücke aus der Nordpfalz vor. Nach der Genitaluntersuchung der ♂♂ handelt es sich nicht um *luteago* Schiff., sondern um eine einer dunklen *luteago* äußerst ähnliche Rasse von *andalusica* Stgr. Sicher gehören auch die von LINZ genannte „*Xanthia Argillacea*“ und die als *luteago* gemeldeten Funde von Wiesbaden, dem Mainzer Sand und aus dem Rheingau hierher. GRIEBEL deutete die *Xanthia Argillacea* von LINZ als *H. unanimis* Tr., ein alter Irrtum, den bereits TREITSCHKE im zweiten Teil seines X. Bandes Seite 101 richtigstellt.

Fo.: A. Altenbamburg, Asselheim (Hohfels „bei Grünstadt“), Oberhausen/Nahe.

Fz.: 20. 5.—17. 6.

Var.: Die Exemplare stimmen bis in alle Einzelheiten mit der Beschreibung der für den Rheingau als *luteago*-Rasse aufgestellten ssp. *seibelii* Fuchs (Jahresb. Nassau. Ver. Naturk. 51. Jahrg., p. 205, Wiesbaden 1898) überein. Etwas robuster als spanische und französische Stücke, kommen sie der südostfranzösischen ssp. *dignensis* Turner sehr nahe, mit der sie vielleicht rassegleich sind. Da uns nur 1 Exemplar von *dignensis* zum Vergleich vorliegt, wagen wir dies nicht zu entscheiden. In jedem Falle hat für das hiesige Material der ältere Name *seibelii* Fuchs Gültigkeit.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Lit.: LINZ.

Mitarb.: Hr., Kr., Rr.

407. *filigramma* Esp. (1542)

Rasse: ssp. *xanthocyanea* Hb. — **F.-el.:** Pontomediterran.

Diese Art wurde erst in jüngerer Zeit in der Pfalz nachgewiesen. Sie kommt sehr lokal in der Nordpfalz vor. In den Nachbargebieten wurde *filigramma* im Elsaß und in Baden, im Mainzer Sand und bei Wiesbaden festgestellt. Die ♀♀ fliegen nach Einbruch der Dunkelheit an den Blüten von *Silene nutans*. Die Art kommt auch an den Köder und zum Licht.

Fo.: A. Eulenbis, Karlshöhe.

Fz.: 4. 6.—16. 6.

Var.: Alle Falter gehören der *f. xanthocyanea* Hb. an.

Jst.: Die jungen Raupen wurden in den Samenkapseln von *Silene nutans* gefunden.

Lit.: HEUSER, R. 1942 (Mitt. Münch. Ent. Ges.).

Mitarb.: Hr., Hz., J.

408. *albimacula* Bkh. (1546)

Rasse: ssp. *albimacula* Bkh. — **F.-el.:** Holomediterran.

Auch diese Art ist bei GRIEBEL noch nicht für die Pfalz aufgeführt. Inzwischen wurde sie an zwei Stellen in der Pfalz aufgefunden. Die ♀♀ fliegen an den Blüten von *Silene nutans*, die ♂♂ kommen zum Licht. Auch am Köder wurde die Art gefangen. Aus den Nachbargebieten liegen Meldungen vor aus dem Elsaß, aus Baden und aus dem Rheingau.

Fo.: A. Eulenbis.

D. Geilweilerhof (1 ♂).

Fz.: 9. 5.—9. 6.

Var.: Die kaum abändernden Falter dürften mit der Nominatrasse aus der Wiener Gegend übereinstimmen.

Jst.: Die jungen Raupen wurden in den Samenkapseln von *Silene nutans* gefunden.

Lit.: HEUSER, R. 1942 (Mitt. Münch. Ent. Ges.).

Mitarb.: Hr., Hz., J., de L.

409. *compta* Schiff. (1548)

Rasse: ssp. *compta* Schiff. — **F.-el.:** (Holomediterran).

Der Falter wird meist in Anzahl am Licht beobachtet. Er wurde auch bei Tage an Mauern und Stämmen gefunden.

Fo.: A. Ballweiler, Dannenfels, Ebernburg.

B. Albersweiler, Annweiler, Iggelbach, Kaiserslautern, Pirmasens.

D. Bellheim, Böhler Bruch, Dudenhofen, Forst, Geilweilerhof, Grünstadt (GRIEBEL), Kleinkarlbach, Limburgerhof, Neustadt, Speyer, Winden (GRIEBEL).

Fz.: 1. 6.—26. 7. und 2. 8.—18. 9. Die beiden Generationen sind schärfer, als es in den zusammengefaßten Zeitangaben zum Ausdreck kommt, von einander geschieden. Je nach Jahreswitterung und Biotop fällt die Lücke in die Zeit von Mitte Juli bis Ende August und beträgt im Einzelfall meist 3—4 Wochen. An kühleren Stellen scheint die zweite Brut nur unvollständig aufzutreten.

Var.: Die zur Nominatrasse zählenden Falter variieren in der Ausprägung der weißen Mittelbinde. Die Stücke der zweiten Generation sind oft etwas kleiner.

Jst.: Die Raupen fand JÖST an *Silene nutans*.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St., Tm.

410. *confusa* Hufn. (*nana* Rott.) (1547)

Rasse: ssp. *confusa* Hufn. — **F.-el.:** (Holomediterran).

Der Falter ist nur lokal und meist einzeln am Licht gefangen worden. Am häufigsten wurde er im südlichen Teil des Gebietes in den Kreisen Landau und Bergzabern beobachtet.

Fo.: **A.** Dannenfels, Ebernburg, Eulenbis.

B. Annweiler, Albersweiler.

D. Dreihöfer Wald, Geilweilerhof, Speyer, (Dürkheim, Neustadt, Winden, nach GRIEBEL).

Fz.: 4. 5.—22. 6. — In einer Generation.

Var.: Die wenig abändernden Stücke sind zur Berliner Nominatrasse zu rechnen.

Jst.: Die Raupen fand DE LATTIN an Gartennelken.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Hf., Hr., J., Kr., de L., Rr., Tm.

411. *bicuris* Hufn. (*capsincola* Schiff.) (1550)

Rasse: ssp. *bicuris* Hufn. — **F.-el.:** Holomediterran.

Im Gegensatz zur Häufigkeit der Raupe erscheint der Falter am Licht auffallend spärlich.

Fo.: **A.** Dannenfels, Ebernburg, Eulenbis, Falkenstein.

B. Annweiler, Höheischweiler, Kaiserslautern, Kropsburg b. St. Martin, Pirmasens.

D. Bellheim, Dreihöf, Dudenhöfen, Forst, Geilweilerhof, Hanhofen, Neustadt, Speyer.

Fz.: 10. 5.—5. 9. Hauptflugzeit Ende Mai bis Anfang Juli und August. Die Fangdaten lassen keine scharfe Trennung der Generationen erkennen. Die zweite Brut scheint nur unvollständig und besonders in heißen Sommern aufzutreten.

Var.: Die hiesigen, zur Berliner Nominatrasse zählenden Falter sind sehr konstant. Ein stark geschwärztes Exemplar in der Sammlung von Jöst.

Jst.: Die Raupen werden häufig in den Samenkapseln von *Melandryum album* gefunden.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St., Tm.

Cerapteryx Curt. (*Charaeas* Steph.)

412. *graminis* L. (1438)

Rasse: ssp. *tricuspis* Esp. — **F.-el.:** Sibirisch.

Die Art ist auf Bergwiesen und grasbewachsenen Schonungen in jährweise wechselnder Häufigkeit tagsfliegend und nachts an Teucriumblüten sowie auch am Licht gefangen worden.

Fo.: **A.** Carlsberg, Ebernburg, Falkenstein.

B. Annweiler, Elmstein (GRIEBEL), Enkenbach, Frankenstein, Höheischweiler, Iggelbach, Kaiserslautern, Pirmasens, Trippstadt, Wilgartswiesen (GRIEBEL), Winzeln (Eichelsbacher Mühle).

D. Grünstadt (GRIEBEL), Neustadt, Speyer.

Fz.: 15. 7.—1. 9. In einer Generation.

Var.: Die hiesigen Falter gehören zu der aus Erlangen beschriebenen ssp. *tricuspis* Esp. Sie sind vorwiegend eintönig rotbraun mit oft nur undeutlichen

schwarzen Flecken im Saumfeld. Die weiße Färbung auf den Adern meist stark reduziert, bisweilen bis zur *f. albipuncta* Lampa. Buntere und mehr oliv gefärbte Stücke sind seltener.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Lit.: GRIEBEL.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz. J., Kr., Rr.

Tholera Hb. (*Epineuronia* Rbl.)

413. *cespitis* Schiff. (1440)

Rasse: ssp. *cespitis* Schiff. — **F.-el.:** Holomediterran.

Der Falter ist ziemlich spärlich und stets nur einzeln am Licht gefangen. Am häufigsten scheint er in den bergigen Teilen des Gebietes zu sein.

Fo.: A. Dörnbach, Eulenbis, Falkenstein, Reipoltskirchen.

B. Annweiler, Einsiedlerhof, Kaiserslautern, Wilgartswiesen (GRIEBEL).

D. Haßloch (Bruchhof), Neustadt, Speyer.

Var.: Unsere wenig abändernden Falter sind zur Wiener Nominatrasse zu rechnen. Selten kommen gelbbraun aufgehellte Stücke vor (*f. ferruginea* Höfn.)

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., Lb., Rr.

414. *decimalis* Poda (*popularis* F.) (1439)

Rasse: ssp. *decimalis* Poda — **F.-el.:** Holomediterran.

Die Art kommt wohl überall auf feuchten Wiesen vor und erscheint oft zahlreich am Licht, gelegentlich am Köder.

Fo.: A. Carlsberg, Eulenbis, Dannenfels, Falkenstein.

B. Annweiler, Einsiedlerhof, Höheischweiler, Iggelbach, Kaiserslautern, Pirmasens, Wilgartswiesen (GRIEBEL).

D. Bellheim, Dudenhofen, Geilweilerhof, Haßloch (Bruchhof), Neustadt, Speyer.

Fz.: 6. 8.—21. 9. — In einer Generation.

Var.: Die Art zeigt in der Pfalz, wie allgemein in Mitteleuropa, keine Abänderungen. Die hiesigen Falter gehören zu der aus Graz beschriebenen Nominatrasse.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., R., Rr., St., Tm.

Panolis Hb.

415. *flammea* Schiff. (*griseovariegata* Goeze) (2074)

Rasse: ssp. *flammea* Schiff. — **F.-el.:** Sibirisch.

Um Kiefern und Weymouthskiefern wird der Falter, meist in nicht sehr großer Zahl, an Weidenblüten, Köder und Licht beobachtet.

Fz.: 27. 3.—30. 5.

Var.: Die Variation unserer Falter, die zur Nominatrasse gehören, ist sehr groß. Sie werden in Übergängen von hell gelbbrot über leuchtend blutrot, bis zu grauen und grauweißlichen Formen angetroffen.

Jst.: Raupe und Puppe wurden um Kiefern, auch Weymouthskiefern, gefunden.

Lit.: BERTRAM; GRIEBEL; JÖST 1957 und 1958; LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., HBl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St., Tm.

Xylomiges Gn.

416. *conspicillaris* L. (2183)

Rasse: ssp. *conspicillaris* L. — **F.-el.:** Pontomediterran.

Der Falter wurde tagsüber an Baumstämmen in Rindenspalten gefunden. Am Licht und Köder erscheint er oft in großer Zahl. Auch an Salweidenkätzchen wurde er beobachtet.

Fo.: A. Dannenfels, Dörnbach, Eulenbis, Grünstadt, Mannweiler, Reipoltskirchen.

B. Albersweiler, Annweiler, Höheischweiler, Kaiserslautern, Rinnthal, Wilgartswiesen.

D. Dreihöfer Wald, Dudenhofen, Forst, Geilweilerhof, Haßloch (Bruchhof), Neustadt, Speyer.

Fz.: 4. 4.—28. 5. In einer Generation.

Var.: Die Art, die bei uns in der Nominatrasse fliegt (l. cl. „Europa“), ändert in Färbung und Zeichnung stark ab. Von blaßblaugrau bis schwarz verdunkelte Formen. Nominiert sind: *f. intermedia* Tutt., *f. melaleuca* View.

Jst.: Die Raupe wurde von Buscheichen geklopft (Hr.) Nach GRIEBEL lebt sie an niederen Pflanzen und wurde auch mit Lindenblättern gezogen.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., HBl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., Rr., Tm.

Orthosia O. (*Taeniocampa* Gn.)

417. *cruda* Schiff. (*pulverulenta* Esp.) (2066)

Rasse: ssp. *pulverulenta* Schiff. — **F.-el.:** Holomediterran.

Im ganzen Gebiet wird der Falter an blühenden Weidenkätzchen, am Köder und Licht in großer Zahl angetroffen.

Fz.: 13. 4.—4. 5.

Var.: Die zur ssp. *pulverulenta* Schiff. gehörenden Falter ändern stark ab. An benannten Formen wurden beobachtet: *f. pulverulenta* Esp., *f. pallida* Tutt., *f. rufa* Tutt., *f. nana* Hw., *f. pusilla* Hw., und *f. haggarti* Tutt.

Jst.: Die Raupe wurde zahlreich an Weidenkätzchen, Eiche und Schlehdorn gefunden.

Lit.: BERTRAM; GRIEBEL; JÖST 1957.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., HBl., Hz., J., Kr., de L., Mb., R., Rr., St., Tm.

418. *miniosa* Schiff. (2065)

Rasse: ssp. *miniosa* Schiff. — **F.-el.:** Pontomediterran.

Besonders um Eichen wird der Falter nicht selten an Weidenkätzchen, sowie am Köder und Licht, beobachtet.

Fo.: A. Dannenfels, Dörnbach, Eulenbis, Oberhausen/Nahe, Reipoltskirchen.

B. Albersweiler, Annweiler, Höheischweiler, Kaiserslautern, Pirmasens, Wilgartswiesen.

D. Böhler Wald, Bruchhof, Dreihöfer Wald, Forst, Geilweilerhof, Mechtersheim, Neustadt, Speyer.

Fz.: 24. 3.—9. 5.

Var.: Unsere Falter zählen zur Nominatrasse und ändern wenig ab. Beobachtet wurden *f. pallida* Tutt. und *f. rubricosa* Esp.

Jst.: Die Raupe wurde mit Weidenkätzchen eingetragen und von Eichen geklopft, bei Eizucht wurde mit Himbeere und Eiche gefüttert.

Lit.: GRIEPEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., HBl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., Rr., St., Tm.

419. *opima* Hb. (2071)

Rasse: ssp. *opima* Hb. — **F.-el.:** Sibirisch?

Nur einzeln und ziemlich selten wird der Falter an blühenden Weiden und am Licht beobachtet.

Fo.: A. Eulenbis, Oberhausen/Nahe.

B. Albersweiler, Annweiler, Kaiserslautern.

D. Forst, Geilweilerhof, Mußbach (Ordenswald), Neustadt, Speyer.

Fz.: 25. 3.—30. 4.

Var.: Unsere Falter gehören zur Nominatrasse. Es finden sich Tiere mit rötlichgrauer und dunkelgrauer Grundfarbe.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen. (Nach GRIEPEL lebt die Raupe im Juni an Eichen und Buchen.)

Lit.: GRIEPEL; JÖST 1957.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., J., Kr., de L., Mb., Rr.

420. *populi* Ström (2067)

Rasse: ssp. *populi* Ström — **F.-el.:** ?

An Weidenblüten und am Licht wird der Falter selten und meist nur einzeln angetroffen.

Fo.: A. Donnersberg (Steinbach), Oberhausen/Nahe.

B. Annweiler, Kaiserslautern.

D. Böhler Bruch, Geilweilerhof, Neustadt, Speyer.

Fz.: 23. 3.—17. 4.

Var.: Unter der kleinen Zahl des beobachteten Faltermaterials, das zur Nominatrasse gehören dürfte, finden sich die Formen *f. atropurpurea* Geest. und *f. atropunctata* Geest.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen. (Nach GRIEPEL lebt die Raupe im Mai, Juni an *Populus nigra* und *tremula*.)

Lit.: GRIEPEL.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., J., Kr., de L., Lb., Rr.

421. *gracilis* Schiff. (2072)

Rasse: ssp. *gracilis* Schiff. — **F.-el.:** Sibirisch.

An blühenden Weidenkätzchen, am Köder und Licht wird der Falter im Gebiet überall zahlreich beobachtet.

Fz.: 21. 3.—19. 5.

Var.: Unsere Falter gehören zur Nominatrasse. Sie ändern stark ab. Die Formen *f. pallida* Steph., *f. obsolescens* Lenz, *f. rufescens* Cockll., *f. cruda* Lenz, *f. marmorata* Lenz, *f. fasciata* Lenz und *f. obscura* Lenz wurden festgestellt.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen. (Nach GRIEPEL lebt die Raupe an *Prunus spinosa* und *Rosa canina*, sowie an anderen Pflanzen.)

Lit.: BERTRAM; GRIEPEL; JÖST 1957; LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., HBl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., Rr., St.

422. *stabilis* Schiff. (2068)

Rasse: ssp. *stabilis* Schiff. — **F.-el.:** Sibirisch.

Überall im Gebiet wird der Falter in großer Zahl an blühenden Weiden, am Köder und Licht angetroffen.

Fz.: 27. 2.—18. 5. Bei Speyer beobachtete LAUBE am 24. 10. 1953 einen Falter der Art am Licht.

Var.: Das pfälz. Faltermaterial ist zur Wiener Nominatrasse zu rechnen. Die Tiere variieren sehr stark. Von der großen Zahl benannter Formen wird wohl jede im Gebiet gefunden. Am zahlreichsten sind die Formen mit rotgrauer Grundfarbe.

Jst.: Die Raupe wurde mit blühenden Weiden eingetragen und an vielen Laubholzarten angetroffen. Bei Kaiserslautern wurde sie an Johannisbeeren, die in den Gipfeltrieben sich aufhaltenden Blattläuse verzehrend, beobachtet.

Lit.: BERTRAM; GRIEBEL; JÖST 1957; LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., Rr., St.

423. *incerta* Hufn. (2070)

Rasse: ssp. *incerta* Hufn. — **F.-el.:** Sibirisch.

An Weidenblüten, Köder und Licht wird der Falter in allen Gebietsteilen sehr zahlreich beobachtet.

Fz.: 5. 3.—9. 5.

Var.: Unsere Falter sind rassisch von der Nominatform aus dem Berliner Gebiet nicht zu trennen. Die Variabilität ist sehr groß. An benannten Formen wurden *f. pallida* Lampa, *f. coerulea* Tutt, *f. fasciata* Lenz, *f. subcarnea* Warr., *f. contacta* Esp., *f. subsetaceus* Hw., *f. rufa* Tutt, *f. angustus* Hw., *f. obscura* Lenz, *f. fuscata* Hw., *f. melaleuca* Lenz, und *f. atra* Tutt gefunden.

Jst.: Die Raupe wurde an Eiche, Schlehdorn und anderen Laubhölzern angetroffen.

Lit.: BERTRAM; GRIEBEL; JÖST 1957; LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., Rr., St.

424. *munda* Schiff. (2073)

Rasse: ssp. *munda* Schiff. — **F.-el.:** Sibirisch.

Lokal und nicht zahlreich wird der Falter an Weidenkätzchen, am Köder und Licht angetroffen.

Fo.: A. Eulenbis, Donnersberg (Steinbach).

B. Albersweiler, Annweiler, Höheischweiler, Kaiserslautern, Königsmühle b. Neustadt.

D. Bellheimer Wald, Forst, Geilweilerhof, Mußbach (Ordenswald), Neustadt, Speyer.

Fz.: 12. 3.—28. 4.

Var.: Die Falter gehören zur Nominatrasse aus dem Wiener Gebiet. Die benannten Formen *f. geminata* Hw., *f. immaculata* Stgr. *f. pallida* Tutt, *f. grisca* Tutt und *obsolescens* Lenz wurden festgestellt.

Jst.: Die Raupen wurden an Weidenkätzchen und Eichen, sowie in Rindenspalten alter Linden gefunden.

Lit.: BERTRAM; GRIEBEL; JÖST 1957; LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., Rr.

425. *gothica* L. (2062)

Rasse: ssp. *gothica* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

An Weidenblüten, Köder und Licht wird der Falter im ganzen Gebiet sehr zahlreich beobachtet.

Fz.: 13. 3.—10. 5.

Var.: Die Falter, die rassisch mit dem Typus übereinstimmen, ändern stark ab. Die benannten Formen *f. ascoldensis* Stgr., *f. nictitans* Lenz, *f. conflua* Kiefer, *f. reducta* Lenz, *f. taeniata* Lenz, *f. obsolescens* Lenz, *f. pallida* Tutt, *f. obscura* Lenz, *f. rufescens* Tutt und *f. brunnea* Tutt wurden festgestellt.

Jst.: Die Raupen wurden an vielen Laubhölzern gefunden und die Falter erzogen.

Lit.: BERTRAM; GRIEBEL; JÖST 1957; LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., HBl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St., Tm.

Mythimna O. (*Leucania* Hb.)

S.-G. *Mythimna* O.

426. *turca* L. (1969)

Rasse: ssp. *turca* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Der Falter wurde lokal und nicht zahlreich um sumpfige Waldwiesen am Köder und Licht beobachtet.

Fo.: A. Eulenbis.

B. Kaiserslautern (Axershaus).

D. Bellheim, Böhler Wald, Bruchhof, Mechtersheim, Sondernheim, Speyer.

Fz.: 8. 6.—11. 7.

Var.: Die Falter sind auf den Vorderflügeln stark rauh, dunkel geriesel, dürften aber noch zur schwedischen Nominatrasse zu rechnen sein, obwohl die starke Rieselung bei schwedischen Faltern fehlt. Einige trüb rötlichgraue Falter wurden beim Bruchhof gefunden.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen (Nach GRIEBEL lebt die Raupe bis April an Gras und *Taraxacum*).

Lit.: GRIEBEL.

Mitarb.: Hf., Hr., J., Kr., Lb., R., Rr.

427. *conigera* Schiff. (1964)

Rasse: ssp. *conigera* Schiff. — **F.-el.:** Sibirisch.

Der Falter wurde tagsüber einzeln an Baumstämmen, Zäunen u. a. ruhend und nachts zahlreich an blühendem Roggen, am Köder und Licht in allen Gebietsteilen angetroffen.

Fz.: 11. 6.—6. 8.

Var.: Die Falter gehören der Nominatrasse an. Sie variieren von hell rötlichgelb bis dunkel rotbraun.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen. (Nach GRIEBEL lebt die Raupe bis Mai an niedrigen Pflanzen.)

Lit.: GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., HBl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St., Tm.

428. *ferrago* F. (*lythargyria* Esp.) (1967)

Rasse: ssp. *ferrago* F. — **F.-el.:** Holomediterran.

Der Falter wird im Gebiet mit wechselnder Häufigkeit, im Haardtgebirge auf Ginsterhalden und Heidestellen jedoch stets zahlreich, am Köder und Licht beobachtet.

Fz.: 20. 6.—9. 8. und 4. 9.—16. 9. in teilweise zweiter Generation, die aber nicht in jedem Jahr beobachtet wird.

Var.: Das Faltermaterial ist fast durchweg stark mit Grau durchsetzt, wie es der süddeutschen Form *lithargyria* Esp. entspricht. Ausgesprochen rote Stücke wie der Kieler Typus *ferrago* F. sind hier selten. Da derartige prozentuale Farbunterschiede zur Rassentrennung wenig geeignet sind, ziehen wir unsere Stücke zur Nominatrasse. Die Falter ändern in der Grundfarbe von rötlichgrau bis dunkelgraurot mit dunklem Saumband ab. Die Falter der zweiten Generation sind meist nur halb so groß, wie die der ersten Generation.

Jst.: Bei Kaiserslautern wurden im April die Raupen an *Agropyrum repens*, auf Schutthalden aufgellassener Steinbrüche, in großer Zahl gefunden.

Lit.: GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi, Hf., Hr., HBl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Rr., St.

429. *albipuncta* Schiff. (1966)

Rasse: ssp. *albipuncta* Schiff. — **F.-el.:** Holomediterran.

Der Falter wird tagsfliegend einzeln an Blüten gefunden, nachts oft in großer Zahl an Honigtau, Köder und Licht angetroffen.

Fz.: 24. 4.—6. 7. und 21. 7.—21. 9. in zweiter Generation, sowie bis 2. 11. in einer wohl nur teilweisen dritten Generation.

Var.: Die Falter gehören zur Nominatrasse und ändern in der Grundfarbe von hell rotgelb bis schwärzlichbraun, mit mehr oder weniger deutlichen Querbinden. Selten werden fast rein graue Formen beobachtet. Die Falter der zweiten und dritten Generation sind meistens kleiner.

Jst.: Die Raupe wurde an verschiedenen Pflanzen gefunden. Die Falter schlüpfen im Zimmer von März bis April.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi, Hf., Hr., HBl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St., Tm.

430. *vitellina* Hb. (1961)

Rasse: ssp. *vitellina* Hb. — **F.-el.:** Holomediterran.

Der südliche Wanderfalter erreicht unser Gebiet jahrweise in größerer Zahl und wird dann meist einzeln, zahlreicher in der Rheinebene am Köder und Licht beobachtet.

Fo.: B. Albersweiler, Annweiler, Höheischweiler.

D. Geilweilerhof, Neustadt, Siebeldingen, Speyer.

Fz.: 25. 5.—23. 10.

Jst.: Keine Beobachtungen.

Lit.: HEUSER R. 1942.

Mitarb.: Hf., Hr., HBl., J., de L., Lb., Mb., Rr.

431. *pudorina* Schiff. (*impudens* Hb.) (1932)

Rasse: ssp. *pudorina* Schiff. — **F.-el.:** Sibirisch.

Auf Frischwiesen mit Bachläufen wird der Falter lokal oft in großer Zahl in der späten Dämmerung fliegend, sowie am Licht beobachtet.

Fo.: A. Eulenbis.

B. Einsiedlerhof, Hohenecken, Kaiserslautern.

D. Böhler Bruch, Bruchhof, Dudenhofen, Hanhofen, Mechtersheim, Neustadt, Speyer.

Fz.: 4. 6.—9. 7.

Var.: Die Falter, die zur Nominatform zu rechnen sind, ändern von gelblich-grauen bis zu lebhaft rötlichen Formen ab.

Jst.: Keine Beobachtungen.

Lit.: HEUSER R. 1942, LINZ.

Mitarb.: Hf., Hr., J., Kr., Lb., Rr.

432. *straminea* Tr. (1938)

Rasse: ssp. *straminea* Tr. — **F.-el.:** ?

Einzelnen und selten wurde der Falter, tags an Schilf ruhend, und nachts am Licht beobachtet.

Fo.: B. Kaiserslautern.

D. Bellheim, Bruchhof, Geilweilerhof, Neustadt, Sondernheim, Speyer.

Fz.: 5. 6.—19. 8.

Var.: Unsere Falter gehören zu der von Darmstadt beschriebenen Typenrasse.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Lit.: HEUSER R. 1942, LINZ.

Mitarb.: Hf., Hr., J., Kr., de L., R., Rr.

433. *impura* Hb. (1933)

Rasse: ssp. *impura* Hb. — **F.-el.:** Sibirisch.

Um feuchte Wiesen wird der Falter in der späten Dämmerung fliegend und zahlreich am Licht beobachtet.

Fz.: 4. 6.—27. 7. und 31. 7.—6. 9. In zwei Generationen. Bei Kaiserslautern liegt zwischen beiden Generationen eine deutliche, sich in den einzelnen Jahren verschiebende Flugpause.

Var.: Die Falter sind zur Nominatrasse zu rechnen. Beobachtet wurden f. *punctilinea* Tutt und f. *punctina* Hw.

Jst.: Die Raupe wurde mehrfach an Sumpfgräsern und Schilf gefunden.

Lit.: GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St.

434. *pallens* L. (1935)

Rasse: ssp. *pallens* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

An den Ähren auf blühenden Kornfeldern, sowie am Köder und Licht, wurde der Falter überall in großer Zahl angetroffen.

Fz.: 18. 4.—6. 10. In mindestens zwei sich überschneidenden Generationen, deren Folge sich nicht genau trennen läßt.

Var.: Die Falter dürften von der schwedischen Nominatrasse nicht verschieden sein. Beobachtet wurde nicht selten f. *ectypa* Hb. und zahlreiche Falter, bei denen die Adernzwischenräume streifenartig geschwärzt sind. Ab Spätsommer finden sich jahrweise sehr kleine Falter.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St., Tm.

435. *l-album* L. (1954)

Rasse: ssp. *l-album* L. — **F.-el.:** Holomediterran.

Der Falter wird am Tage einzeln an Bäumen, Zäunen usw. ruhend und nachts jahrweise in Anzahl am Köder und Licht beobachtet. Im Waldgebiet des Haardtgebirges ist die Art stets seltener als in der Rheinebene und in der Südpfalz anzutreffen. Nach kalten Wintern fehlt sie bei Kaiserslautern oft jahrelang.

Fo.: A. Asselheim, Dannenfels, Dörnbach, Ebernburg, Eulenbis, Reipoltskirchen.

B. Albersweiler, Annweiler, Höheischweiler, Kaiserslautern, Pirmasens, Rinnthal, Wilgartswiesen.

D. Bellheim, Forst, Geilweilerhof, Ilbesheim, Kleinkarlbach, Mußbach (Ordenswald), Neustadt, Limburgerhof, Schifferstadt, Speyer.

Fz.: 13. 5.—24. 10. In mindestens zwei sich überschneidenden Generationen. Im Herbst stets zahlreicher.

Var.: Die Falter, die wie überall kaum abändern, sind zu der aus Portugal beschriebenen Nominatrasse zu rechnen.

Jst.: Die Raupe wurde mehrmals an Schilf und Sumpfgräsern gefunden. ROESLER fand am 24. u. 25. September Raupen an *Phragmites* und Gräsern, die bei der Zucht nach wenigen Tagen in die Erde gingen und im Zimmer vom 12.—20. 11. die Falter ergaben.

Lit.: GRIEBEL.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., HBl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St., Tm.

436. *sicula* Tr. (*scirpi* Dup.) (1942)

Rasse: ssp. *montium* B. — **F.-el.:** Holomediterran.

Um Waldgräser wird der Falter in der späten Dämmerung fliegend, lokal oft in Anzahl, am Licht meist nur einzeln, beobachtet. Die Art kommt auch im Rheingau und in Baden vor.

Fo.: A. Altenbamburg, Dörnbach, Eulenbis, Oberhausen/Nahe, Theisbergstegen.

B. Annweiler, Hambach, Iggelbach, Kaiserslautern, Lindenberg (Nonnental), Lindelbrunn, Pirmasens, Winzeln.

D. Dürkheim, Geilweilerhof, Neustadt.

Fz.: 25. 4.—26. 6. und 2. 7.—16. 8. In zwei Generationen.

Var.: Die Vorderflügel sind leicht abändernd dunkel bräunlichgrau, am Vorderrand heller grau. Auswärts der schwarzen Punktreihe, selten früher beginnend, sind die Adern bis zum Außenrand heller ockergrau. Die Hinterflügel, gegen den Außenrand verstärkt, dunkelgrau. Falter der Form *dactylidis* B. entsprechend, mit rötlichen Vorderflügeln und weißlichen Hinterflügeln, selten. Unsere Falter kommen der am Kaiserstuhl in Baden fliegenden ssp. *montium* B. am nächsten.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Lit.: GRIEBEL; HEUSER R. 1942.

Mitarb.: Hr., HBl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Rr., St.

S.-G. *Leucania* O.

437. *obsoleta* Hb. (1936)

Rasse: ssp. *obsoleta* Hb. — **F.-el.:** Pontomediterran.

Um Weiher und nasse Wiesen mit Schilfbeständen wird der Falter am Licht nicht selten, sonst einzelner beobachtet.

Fo.: A. Dörnbach, Ebernburg, Eulenbis.

B. Annweiler, Kaiserslautern, Pirmasens, Rinnthal.

D. Aumühle, Bruchhof, Dudenhofen, Frankenthal, Forst, Geilweilerhof, Hanhofen, Ilbesheim, Limburgerhof, Neustadt, Speyer.

Fz.: 8. 5.—26. 6. und 10. 7.—8. 9. In zwei Generationen.

Var.: Die Falter gehören zu der von Darmstadt beschriebenen Nominatrasse. Sie ändern in der Grundfarbe von hell gelbrötlich bis grau. Beobachtet wurden f. *nigrostriata* Tutt und Übergänge.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Lit.: GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Rr.

438. *commala* L. (1951)

Rasse: ssp. *turbida* Hb. — **F.-el.:** Sibirisch.

An Gräsern ruhend wurde der Falter tagsüber selten beobachtet. Am Licht wurde er meist einzeln, im Haardtgebirge jedoch lokal in größerer Zahl gefunden.

Fo.: A. Dannenfels.

B. Annweiler, Iggelbach, Kaiserslautern, Lindenberg (Nonnental), Mölschbach, Rinnthal, Trippstadt, Wilgartswiesen.

D. Geilweilerhof, Hanhofen, Neustadt, Speyer.

Fz.: 17. 5.—24. 7. In einer Generation.

Var.: Unsere Falter stimmen nicht mit der schwedischen Typenrasse überein. Sie sind mehr hellbräunlich, zählen zur ssp. *turbida* Hb. und ändern nur unbedeutend ab.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen. Nach GRIEBEL lebt die Raupe bis Mai an *Festuca* und anderen Gräsern.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Rr., St.

3. Unterfamilie: Cucullinae

Cucullia Schrk.

439. *absinthii* L. (2274)

Rasse: ssp. *absinthii* L. — **F.-el.:** Mongolisch.

Die Art ist mit dem gemeinen Beifuß wohl im ganzen Gebiet verbreitet. Der Falter wurde tagsüber an Stämmen ruhend gefunden und nachts am Licht beobachtet.

Fo.: A. Grünstadt, Mertenheim, Wolfersheim.

B. Albersweiler, Annweiler, Frankenstein, Kaiserslautern, Pirmasens, Wilgartswiesen.

D. Neustadt, Speyer.

Fz.: 3. 7.—18. 8. In einer Generation.

Var.: Die hiesigen Falter gehören vermutlich zur schwedischen Nominatrasse. Die Schärfe und Stärke der schwärzlichen Zeichnung der Vorderflügel ändert auffällig ab.

Jst.: Die Raupen wurden am gemeinen Beifuß (*Artemisia vulgaris*) gefunden.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hßl., J., Kr., Rr.

440. *artemisiae* Hufn. (2273)

Rasse: ssp. *artemisiae* Hufn. — **F.-el.:** Sibirisch.

Die Art ist an sonnigen trockenen Stellen, an xerothermen Hängen und Rainen mit der Futterpflanze im Gebiet verbreitet und wird vornehmlich als Raupe sehr häufig, aber auch als Falter zahlreich am Licht beobachtet. Sie ist nächst *umbatica* die häufigste Art in unserem Gebiet.

Fo.: A. Dannenfels, Ebernburg, Grünstadt, Kleinkarlbach, Mertesheim.

B. Albersweiler, Annweiler, Birkweiler, Kaiserslautern.

D. Dudenhofen, Geilweilerhof, Herxheim am Berg, Ilbesheim, Kallstadt, Neustadt, Speyer.

Fz.: 14. 6.—29. 7. In einer Generation.

Var.: Die hiesigen Falter stimmen mit der Nominatrasse aus der Berliner Gegend überein. Sie variieren etwas in der Grundfarbe und in der Deutlichkeit der Zeichnung.

Jst.: Die Raupe wurde oft sehr zahlreich an Feldbeifuß (*Artemisia campestris*) gefunden.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Hf., Hr., J., de L., Lb., Rr., Tm.

441. *chamomillae* Schiff. (2250)

Rasse: ssp. *chamomillae* Schiff. — **F.-el.:** Holomediterran.

Die Art ist zerstreut durch das ganze Gebiet verbreitet, wurde aber immer nur mehr vereinzelt am Licht beobachtet.

Fo.: A. Dannenfels, Grünstadt (lt. GRIEBEL).

B. Annweiler, Pirmasens (lt. GRIEBEL).

D. Geilweilerhof, Neustadt, Speyer.

Fz.: 11. 4.—9. 7.

Var.: Unsere Stücke dürften der Wiener Nominatrasse angehören. Varianten wurden keine gemeldet.

Jst.: TILLMANN fand die Raupen an Kamillen auf Brachäckern, DE LATTIN am 2. 6. halberwachsene Raupen an Kamillenblüten.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL.

Mitarb.: Hf., J., de L., Rr., Tm.

442. *lucifuga* Schiff. (2247)

Rasse: ssp. *lucifuga* Schiff. — **F.-el.:** Sibirisch.

Der Falter erscheint jahrweise, stets vereinzelt am Licht und ist im Gebiet nur sporadisch nachgewiesen. Er wurde auch nachts an Blüten beobachtet.

Fo.: A. Reipoltskirchen, Grünstadt (lt. GRIEBEL).

B. Annweiler, Kaiserslautern, Pirmasens (lt. GRIEBEL).

D. Geilweilerhof, Speyer (lt. GRIEBEL).

Fz.: 4. 5.—8. 8. Wahrscheinlich in einer sehr verzettelten Generation.

Var.: Unsere Exemplare ändern kaum ab, sie scheinen der Nominatform aus der Wiener Gegend anzugehören.

Jst.: Die Raupe lebt nach GRIEBEL an *Sonchus*, *Daucus* und *Prenanthes* vom Juli—September. Neuere Beobachtungen fehlen.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL.

Mitarb.: Hr., J., de L.

443. *lactucae* Schiff. (2248)

Rasse: ssp. *lactucae* Schiff. — **F.-el.:** Sibirisch.

Die Art ist wohl in allen Gebietsteilen heimisch, obwohl sie neuerdings auffälligerweise aus der Rheinebene (lt. GRIEBEL bei Speyer) nicht mehr gemeldet wurde. Sie kommt auch zum Licht.

Fo.: A. Dannenfels, Oberhausen (Nahe).

B. Annweiler, Bergzabern, Höheischweiler, Kaiserslautern.

D. Forst, Geilweilerhof, Ilbesheim, Neustadt, (Dürkheim, Grünstadt, Speyer lt. GRIEBEL).

Fz.: 24. 4.—29. 7. Wohl nur in einer ausgedehnten Generation.

Var.: Unsere Falter dürften von der Wiener Nominatrasse nicht verschieden sein. Varianten sind nicht beobachtet.

Jst.: Eine von Gänsedistel (*Sonchus*) eingetragene Raupe lieferte am 24. 7. 42 den Falter (J). TILLMANN fand die Raupen an *Prenanthis* (pupurroter Hasenlattich), MOSBACHER an *Lactucae serriola*.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Hr., Hßl., J., de L., Lb., Mb., Rr., Tm.

444. *campanulae* Frr. (2246)

Rasse: (Keine Belegstücke) — **F.-el.:** Kaspisch.

Nach GRIEBEL wurde die Art am 24. Mai 1909 von TRAUB bei Neustadt gefangen. In den letzten 50 Jahren konnte sie von keinem unserer Mitarbeiter mehr nachgewiesen werden. Da die nächsten Fundorte in Baden und im Rheingau liegen, könnte sie auch in der Pfalz wiedergefunden werden.

Jst.: Lt. GRIEBEL lebt die Raupe im August an *Campanula*-Arten.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL.

445. *umbratica* L. (2245)

Rasse: ssp. *umbratica* L. — **F.-el.:** Pontomediterran.

Die Art ist aus allen Gebietsteilen als zahlreich gemeldet und bei uns die häufigste aller *Cucullien*. Der Falter wurde tagsüber an Telegrafentangen, Bäumen, Zäunen und dergl. ruhend und an Geisblattblüten schwärmend beobachtet. Am Licht ist er ein häufiger Gast.

Fz.: 6. 5.—6. 9. Ohne Unterbrechung in einer Generation. Vielleicht gehören die besonders in warmen Jahren auftretenden Septemberfalter einer partiellen zweiten Generation an.

Var.: Die hiesigen Falter zählen vermutlich zur Nominatrasse. Die ♀♀ sind dunkler als die ♂♂. Abänderungen sind kaum nennenswert.

Jst.: Nach GRIEBEL lebt die Raupe von Juli bis September an *Leontodon*, *Sonchus*, *Cichorium* und ähnlichen Pflanzen. Neuere Beobachtungen fehlen.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr. St., Tm.

446. *tanacetii* Schiff. (2244)

Rasse: ssp. *tanacetii* Schiff. — **F.-el.:** Pontomediterran.

Die Art wird von GRIEBEL von mehreren Fundorten angegeben. Neuerdings (1958) wurde sie wieder in 3 Exemplaren (1 ♀ 2 ♂♂) in Neustadt am UV.-Licht gefangen.

Fo.: A. Grünstadt (lt. GRIEBEL)

B. Homburg, Steinwenden, (lt. GRIEBEL)

D. Neustadt, Speyer (lt. GRIEBEL)

Fz.: 6. 6. und 8. 7. In einer Generation.

Var.: Die Falter gehören wahrscheinlich zur Wiener Nominatrasse.

Jst.: Nach GRIEBEL lebt die Raupe an *Tanacetum*, *Artemisia* und *Achillea*. Neuere Beobachtungen fehlen.

Lit.: GRIEBEL.

Mitarb.: Rr.

447. *dracunculi* Hb. (2233)

Rasse: ssp. *linosyridis* Fuchs. — **F.-el.:** Holomediterran.

Die von GRIEBEL noch nicht aufgeführte Art wurde erst kürzlich in der Nordpfalz in mehreren Exemplaren am Licht gefangen. Als Xerothermrelikt kommt sie auch im Rheingau und am Kaiserstuhl vor.

Fo.: A. Altenbarnberg, Oberhausen/Nahe.

Fz.: 25. 6.—29. 7.

Var.: Es liegt die aus dem Rheingau beschriebene ssp. *linosyridis* Fuchs vor. Die individuelle Variation scheint gering zu sein.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Mitarb.: Hr., Lb., Rr.

448. *asteris* Schiff. (2229)

Rasse: ssp. *asteris* Schiff. — **F.-el.:** Sibirisch.

Der Falter wurde am Tage sehr selten, nachts vereinzelt am Köder beobachtet.

Fo.: A. Dannenfels.

B. Kaiserslautern, St. Johann, Wilgartswiesen (lt. GRIEBEL).

Fz.: 20. 6.—29. 6.

Var.: Die Falter dürften der Wiener Nominatrasse angehören. Abänderungen liegen nicht vor.

Jst.: Die Raupen wurden jahrweise in Anzahl an Gartenastern und an *Solidago virga aurea* gefunden. (Hr. Tm.) DE LATTIN fand die Raupen an Solidago-Blüten am 17. 9. 54. Der Falter schlüpfte am 18. 7. 55.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Hr., de L., Tm.

449. *xeranthemi* Bsd. (2265)

Rasse: ssp. *xeranthemi* Bsd. — **F.-el.:** Kaspisch.

Die Art fehlt bei GRIEBEL. Sie wurde neuerdings in 5 Exemplaren in der Nordpfalz am UV-Licht erbeutet. Der Falter fliegt auch im benachbarten Rheingau sowie im Elsaß und ist als Xerothermrelikt zu werten.

Fo.: A. Ebernburg, Oberhausen/Nahe.

Fz.: 23. 6.—24. 8.

Var.: Die Falter variieren von heller bis dunkler bläulichgrau und sind von der Nominatrasse nicht verschieden.

Jst.: Keine Beobachtungen.

Mitarb.: J., Rr.

450. *lychnitis* Rbr. (2224)

Rasse: ssp. *lychnitis* Rbr. — **F.-el.:** Holomediterran.

Die Art ist nicht überall im Gebiet nachgewiesen, wurde aber neuerdings d. h. in den Jahren von 1947 bis 1955 mehrfach am UV-Licht gefangen.

Fo.: B. Annweiler, Albersweiler, Wilgartswiesen (lt. GRIEBEL)

D. Geilweilerhof, Speyer (lt. GRIEBEL).

Fz.: 19. 4.—15. 6. in einer Generation.

Var.: Die Falter gehören wahrscheinlich zur Nominatrasse. Besondere Abweichungen wurden nicht festgestellt.

Jst.: Nach GRIEBEL lebt die Raupe im August auf *Verbascum*.

Lit.: GRIEBEL.

Mitarb.: J., de L.

451. *scrophulariae* Schiff. (2222)

Rasse: ssp. *scrophulariae* Schiff. — **F.-el.:** Sibirisch.

Die Art ist sporadisch im Gebiet verbreitet und vorwiegend im Gebirge nachgewiesen. Der Falter wurde auch tagsfliegend beobachtet.

Fo.: A. Dannenfels, Dörnbach.

B. Höheischweiler, Kaiserslautern, Pirmasens, Weidenthal, Wilgartswiesen.

D. Speyer.

Fz.: 25. 4.—17. 6. In einer Generation.

Var.: Unsere Falter dürften von der Wiener Nominatrasse nicht verschieden sein.

Jst.: FR. HEUSER und HEUSSLER fanden die Raupen zahlreich im Juni an Braunwurz (*Scr. canina* L.)

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Hf., Hr., Hßl., Tm.

452. *verbasci* L. (2221)

Rasse: ssp. *verbasci* L. — **F.-el.:** Holomediterran.

Tagsüber wurde der Falter selten gefunden, nachts vereinzelt am Licht beobachtet.

Fo.: A. Dannenfels, Dörnbach, Niederkirchen.

B. Albersweiler, Annweiler, Frankenstein, Kaiserslautern, Queichhambach, Wilgartswiesen.

D. Geilweilerhof, Mechtersheim, Neustadt, Speyer.

Fz.: 2. 4.—16. 6. In einer Generation.

Var.: Unsere Falter sind im allgemeinen recht wenig variabel und gehören vermutlich der Nominatrasse an.

Jst.: Die Raupen wurden in allen Lebensstadien von mehreren Mitarbeitern nicht selten an *Verbascum*-Arten, wie *lychnitis*, *nigrum*, *thapsus* gefunden. 2 Puppen ergaben erst nach zweimaliger Überwinterung die Falter. (J)

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St., Tm.

453. *prenanthis* Bsd. (2220)

Rasse: ssp. *prenanthis* Bsd. — **F.-el.:** Kaspisch.

Der Falter wurde lt. GRIEBEL am 24. April 1889 von BOYÉ bei Frankenstein gefangen. Seitdem ist nur ein Stück, ein guterhaltenes ♂, nachgewiesen. Die Art hat offenbar in jüngerer Zeit ihr Verbreitungsgebiet weiter nach Westen ausgedehnt, denn sie wurde seit 1925 an mehreren Stellen in Württemberg und Baden öfters gefunden.

Fo.: B. Annweiler, Frankenstein (lt. GRIEBEL).

Fz.: 18. 4. 1952.

Var.: Der vorliegende Falter gehört, wie es scheint, zur südrussischen Nominatrasse.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen. Die Raupe lebt nach GRIEBEL an *Scrophularia*.

Lit.: GRIEBEL.

Mitarb.: J.

Calophasia Steph.

454. *lunula* Hufn. (2199)

Rasse: ssp. *lunula* Hufn. — **F.-el.:** Holomediterran.

Der Falter ist mit der Hauptfutterpflanze (*Linaria vulgaris*) im Gebiet verbreitet. Tagsüber ruht er an Baumstämmen, Zäunen u. dergl. Er wurde auch im Sonnenschein fliegend beobachtet. Nachts kommt er zum Licht.

Fo.: A. Dannenfels, Ebernburg, Ebertsheim, Eulenbis, Mertesheim, Oberhausen (Nahe), Schneeweiderhof, Steialb.

B. Albersweiler, Annweiler, Höheischweiler, Kaiserslautern, Kl. Kalmit, Pirmasens, Queichhambach, Rinnthal, Wilgartswiesen.

D. Bellheim, Dreihof, Forst, Geilweilerhof, Haßloch ((Bruchhof), Neustadt, Speyer.

Fz.: 15. 4.—20. 6. und 5. 7.—24. 8. In zwei Generationen.

Var.: Unsere Falter gehören zur Berliner Typenrasse. Sie sind etwas unterschiedlich im Helligkeitston und ändern von hellgrau bis dunkelgrau ab. 1 Stück der f. *atrifasciata* Rbl. in Slg. ROESLBR.

Jst.: Zahlreiche Raupenfunde werden von den meisten Mitarbeitern gemeldet.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., HBl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St., Tm.

Calliergis Hb. (*Lithocampa* Gn.)

455. *ramosa* Esp. (2187)

Rasse: (Keine Belegstücke.) — **F.-el.:** Sibirisch.

Bei GRIEDEL wird die Art als „im Mai bei Speyer sehr selten“ aufgeführt. Seitdem ist sie in der Pfalz nicht mehr nachgewiesen worden. Da der Falter auch in Nachbarfaunenverzeichnissen z. B. Baden (REUTTI, GAUCKLER) genannt wird, wäre es denkbar, daß er uns einmal wieder am Leuchttuch überrascht, zumal die Futterpflanzen der Raupe (*Lonicera*-Arten) überall zur Verfügung stehen.

Lit.: GRIEBEL.

Brachionycha Hb.

456. *sphinx* Hufn. (1809)

Rasse: ssp. *sphinx* Hufn. — **F.-el.:** Pontomediterran.

Tagsüber wird der Falter, lokal nicht selten, an Baumstämmen ruhend und nachts einzeln am Licht beobachtet.

Fo.: A. Dannenfels.

B. Annweiler.

D. Bellheim, Dreihöfer Wald, Hochstadter Wald, Offenbacher Wald, Neustadt, Mechtersheim.

Fz.: 24. 10.—4. 12.

Var.: Unsere Falter sind von der Typenrasse aus dem Berliner Gebiet nicht verschieden. Bei dem in großer Zahl vorliegenden Faltermaterial wurden nur unbedeutende Abänderungen festgestellt.

Jst.: Jöst beobachtete am 24. 10. eine Kopula und fand ebenso wie TILLMANN die Raupen an Laubhölzern.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, JÖST 1957, LINZ.

Mitarb.: Hf., J., Lb., R., Rr., Tm.

457. *nubeculosa* Esp. (1808)

Rasse: ssp. *nubeculosa* Esp. — **F.-el.:** Sibirisch.

Die schon von LINZ für unser Gebiet angegebene Art wurde neuerdings bei Forst festgestellt.

Fo.: D. Forst.

Fz.: 21. 3.—23. 3.

Var.: Es dürfte die Nominatrasse vorliegen.

Jst.: Die Raupe wurde an Pappeln gefunden.

Lit.: LINZ.

Mitarb.: Mb.

Bombycia Steph.

458. *viminalis* F. (1560)

Rasse: ssp. *viminalis* F. — **F.-el.:** Sibirisch

Die Art ist in der Nordpfalz und in den angrenzenden Bergwäldern oft in Anzahl am Licht beobachtet worden. Aus der Rheinebene liegen keine Funde vor.

Fo.: A. Dannenfels, Ebernburg, Eulenbis.

B. Kaiserslautern, Schopp.

D. Neustadt (1x).

Fz.: 3. 7.—30. 7. In einer Generation.

Var.: Als 1. cl. der recht variablen Art gibt FABRICIUS „*Germania*“ an. Die hiesigen Falter, die wir zur Nominatrasse rechnen, sind durchweg ziemlich dunkel grau. Bei etwa der Hälfte der Tiere ist die Wurzelhälfte des Vorderflügels bis zur Nierenmakel dunkel.

Jst.: R. HEUSER fand die Raupen einzeln an Salweiden.

Lit.: BERTRAM, LINZ.

Mitarb.: Hr., Kr., Lb., Rr.

Derthisa Wlk. (*Episema* auct.)

459. *glaucina* Esp. (1737)

Rasse: ssp. *glaucina* Esp. — **F.-el.:** Holomediterran.

Am Licht wurden vier Falter der Art gefunden. Die nächsten bekannten Fundstellen liegen bei Darmstadt, im Elsaß, am Kaiserstuhl, in Nassau und Württemberg.

Fo.: D. Geilweilerhof.

Fz.: 27. 8.—5. 9.

Var.: Das Faltermaterial gehört wahrscheinlich zur Wiener Nominatrasse. Es finden sich darunter zwei Falter der f. *dentimacula* Schiff.

Mitarb.: de L.

Aporophyla Gn.

460. *lutulenta* Schiff. (1761)

Rasse: ssp. *lutulenta* Schiff. — **F.-el.:** Atlantomediterran.

Der von GRIEBEL, im September, Oktober als sehr selten bezeichnete Falter, wurde neuerdings wieder festgestellt.

Fo.: B. Kaiserslautern.

D. Speyer (GRIEBEL).

Fz.: 26. 9.

Var.: Der vorliegende Falter hat dunkelbraungraue, nur undeutlich gezeichnete Vorderflügel, wie es der Wiener Typenrasse entspricht.

Lit.: GRIEBEL.

Mitarb.: Kr.

461. *nigra* Hw. (1765)

Rasse: ssp. *seileri* Fuchs — **F.-el.:** Holomediterran.

Der Falter wurde im Queichtal und lokal besonders zahlreich in der Rheinebene, am Köder und Licht angetroffen.

Fo.: A. Zweibrücken (BERTRAM).

B. Albersweiler, Annweiler, Wilgartswiesen.

D. Bruchhof, Hanhofen, Neustadt, Speyer.

Fz.: 11. 9.—11. 10.

Var.: Unsere Falter besitzen sämtlich tiefschwarze Vorderflügel ohne jeden kupferartigen Glanz und sind daher mit *seileri* Fuchs identisch. Abänderungen sind nicht beobachtet.

Jst.: Die kleine Raupe wurde von DE LATTIN an *Muscari comosum* gefunden und mit *Taraxacum* erzogen.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL.

Mitarb.: Hf., Hr., J., de L., Lb., Rr.

Lithophane Hb. (*Xylina* Tr.)

462. *semibrunnea* Haw. (2170)

Rasse: ssp. *semibrunnea* Haw. — **F.-el.:** Adriatomediterran.

Diese Falterart tritt zerstreut und selten auf und ist noch nicht für alle Gebietsteile nachgewiesen. Sie wurde stets vereinzelt am Köder und Licht beobachtet. Der Falter überwintert.

Fo.: B. Annweiler, Höheischweiler, Kaiserslautern, Grünstadt (lt. GRIEBEL).

D. Forst, Geilweilerhof, Neustadt, Speyer.

Fz.: 7. 9.—19. 10. und überwinterte Exemplare vom 13. 3.—8. 5. In einer Generation.

Var.: Die hiesigen Falter sind wahrscheinlich von der englischen Nominatrasse nicht verschieden. Abweichende Formen sind nicht beobachtet.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen. Die Raupe lebt nach GRIEBEL an *Fraxinus excelsior*.

Lit.: GRIEBEL.

Mitarb.: Hf., Hr., Hßl., J., de L., Lb., Mb., Rr.

463. *socia* Hufn. (2172)

Rasse: ssp. *socia* Hufn. — **F.-el.:** Sibirisch.

Die Art kommt in allen Gebietsteilen vor, ist aber nirgends häufig. Der Falter wurde tagsüber an Telegrafentangen ruhend beobachtet, und nachts am Köder und Licht, nach der Überwinterung oft in Anzahl an Weidenkätzchen.

Fo.: A. Eulenbis.

B. Annweiler, Albersweiler, Höheischweiler, Kaiserslautern, Pirmasens, Wilgartswiesen.

D. Böhler Bruch, Böhler Wald, Haßloch (Bruchhof), Neustadt, Speyer.

Fz.: Ab 21. 8. und überwintert bis 28. 3. beobachtet. In einer Generation.

Var.: Unsere Falter gehören zur Nominatrasse. Die Variationsbreite ist beachtlich. Von benannten Formen liegen vor: *pallida* Tutt., *umbrosa* Esp., *petrificata* F.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., HBl., Hz., J., Kr., Lb., Rr., St.

464. *ornitopus* Hufn. (2177)

Rasse: ssp. *ornitopus* Hufn. — **F.-el.:** Sibirisch.

Die Art ist mit Abstand die häufigste Art der Gattung, im ganzen Gebiet heimisch und nirgends selten. Der Falter wurde tagsüber an Bretterwänden, Telegrafentangen, Baumstämmen und an Zweigen ruhend gefunden. Er erscheint im ganzen Gebiet am Licht, Köder und nach der Überwinterung an Weidenkätzchen.

Fz.: Ab 4. 9. und nach der Überwinterung vom 28. 2. bis 29. 4.

Var.: Die hiesigen Falter stimmen mit der Nominatrasse aus dem Berliner Gebiet überein. Sie ändern in geringem Maße in der Grundfarbe ab, die Zeichnung von sehr scharf bis ganz verwaschen.

Jst.: JÖST klopfte die Raupen bei Mechtersheim von Schlehenbüschen. Nach GRIEBEL lebt die Raupe an Eichen.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St., Tm.

465. *furcifera* Hufn. (2173)

Rasse: ssp. *furcifera* Hufn. — **F.-el.:** Sibirisch.

Der überall im Gebiet beobachtete Falter wurde tagsüber an Baumstämmen und Telegrafentangen sitzend und nachts am Köder und Licht gefunden. Buschreiche, etwas feuchte, mit Erlen bestandene Mischwälder und Bachufer sind bevorzugt besiedelt. Im Frühjahr wird der Falter an Weidenkätzchen oft in Anzahl angetroffen.

Fo.: A. Eulenbis, Reipoltskirchen.

B. Annweiler, Albersweiler, Kaiserslautern, Queichhambach, Pirmasens, Rinnthal.

D. Bellheimer Wald, Böhler Bruch, Bruchhof, Dreihofer Wald, Forst, Geilweilerhof, Hanhofen, Rohrbacher Wald, Speyer.

Fz.: Ab 21. 8. und überwintert bis 2. 5. Eine Generation.

Var.: Die hiesigen Falter, die der Berliner Nominatrasse angehören, sind im allgemeinen wenig veränderlich. Bei einem Zuchtstück ist das ganze Mittelfeld der Vorderflügel licht gelblichbraun aufgehellt. (Slg. JÖST).

Jst.: Die Raupen wurden, besonders im Böhler Bruch, oft massenweise bei Tage an Erlen in Rindenspalten gefunden.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., HBl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St., Tm.

466. *consocia* Bkh. (*ingrica* H.S.) (2174)

Rasse: ssp. *consocia* Bkh. — **F.-el.:** Sibirisch.

Diese Art fehlt bei GRIEBEL. Es wurde bisher nur ein ♂ in Kaiserslautern am Licht gefangen. Die Art kommt auch in Baden und Württemberg vor.

Fo.: B. Kaiserslautern.

Fz.: 27. 4. 52.

Var.: Das vorliegende Exemplar dürfte zur Nominatrasse gehören.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Lit.: HEUSER R. 1958 (Mittl. Poll. III. R. 5. Bd.)

Mitarb.: Hr.

Lithomoia Hb. (*Calocampa* auct.)

467. *solidaginis* Hb. (2182)

Rasse: ssp. *solidaginis* Hb. — **F.-el.:** Sibirisch.

Die Art fehlt bei GRIEPEL. Der Falter wurde in der Westpfälzischen Moorniederung selten am Fuße von Kiefernstämmen ruhend, in der Dämmerung jedoch an blühender Heide oft in Anzahl angetroffen.

Fo.: B. Einsiedlerhof, Kaiserslautern.

Fz.: 20. 8.—29. 9.

Var.: Die hiesigen Falter gehören zur Nominatrasse.

Lit.: HEUSER, R. 1938.

Mitarb.: Hr. Hz.

Xylena O. (*Calocampa* auct.)

468. *vetusta* Hb. (2180)

Rasse: ssp. *vetusta* Hb. — **F.-el.:** Sibirisch.

Der Falter ist mehr ein Bewohner offener Fluren und durch das ganze Gebiet verbreitet. Er wurde im Herbst besonders am Köder beobachtet und im Frühjahr zahlreich an Weidenblüten. Auch am Licht fand er sich ein.

Fo.: A. Eulenbis.

B. Albersweiler, Annweiler, Kaiserslautern, Pirmasens, Wilgartswiesen.

D. Forst, Haßloch (Bruchhof), Mußbach (Ordenswald), Neustadt, Speyer.

Fz.: 10. 9.—4. 11. und nach der Überwinterung vom 15. 2.—21. 5.

Var.: Die hiesigen Falter gehören zur Nominatrasse. Die Färbung der Vorderflügel ändert von rötlichbraun bis schwarzbraun ab.

Jst.: R. HEUSER fand die Raupe einmal im Juni an Kartoffelkraut.

Lit.: BERTRAM, GRIEPEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., HBl., Hz., J., Kr., Lb., Mb., Rr., St.

469. *exoleta* L. (2181)

Rasse: ssp. *exoleta* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Die Art wird im allgemeinen etwas häufiger als die nahverwandte *vetusta* angetroffen und ist wie sie im ganzen Gebiet mehr eine Bewohnerin offener Feld- und Wiesenfluren. Sie erscheint im Herbst am Köder und am Licht, im Frühjahr an Weidenblüten.

Fo.: A. Dannenfels, Eulenbis, Steinbach (am Donnersberg).

B. Annweiler, Albersweiler, Höheischweiler, Kaiserslautern.

D. Dreihöfer Wald, Forst, Geilweilerhof, Haßloch (Bruchhof), Mußbach (Ordenswald), Neustadt, Speyer.

Fz.: 9. 9. und nach der Überwinterung bis 8. 5.

Var.: Unsere Falter gehören vermutlich zur Nominatrasse. Sie sind wenig veränderlich. Schwärzlich verdunkelte Stücke kommen vor.

Jst.: JÖST fand die Raupe im Dreihöfer Wald an Zitterpappel. DE LATTIN fand sie an *Nepeta* (im Steingarten) und an den Blüten von *Rumex acetosella*. TILLMANN fand die Raupen an Türkenbundlilie und züchtete sie damit.

Lit.: BERTRAM, GRIEPEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., HBl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., Rr., Tm.

Xylocampa Gn.

470. *areola* Esp. (2186)

Rasse: ssp. *areola* Esp. — **F.-el.:** Holomediterran.

Der Falter wurde im Frühjahr tagsüber nicht selten an Baumstämmen und Zweigen, besonders in der Nähe von Geisblatt, woran die Raupe lebt, gefunden. Er besucht auch Weidenkätzchen und erscheint am UV-Licht.

Fo.: A. Dannenfels, Eulenbis, Steinbach (Donnersberg).

B. Annweiler, Albersweiler, Edenkobener Tal (Hüttenbrunnen), Frankenstein, Kaiserslautern, Kindsbach, Pirmasens.

D. Böhler Wald, Dreihöfer Wald, Geilweilerhof, Geinsheim, Haßloch (Bruchhof), Mußbach (Ordenswald), Neustadt, Speyer.

Fz.: 15. 3.—20. 6. Hauptflugzeit April. In einer Generation.

Var.: Die Art ändert nur unbedeutend ab. Das hiesige Material dürfte zur Nominatrasse gehören.

Jst.: Die Raupe wurde mehrfach an Geisblatt (*Lonicera*) gefunden.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Hf., Hr., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., Tm.

Allophyes Tams (*Miselia* Stph.)

471. *oxycanthae* L. (1813)

Rasse: ssp. *oxycanthae* L. — **F.-el.:** Holomediterran.

An blühendem Efeu, am Köder und Licht wird der Falter besonders um Schlehdorn zahlreich beobachtet.

Fo.: A. Carlsberg, Dörnbach, Eulenbis, Reipoltskirchen.

B. Albersweiler, Alsenborn, Altleiningen, Annweiler, Höheischweiler, Kaiserslautern, Pirmasens.

D. Bellheim, Böhler Bruch, Bruchhof, Dreihöfer Wald, Forst, Fronmühle, Geilweilerhof, Leimersheim, Mechtersheim, Mußbach (Ordenswald), Neustadt, Offenbacher Wald, Speyer.

Fz.: 10. 9.—3. 11.

Var.: Unsere Falter ändern nur unbedeutend ab. Sie dürften mit der schwedischen Nominatrasse übereinstimmen.

Jst.: Die Raupen wurden an Zwetschenstämmen abgelesen und zahlreich von Schlehdorn geklopft.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., HBl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St.

Synvaleria Btlr. (*Valeria* Steph.)

472. *oleagina* Schiff. (1614)

Rasse: ssp. *oleagina* Schiff. — **F.-el.:** Holomediterran.

In Gebieten mit viel Schleenhecken, vor allem in sonnigen Hanglagen, erscheint der Falter in wechselnder Häufigkeit, stellenweise, besonders in der Nordpfalz, in Anzahl am Licht.

Fo.: A. Oberhausen/Nahe.

B. Albersweiler, Annweiler.

D. Battenberg (GRIEBEL), Forst, Geilweilerhof, Grünstadt (GRIEBEL), Landau (GRIEBEL), Neustadt, Speyer.

Fz.: 20. 3.—7. 5.

Var.: Die hiesigen Exemplare zeigen keine Abänderungen und sind der Wiener Nominatrasse zuzurechnen.

Jst.: Die Raupe klopft Jöst im Mai von Schlehe.

Lit.: GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Hf. Hr., J., Kr., de L., Mb., Rr.

473. *jaspidea* Vill. (1611)

Rasse: ssp. *jaspidea* Vill. — **F.-el.:** Atlantomediterran.

Die Art wurde erst 1960 im Gebiet nachgewiesen. In den Schlehengebieten der Nordpfalz fing zuerst KRAUS einige Falter am Licht. Aus den Nachbargebieten sind Funde im Elsaß und in Nassau bekannt geworden.

Fo.: A. Oberhausen/Nahe.

Fz.: 24. 3.—28. 3.

Var.: Die Tiere dürften zu der aus Lyon beschriebenen Nominatrasse gehören.

Jst.: Keine Beobachtungen.

Mitarb.: Hr., Kr.

Gripusia Tams (*Dichonia* Hb.)

474. *aprilina* L. (1816)

Rasse: ssp. *aprilina* L. — **F.-el.:** Holomediterran.

An Baumstämmen ruhend wird der Falter einzeln, am Köder und Licht zahlreicher beobachtet.

Fo.: A. Bastenhaus, Dannenfels, Ebernburg, Eulenbis, Kirchheimbolanden.

B. Albersweiler, Annweiler, Kaiserslautern, Wilgartswiesen.

D. Dreihöfer-Offenbacher Wald, Geilweilerhof, Neustadt, Speyer.

Fz.: 1. 8.—27. 10.

Var.: Die Falter ändern unbedeutend in der Ausdehnung der schwarzen Zeichnung. Sie gehören vermutlich zur schwedischen Nominatrasse.

Jst.: Die Raupe wurde im Mai, Juni an Eichen, in den Rindenspalten versteckt, mehrfach gefunden. Nach GRIEBEL auch an Edelkastanien.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., HBl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Rr., St., Tm.

475. *convergens* Schiff. (1818)

Rasse: ssp. *convergens* Schiff. — **F.-el.:** Adriatomediterran.

Das schon von LINZ für unser Gebiet verzeichnete Vorkommen der Art konnte durch einige Neufunde des Falters am Licht bestätigt werden.

Fo.: D. Geilweilerhof, Neustadt.

Fz.: 3. 10.—25. 10.

Var.: Die vorliegenden Falter scheinen zur Wiener Nominatrasse gehörig.

Lit.: LINZ.

Mitarb.: de L., Rr.

Dryobotodes Warr. (*Dryobota* auct.)

476. *protea* Schiff. (1825)

Rasse: ssp. *protea* Schiff. — **F.-el.:** Holomediterran.

Der Falter wurde sehr selten am Köder und Licht beobachtet.

Fo.: D. Bruchhof, Forst, Mußbach (Ordenswald), Speyer.

Fz.: 25. 9.—19. 10.

Var.: Die zur Nominatrasse gehörenden Falter zeigen keine Abänderungen.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen. Nach GRIEBEL lebt die Raupe an *Quercus*.

Lit.: GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Hf., Lb., Mb., Rr.

Blepharita Hmps. (*Hadena* Schrk.)

477. *satura* Schiff. (*porphyrea* Esp.) (1661)

Rasse: ssp. *satura* Schiff. — **F.-el.:** Sibirisch.

Der Falter wurde in Anzahl an Waldrändern, um Frischwiesen am Köder, seltener am Licht, beobachtet.

Fo.: A. Ebernburg, Falkenstein.

B. Annweiler, Kaiserslautern, Kropsburg b. St. Martin, Pirmasens, Sibertal (Gimmeldingen), Neustadt (Königsmühle).

D. Böhler Wald, Bruchhof, Neustadt, Ordenswald, Speyer.

Fz.: 28. 8.—28. 9.

Var.: Die Falter sind sehr dunkel schwarzbraun, mit kräftigem Kupferglanz. Sie dürften aber noch zur Nominatrasse gehören.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen. Nach GRIEBEL soll die Raupe an *Lonicera*, *Rubus* und *Corylus* leben.

Lit.: GRIEBEL.

Mitarb.: Hf., Hr., Hßl., J., Kr., Lb., Rr.

478. *adusta* Esp. (1665)

Rasse: ssp. *adusta* Esp. — **F.-el.:** Sibirisch.

In der späten Dämmerung an Waldrändern und auf Ginsterheiden fliegend, sowie am Licht wurde der Falter in geringer Anzahl beobachtet.

Fo.: A. Oberhausen/Nahe.

B. Annweiler, Iggelbach, Kaiserslautern, Lindenberg, Pirmasens, Neustadt (Nonnental), Wilgartswiesen.

D. Geilweilerhof, Grünstadt, Speyer.

Fz.: 24. 5.—20. 6.

Var.: Die Falter variieren von gelb- bis rötlichbraun. Sie stimmen mit der Nominatrasse überein.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Hr., Hßl., J., Kr., de L., Lb., Rr.

Lamprosticta Hb. (*Chariptera* Gn.)

479. *culta* Schiff. (*viridana* Walch.) (1815)

Rasse: (Keine Belegstücke). — **F.-el.:** Pontomediterran.

Neuerdings wurde die allgemein seltene Falterart, die GRIEBEL für unser Gebiet verzeichnet, nicht festgestellt. Sie dürfte in Schlehengebieten wieder gefunden werden.

Fo.: B. Wilgartswiesen (olim).

D. Speyer (olim).

Fz.: Juni.

Jst.: Nach GRIEBEL lebt die Raupe im August an *Prunus*, *Pirus* und *Crataegus*.

Lit.: GRIEBEL, LINZ.

Antitype Hb. (*Polia* Tr.)

480. *flavicincta* Schiff. (1777)

Rasse: ssp. *flavicincta* Schiff. — **F.-el.:** Holomediterran.

Der Falter wurde neuerdings einzeln und selten am Licht beobachtet.

Fo.: A. Ebernburg, Steinwenden.

D. Grünstadt, Neustadt, Speyer.

Fz.: 19. 9.—11. 10.

Var.: Die Falter variieren nur unbedeutend und sind zur Wiener Nominatrasse zu rechnen.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen. Nach GRIEBEL lebt die Raupe im Juni an *Rumex*, *Artemisia* und anderen niedrigen Pflanzen.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Rr.

481. *xanthomista* Hb. (1786)

Rasse: ssp. *xanthomista* Hb. — **F.-el.:** Atlantomediterran.

An Zäunen ruhend wurde der Falter selten, zahlreicher am Licht, besonders in feuchten Wiesentälern in Weihernähe, festgestellt.

Fo.: A. Ebernburg.

B. Kaiserslautern.

D. Bad Dürkheim, Forst, Geilweilerhof, Neustadt, Speyer.

Fz.: 3. 9.—21. 10.

Var.: Die Variation der Falter ist unbedeutend. Sie gehören der Nominatrasse an. Nach GRIEBEL fand EPPELSHEIM bei Bad Dürkheim die f. *nigrocincta* Tr., die neuerdings durch MOSPACHER bei Forst gefunden wurde.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen. Die Raupe lebt nach GRIEBEL im Mai an niedrigen Pflanzen.

Lit.: GRIEBEL.

Mitarb.: Fi., Hr., Kr., de L., Mb., Rr.

482. *gemmea* Tr. (*Hadena* Schrk.) (1682)

Rasse: ssp. *gemmea* Tr. — **F.-el.:** Atlantomediterran.

In feuchten Tälern des Haardtgebirges, besonders in der Nähe von Weihern, wurde der Falter am Köder und einzelner am Licht beobachtet.

Fo.: B. Hüttenbrunnen (Edenkobener Tal), Kaiserslautern (oberes Eselsbach- und Lautertal).

D. Speyer (GRIEBEL 1x).

Fz.: 20. 7.—5. 9. Hauptflugzeit August.

Var.: Die Falter haben eine ziemlich dunkle Grundfarbe, dürften aber noch zur niederösterreichischen Nominatrasse zu rechnen sein. Ihre Variation ist unbedeutend.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Lit.: GRIEBEL, HEUSER R. 1942 u. 1958.

Mitarb.: Hr., Kr., Rr.

483. *chi* L. (1797)

Rasse: ssp. *chi* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Lokal und einzeln wird der Falter an Baumstämmen ruhend und nicht zahlreich am Licht beobachtet.

Fo.: A. Dannenfels.

B. Albersweiler, Annweiler, Frankenstein, Homburg, Kaiserslautern, Queichhambach, St. Johann, St. Martin (Kropsburg), Wilgartswiesen.

D. Forst, Neustadt, Speyer.

Fz.: 17. 8.—25. 9.

Var.: Die Falter gehören vermutlich zur schwedischen Nominatrasse. Abänderungen sind nicht beobachtet.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen. Nach GRIEBEL lebt die Raupe im Mai, Juni an niedrigen Pflanzen.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Hf., Hr., HBl., J., Kr., de L., Mb., Rr., Tm.

A m m o c o n i a Led.

484. *caecimacula* Schiff. (1767)

Rasse: *caecimacula* Schiff. — **F.-el.:** Pontomediterran.

An Baumstämmen ruhend und nachts am Köder und Licht wird der Falter lokal oft zahlreich angetroffen.

Fo.: A. Carlsberg, Dörnbach, Ebernburg, Eulenbis, Kirchheimbolanden, Kreimbach, Reipoltskirchen.

B. Albersweiler, Annweiler, Einsiedlerhof, Frankenstein, Hohenecken, Kaiserslautern, Wilgartswiesen.

D. Bruchhof, Dudenhofen, Geilweilerhof, Grünstadt, Speyer.

Fz.: 31. 8.—20. 10. Hauptflugzeit September.

Var.: Die Falter dürften von der Wiener Nominatrasse nicht zu trennen sein. Die Färbung wechselt zwischen heller und dunkler grau. Die dunklen Fleckchen an der inneren Querlinie und nahe der Flügelwurzel oft rückgebildet oder ganz fehlend.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen. Nach GRIEBEL lebt die Raupe im Juni an *Rumex*, *Artemisia* u. a. Pflanzen.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., Rr., St.

485. *senex* Guen. (1768)

Rasse: ssp.: *mediorhenana* Fuchs — **F.-el.:** Pontomediterran.

Die Art wurde von EPELSHEIM bei Ebernburg gefangen. Sie gehört in den Kreis südlicher Falterarten, die die Fauna des Rhein- und Nahetales auszeichnen, wo sie in der ssp. *mediorhenana* Fuchs fliegt.

Fo.: A. Ebernburg.

Fz.: September.

Lit.: GRIEBEL, HEUSER R. 1938.

E u p s i l i a Hb. (*Scopelosoma* Curt.)

486. *transversa* Hufn. (*satellitica* L.) (2169)

Rasse: ssp. *transversa* Hufn. — **F.-el.:** Sibirisch.

Die allgemein im Gebiet verbreitete Art ist nirgends selten. Der Falter wurde tagsüber an Baumstämmen gefunden, im Herbst — sogar im Winter — am Köder und im Frühjahr zahlreich an Weidenblüten. Er kommt auch zum Licht.

Fz.: ab 8. 9. überwintert bis 29. 4.

Var.: Unsere Falter gehören zur Berliner Nominatrasse. Sie ändern stark ab, und es wurde eine Reihe von benannten Formen festgestellt: *albipuncta* Strand, *brunnea* Lampa, *griseobrunnea* Bergm., *rufescens* Tutt.

Jst.: Die Raupe gilt als besonders berüchtigte Mordraupe. Sie wurde in Laubholzwäldern, besonders an Stockausschlägen von Eiche, auch an Stämmen verschiedener Laubbäume sitzend, gefunden.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, JÖST (Pfälzer Heimat 1957), LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St., Tm.

Xanthia Hb. (*Hoporina* Blanch.)

487. *croceago* Schiff. (2155)

Rasse: ssp. *croceago* Schiff.. — **F.-el.:** Sibirisch.

Die Art wird nur lokal und selten beobachtet. Sie erscheint am Licht und Köder jahresweise in Einzelstücken, ebenso nach der Überwinterung an Weidenkätzchen.

Fo.: A. Eulenbis.

B. Annweiler, Kaiserslautern, Eisenberg (lt. GRIEBEL).

D. Speyer.

Fz.: ab 30. 9. und nach der Überwinterung bis 6. 5. in einer Generation.

Var.: Bei dem vorliegenden Material, das zur Nominatrasse gehören dürfte, sind keine wesentlichen Veränderungen festzustellen.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL.

Mitarb.: Hf., Hr., J., Kr.

Conistra Hb. (*Orrhodia* Hb.)

488. *fragariae* Esp. (2156)

Rasse: (Keine Belegstücke). — **F.-el.:** Sibirisch.

Diese mehr südliche und südöstliche Art wurde lt. GRIEBEL einmal bei Speyer geködert. Neuere Beobachtungen liegen nicht vor. Nach der Fauna Nord- und Mittelbadens (VON HERMANN GAUCKLER) 1921, wird der Falter von Karlsruhe, Durlach, Mahlberg und Pforzheim als selten verzeichnet. Es erscheint daher nicht ausgeschlossen, daß die Art auch einmal bei uns wieder gefunden wird.

Fo.: D. Speyer (nach GRIEBEL).

Lit.: GRIEBEL.

489. *erythrocephala* Schiff. (2157)

Rasse: ssp. *erythrocephala* Schiff. — **F.-el.:** Pontomediterran.

Die Art ist jahresweise am Licht und Köder nicht selten. Sie fliegt auch an wärmeren Wintertagen und kommt zum ausgehängten Köder. Überwinterter Falter besuchen im Frühjahr die Weidenkätzchen.

Fo.: A. Eulenbis, Reipoltskirchen.

B. Annweiler, Höheischweiler, Kaiserslautern, Kindsbach, Neustadt (Silbertal), Queichhambach.

D. Böhler Wald, Forst, Geilweilerhof, Geinsheimer Wald, Haßloch (Bruchhof), Mußbach (Ordenswald), Neustadt, Siebeldingen, Speyer.

Fz.: Ab 5. 9.—30. 11. und nach der Überwinterung bis 24. 4. Eine Generation.

Var.: Das hiesige Material gehört zur Nominatrasse. Die f. *glabra* Schiff. ist fast ebenso häufig wie der Typus. Die f. *impunctata* ist nicht selten unter der Art.

Jst.: Aus von niederen Pflanzen geklopften Raupen wurden die Falter erzogen. (J).

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., HBl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., Rr., St.

490. *veronicae* Hb. (2158)

Rasse: ssp. *veronicae* Hb. — **F.-el.:** Pontomediterran.

Von GRIEBEL ist die Art als bei Speyer und Grünstadt vorkommend aufgeführt. Seitdem ist diese daselbst nicht wieder beobachtet worden. DR. ROESLER hat jedoch am 27. 10. bei Altenbamberg einen ♂ am Köder gefangen.

Fo.: A. Altenbarnberg.

D. Speyer und Grünstadt von Herbst bis Frühjahr (nach GRIEBEL).

Fz.: 27. 10. 1960.

Jst.: Nach GRIEBEL lebt die Raupe an niederen Pflanzen.

Lit.: GRIEBEL.

491. *rubiginosa* Scop. (*vau punctatum* Esp.) (2159)

Rasse: ssp. *rubiginosa* Scop. — **F.-el.:** Atlantomediterran.

Das Vorkommen dieser, nicht in allen Gebietsteilen nachgewiesenen Art, scheint fast ausschließlich auf die vorderpfälzische Weinbauzone und trockenwarmen Lagen der Nordpfalz beschränkt zu sein. Dort ist sie jahrweise in größerer Anzahl am Köder, am UV-Licht und im Frühjahr an Weidenkätzchen angetroffen worden. Der Falter fliegt auch in milden Winternächten und erscheint dann an ausgelegtem Köder. (J. Rr.)

Fo.: A. Eulenbis.

B. Annweiler, Queichhambach.

D. Forst, Geilweilerhof, Mußbach (Ordenswald), Neustadt, Siebeldingen.

Fz.: 20. 10. und nach der Überwinterung bis 20. 4. In einer Generation.

Var.: Die Variationsbreite ist gering. Unsere Falter gehören vermutlich zur Nominatrasse. Die Vorderflügel ändern von rötlichbraun bis bräunlichgrau. Die Querlinien sind schwach angedeutet bis erloschen.

Jst.: Die Raupen wurden mit Weidenkätzchen eingetragen und mit Salweideblättern weiter gefüttert. (Jöst).

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Hr., J., de L., Mb., Rr.

492. *vaccinii* L. (2164)

Rasse: ssp. *vaccinii* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Eine im Herbst an blühendem Efeu und im Frühjahr an Weidenkätzchen häufig beobachtete Art. Sie erscheint überall im pfälzischen Raum zahlreich am Köder, etwas spärlicher am Licht. Auch unter Fallaub verborgen wurde der Falter gefunden.

Fz.: ab 15. 9. und nach der Überwinterung bis 9. 5. Eine Generation.

Var.: Die große Variabilität der Art läßt keine Erkennung einer besonderen Rasse zu. Die einfarbig rotbraune Form ist hier vorherrschend; daneben sind wohl alle zahlreichen benannten Formen beobachtet, deren namentliche Aufzählung sich erübrigt.

Jst.: Die Raupen wurden mit blühenden Weidenkätzchen eingetragen. (J.).

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., HBl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St., Tm.

493. *ligula* Esp. (2165)

Rasse: ssp. *ligula* Esp. — **F.-el.:** Sibirisch.

Eine erst in jüngerer Zeit in der Pfalz festgestellte Art, die bei GRIEBEL fehlt. Die Stellen, wo die Falter gefunden wurden, liegen im Pfälzerwald, am Haardt- rand und auch z. T. in der Rheinebene. Der Falter ist wohl einer jahrweise schwankenden Häufigkeit unterworfen. In Annweiler z. B. erschien er im Jahre 1936 häufig am Köder. Etwas spärlicher fliegt er das Licht an.

Fo.: A. Eulenbis.

B. Annweiler, Kaiserslautern, Sarnstall.

D. Forst, Mußbach (Ordenswald), Siebeldingen.

Fz.: ab 25. 9. und nach der Überwinterung ein Stück am 3. 1. 1937 am Köder gefangen. (J.)

Var.: Unsere Falter gehören der Nominatrasse an. Die *f. polita* Hb. nicht selten unter der Art.

Jst.: Aus einer von Schlehe in den Schirm geklopfen Raupe am 2. 10. 48 den Falter erhalten. (J.)

Lit.: HEUSER, R. 1958, JÖST 1959.

Mitarb.: Hr., J., Kr., Mb., Rr.

494. *rubiginea* Schiff. (2167)

Rasse: ssp. *rubiginea* Schiff. — **F.-el.:** Sibirisch.

Eine mehr zerstreut in der Gebirgslandschaft, der Weinbauzone und neuerdings in der Rheinebene vereinzelt nachgewiesene Art. Sie erscheint am Köder, im Frühjahr an Weidenkätzchen und in Anzahl an UV-Licht.

Fo.: A. Eulenbis, Reipoltskirchen.

B. Annweiler, Höheischweiler, Kaiserslautern, Pirmasens, Sarnstall.

D. Forst, Geilweilerhof, Gimmeldingen, Hambach, Neustadt, Speyer (1x).

Fz.: 20. 9. überwintert bis 1. 5. Eine Generation.

Var.: Die hiesigen Falter gehören zur Wiener Nominatrasse. In der Färbung ändert die Art von fahlgelblich bis gelblichrot ab.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Mb., Rr.

Agrochola Hb. (*Orthosia* auct.)

495. *circellaris* Hufn. (2124)

Rasse: ssp. *circellaris* Hufn. — **F.-el.:** Sibirisch.

Eine, sowohl in Auen- als auch in Bergwäldern überall im Gebiet heimische und nirgends seltene Art, die nachts an blühendem Efeu, häufig am Köder und am Licht erscheint.

Fz.: 2. 9.—5. 11. (Gezüchtete Falter schon Ende 7. anf. 8.)

Var.: Unsere Falter gehören zur Berliner Nominatrasse. Sie sind ziemlich veränderlich, von hellgelbrot bis dunkelbraun, auch okergelbe und graue Formen kommen vor. Die Intensität und Schärfe der Zeichnung wechselt sehr ab. Außer dem Typus sind nominiert: *f. macilenta* Hb., *f. ferruginea* Esp., *f. fusconervosa* Peters.

Jst.: Die Räupchen wurden mit Kätzchen von Weiden- und Pappelarten getragen. Die Eier wurden zwischen Knospe und Stengel an Zitterpappeln, auch an Schlehen gefunden. Die Raupe liegt bis zu zwei Monaten in der Erde, bevor sie sich zur Puppe verwandelt.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., Rr., St., Tm.

496. *lota* Cl. (2122)

Rasse: ssp. *lota* Cl. — **F.-el.:** Holomediterran.

Soweit Weiden- und Pappelarten im Gebiet vorhanden sind, ist die Art verbreitet. Sie wurde nachts an blühendem Efeu beobachtet und ist am Köder und UV-Licht nicht selten.

Fo.: A. Ebernburg, Eulenbis, Reipoltskirchen.

B. Altleiningen, Annweiler, Höheischweiler, Kaiserslautern, Kindsbach, Pirmasens.

D. Böhler Bruch, Geilweilerhof, Mußbach (Ordenswald), Neustadt, Schif-
ferstadt, Speyer.

Fz.: 18. 9.—2. 11. In einer Generation.

Var.: Die hiesigen Falter dürften mit der schwedischen Nominatrasse über-
einstimmen. Die Vorderflügel erscheinen heller oder dunkler braungrau. Auch
auffällig dunkle bis fast schwärzliche Stücke kommen vor. Einzelne Exemplare
der *f. rufa* Tutt. angehörend.

Jst.: Die kleinen Räupchen wurden mit blühenden Weidenkätzchen eingetra-
gen, erwachsene Raupen in Rindenritzen von Pappelstämmen gefunden. (J.)

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., R., Rr., St.

497. *macilenta* Hb. (2123)

Rasse: ssp. *macilenta* Hb. — **F.-el.:** Holomediterran.

Die Art wird vorwiegend in Laubmischwäldern beobachtet, ist tagsüber an
Baumstämmen gefunden, nachts an blühendem Efeu, am Köder an Waldrändern
und in mäßiger Zahl am UV-Licht.

Fo.: A. Eulenbis.

B. Albersweiler, Annweiler, Birkweiler, Höheischweiler, Kaiserslautern,
Pirmasens.

D. Geilweilerhof, Leimersheim, Mußbach (Ordenswald), Neustadt, Speyer.

Fz.: 22. 9.—13. 11. In einer Generation.

Var.: Unsere Falter gehören der Nominatrasse an. Die Färbung schwankt un-
bedeutend von rötlichgelb bis rotbräunlich. Beobachtet wurde *f. rufa* Hörh.

Jst.: Die Raupen wurden mit Weidenkätzchen eingetragen und von niederem
Buschwerk geklopft. (Hr., J.)

Lit.: GRIEBEL.

Mitarb.: Hf., Hr., Hßl., J., Kr., de L., Rr.

498. *nitida* Schiff. (2130)

Rasse: ssp. *nitida* Schiff. — **F.-el.:** Pontomediterran.

Das Vorkommen dieser Falterart wurde schon von LINZ für unser Gebiet
verzeichnet und von GRIEBEL übernommen. Sie ist eine bei uns offenbar nur
lokale Art, die neuerdings nur an wenigen Orten sicher nachgewiesen ist, dort
um höchststämmige Weiden, aber jahrweise nicht selten am Köder und auch am
Licht angetroffen wurde.

Fo.: A. Eulenbis.

B. Kaiserslautern.

D. Mußbach (Ordenswald), Speyer.

Fz.: 26. 8.—14. 10. In einer Generation.

Var.: Die pfälzischen Falter scheinen von der Wiener Nominatrasse nicht ver-
schieden. Von benannten Formen wurden festgestellt: *f. garibaldina* Turati,
f. obscurata Spuler.

Jst.: Eigene Beobachtungen fehlen.

Lit.: LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hz., Kr., Rr.

499. *helvola* L. (2125)

Rasse: ssp. *helvola* L. — **F.-el.:** Holomediterran.

Der Falter wurde in der Dämmerung um Eichengebüsch fliegend und nachts
zahlreich an blühendem Efeu beobachtet. Er kommt auch zum Köder und Licht.

Fo.: A. Alsenborn, Dörnbach, Ebernburg, Eulenbis, Reipoltskirchen.

B. Albersweiler, Annweiler.

D. Bellheim, Geilweilerhof, Haßloch (Bruchhof), Leimersheim, Limburgerhof, Mechtersheim, Mußbach (Ordenswald), Neustadt, Speyer.

Fz.: 14. 9.—25. 10. Eine Generation.

Var.: Die hiesigen Falter sind vermutlich von der aus Finnland beschriebenen Nominatform nicht verschieden. Sie variieren von rötlichgrau bis dunkelbraun; schwach gezeichnete, fast einfarbige Stücke und solche mit kräftig entwickelten Querbinden. Von nominierten Formen liegen vor: f. *uniformis* Spul., f. *rufa* Tutt., f. *rufina* L., f. *catenata* Esp., f. *punicea* Bkh., f. *ochrea* Tutt., f. *extincta* Spul., f. *unicolor* Tutt.

Jst.: Die Raupen wurden mit Weidenkätzchen eingetragen (J.) und Ende Mai von Buscheichen geklopft. (Hr.)

Lit.: BERTRAM, GRIEPEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., R., Rr., St.

500. *humilis* Schiff. (2132)

Rasse: (Keine Belegstücke). — **F.-el.:** Adriatomediterran.

Die Art wird aus der Pfalz nur von LINZ verzeichnet. Seitdem ist sie hier nicht mehr beobachtet worden. Da sie jedoch z. T. als große Seltenheit aus Baden, dem Elsaß, von Trier und Frankfurt gemeldet ist, könnte sie auch in der Pfalz wiedergefunden werden.

Lit.: LINZ (VON GRIEBEL zitiert).

501. *litura* L. (2138)

Rasse: ssp. *litura* L. — **F.-el.:** Holomediterran.

Im ganzen Gebiet verbreitet, wird die Art in mäßiger Zahl überall angetroffen. Sie erscheint nachts an blühendem Efeu, am Köder und nicht zahlreich am Licht, wo eigenartigerweise die ♀♀ zahlreicher anfliegen als die ♂♂.

Fo.: A. Dörnbach, Ebernburg, Eulenbis.

B. Annweiler, Birkweiler, Höheischweiler, Kaiserslautern, St. Martin (Kropsburg).

D. Bellheim, Mußbach (Ordenswald), Neustadt, Speyer.

Fz.: 2. 9.—14. 10. In einer Generation.

Var.: Das hiesige Material ist wahrscheinlich zur schwedischen Nominatrasse zu rechnen. Die individuelle Variabilität ist ziemlich gering. Von benannten Formen wurden nachgewiesen: f. *rufa* Tutt., f. *conjuncta* Höfer, f. *polluta* Esp. Der Rest gehört dem Typus an, ziemlich dunkel graubraune Stücke, mit einem Stich ins Bläuliche.

Jst.: DE LATTIN klopft die Raupe aus *Sarothamnus*, JÖST aus niedrigen Pflanzen.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., R., Rr.

502. *lychnidis* Schiff. (*pistacina* Schiff.) (2127)

Rasse: ssp. *lychnidis* Schiff. — **F.-el.:** Holomediterran.

Die offenbar wärmeliebende Art ist in der Rheinebene und der angrenzenden Weinbauzone, z. T. auch in der Nordpfalz bei weitem häufiger als alle anderen *Agrochola*-Arten, während sie im Pfälzer Wald seltener gefunden wird. Sie erscheint abends am blühenden Efeu, auch am Licht und gerne am Köder.

- Fo.:** A. Alsenborn, Dörnbach, Ebernburg, Eulenbis, Reipoltskirchen, Zell.
 B. Annweiler, Birkweiler, Höheischweiler, Kaiserslautern.
 D. Bellheim, Forst, Geilweilerhof, Haßloch (Fronmühle, Bruchhof), Limburgerhof, Leimersheim, Mechtersheim, Mußbach (Ordenswald), Neustadt, Speyer.

Var.: Unsere Falter sind zur Wiener Nominatrasse zu zählen. Sie sind äußerst variabel und es kommen sicher alle benannten Formen vor. Nominiert sind: *lychnidis* Schiff., (Typus) *brunnea* Tutt., *ferrea* Hw., *rubetra* Esp., *obsoleta* Tutt., *serina* Esp., *sobria* Schaw., *pistacina* F., *canaria* Esp., *pallida* Tutt.

Jst.: ROESLER fand bei Zell in einem Weinberg Ende April 1959 bei Tage an Vogelmiere („Hühnerdarm“ *Stellaria media*) 8 halberwachsene Raupen frei an der Pflanze. Falter 26.—28. 9. 59. DE LATTIN klopfte die Raupe aus *Sarothamnus*, JÖST aus niedrigen Pflanzen.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Hf., Hr., Hßl., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr.

503. *laevis* Hb. (2133)

Rasse: ssp. *laevis* Hb. — **F.-el.:** Pontomediterran.

Nach GRIEBEL wurde die Art im September bei Grünstadt geködert. Seitdem sind nur aus dem Jahre 1959 vier Falter bekannt geworden, (3 ♂♂ 1 ♀), etwas abgeflogene Tiere, die am selben Abend am UV-Licht erbeutet wurden. Auch aus dem Elsaß, aus Baden und von Wiesbaden liegen Beobachtungen vor.

Fo.: D. Grünstadt (GRIEBEL), Neustadt.

Fz.: 4. 10. 59. (September nach GRIEBEL).

Var.: Die Falter weisen keine besonderen Merkmale auf und sind zur Nominatrasse zu rechnen.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen. Lt. GRIEBEL soll die Raupe im Mai an *Rumex*, *Taraxacum* und *Lamium* leben.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Rr.

Parastichtis Hb. (*Dichorista* Ld.)

504. *suspecta* Hb. (2109)

Rasse: ssp. *suspecta* Hb. — **F.-el.:** ?

Nur sehr lokal und einzeln wurde der Falter am Licht beobachtet.

Fo.: B. Kaiserslautern.

D. Bruchhof, Neustadt, Speyer.

Fz.: 27. 6.—27. 7.

Var.: Unsere Falter sind wohl der aus Petersburg beschriebenen Nominatrasse zuzurechnen. Sie ändern von gelbgrau bis dunkelbräunlich rotgrau ab.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Lit.: GRIEBEL.

Mitarb.: Hf., Hr., Kr., Lb., Rr.

Aethmia Hb. (*Cirrhoedia* Gn.)

505. *xerampelina* Esp. (2117)

Rasse: *xerampelina* Esp. — **F.-el.:** Holomediterran.

Nur in der Rheinebene wurde der Falter am Köder und Licht einzeln und selten angetroffen.

Fo.: D. Geilweilerhof, Neustadt, Leimersheim, Speyer.

Fz.: 25. 8.—9. 9.

Var.: Die Falter zeigen keine Veränderungen. Sie dürften zur Nominatrasse gehören.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Lit.: HEUSER 1958.

Mitarb.: Hf., Hr., J., de L., Lb., Rr.

506. *ambusta* Schiff. (2116)

Rasse: ssp. *ambusta* Schiff. — **F.-el.:** Pontomediterran.

Der Falter wurde nur einzeln und sehr selten am Licht und einmal an einem Birnbaumstamm ruhend beobachtet.

Fo.: B. Annweiler, Kaiserslautern, Queichhambach.

D. Grünstadt, Speyer.

Fz.: 30. 8.—7. 9.

Var.: Die Falter, die rassisch mit der Nominatform übereinzustimmen scheinen, ändern von rotbraun bis schwärzlichbraun.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Lit.: GRIEBEL.

Mitarb.: Hr., J.

Cirrhia Hb. (*Xanthia* auct.)

507. *aurago* Schiff. (2145)

Rasse: ssp. *aurago* Schiff. — **F.-el.:** Adriatomediterran.

Die Falterart ist mit Rotbuchen- und Eichenbeständen im Gebiet verbreitet und dort am Köder und Licht nicht selten.

Fo.: A. Dannenfels, Ebernburg, Falkenstein, Grünstadt.

B. Annweiler, Hohenecken, Kaiserslautern, Pirmasens, Trippstadt.

D. Geilweilerhof, Speyer.

Fz.: 29. 8.—20. 10. Eine Generation.

Var.: Unsere Falter sind von der Wiener Nominatrasse nicht zu trennen. Sie ändern beträchtlich ab. Von benannten Formen liegen vor: *f. lutea* Tutt., *f. fucata* Esp., *f. marmorata* Hb., *f. unicolor* Tutt.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Lit.: BERTRAM, GRIEDEL, LINZ.

Mitarb.: Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Rr., Tm.

fulvago Cl. (nec. L.) (*sulphurago* Schiff.) (2144)

Die Art ist im Verzeichnis von LINZ aufgeführt und von GRIEBEL übernommen. Sie wurde somit in der Pfalz seit über 100 Jahren nicht mehr nachgewiesen und zählt auch im übrigen Deutschland zur seltensten Art der Gattung. Am ehesten könnte sie noch auf den an Ahornbeständen reichen Trockenhängen der Nordpfalz zu erwarten sein. Da wir aber auch aus keinem Nachbargebiet Angaben über das Vorkommen finden konnten (der nächste Fundort scheint am Bodensee zu liegen), haben wir es vorgezogen, die Art zu streichen.

Lit.: GRIEBEL, LINZ.

508. *lutea* Ström. (2146)

Rasse: ssp. *lutea* Ström. — **F.-el.:** Sibirisch.

Die Art ist in wechselnder Häufigkeit im ganzen Gebiet verbreitet, wo der Falter am Licht und Köder, gelegentlich auch an Blattlaushonig saugend, beobachtet wurde.

Fo.: A. Dörnbach, Ebernburg, Eulenbis, Reipoltskirchen.

B. Annweiler, Höheischweiler, Kaiserslautern, Neustadt (Silbortal), Pirmasens, Pleisweiler, St. Johann.

D. Böhler Wald, Bad Dürkheim, Hambach, Haßloch (Bruchhof), Neustadt, Speyer.

Fz.: 3. 9.—10. 10. in einer Generation.

Var.: Das hiesige Material muß zur Nominatrasse gerechnet werden. Die Grundfarbe ändert von ziemlich reingelb, meist orange-gelb, bis orange-rötlich. Auch schwach gezeichnete Stücke der f. *togata* Esp. liegen vor.

Jst.: Die jungen Raupen wurden des öfteren mit Salweidekätzchen eingetragen. (Hr., J., de L., Rr.) und gezüchtet. Nach GRIEBEL lebt die Raupe auch an niederen Pflanzen.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., HBl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Rr., St.

509. *icteritia* Hufn. (*fulvago* L. *praeocc.*) (2148)

Rasse: ssp. *icteritia* Hufn. — **F.-el.:** Sibirisch.

Diese in allen Gebietsteilen vorkommende Art ist vorwiegend mit der Salweide verbreitet. Der Falter erscheint am Licht und Köder einzeln und spärlich. Unser umfangreiches Faltermaterial stammt hauptsächlich aus Zuchten.

Fo.: A. Dannenfels, Eulenbis, Falkenstein, Reipoltskirchen.

B. Albersweiler, Annweiler, Eppenbrunn, Höheischweiler, Gimmeldingen, Kaiserslautern, Kindsbach, Neustadt (Königsmühle), Pirmasens, Rinnthal, St. Johann, Wilgartswiesen.

D. Aumühle, Böhler Bruch, Deidesheim, Dürkheim, Forst, Germersheim, Hambach, Haßloch (Bruchhof), Kallstadt, Mußbach (Ordenswald), Neustadt, Speyer.

Fz.: 16. 7.—11. 10. Eine Generation. (Aus Zuchten erschien der Falter schon von Ende Juni ab.)

Var.: Das Material gehört zur Berliner Nominatrasse. Die Variationsbreite ist erheblich. Relativ häufig wurde die f. *flavescens* Esp., besonders aus Zuchten erhalten und weitere lückenlose Übergänge bis zu kräftig dunkelbraun, fast schwarzbraun gezeichneten Faltern vom Typus.

Jst.: Die jungen Raupen wurden besonders häufig mit Salweidenkätzchen, auch mit Espe und Silberpappel eingetragen. (Hr., J., Rr.) Die Raupen wurden später auch mit Löwenzahn und Himbeere weitergezüchtet.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., Rr., St., Tm.

510. *gilvago* Schiff. (2151)

Rasse: ssp. *gilvago* Schiff. — **F.-el.:** Pontomediterran.

Die Auenwälder der Ebene scheinen bevorzugter Lebensraum der Art zu sein. Von Annweiler und Kaiserslautern z. B. wird sie als selten, von Speyer dagegen als zahlreich gemeldet. Der Falter erscheint am Köder und Licht, tags wurde er an einem Pappelstamm sitzend gefunden.

Fo.: A. Ebernburg.

B. Annweiler, Kaiserslautern, Pirmasens.

D. Bellheim, Geilweilerhof, Mechttersheim, Neustadt, Speyer.

Fz.: 12. 9.—1. 11. Eine Generation.

Var.: Die Variabilität unserer Falter, die zur Wiener Nominatrasse gehören, ist unbedeutend. Ein Stück der f. *cinnamomeago* Spul. und Übergänge dazu (Rr.) liegen vor.

Jst.: Lt. GRIEBEL lebt die Raupe an niederen Pflanzen, vorher an Pappeln und Ulmen (cf. auch BERGMANN), ROESLER züchtete 2 Falter aus ♂♂ — Salweidenkätzchen. (Verwechslung lt. Rr. ausgeschlossen.)

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Hf., Hr., HBl., J., Kr., de L., Lb., R., Rr.

511. *ocellaris* Bkh. (2152)

Rasse: ssp. *ocellaris* Bkh. — **F.-el.:** Atlantomediterran.

Die Art ist vorzugsweise ein Bewohner des Flachlandes der Rheinebene. Weder aus dem Pfälzerwald noch aus der Nordpfalz liegen Funde vor. Der Falter erscheint am Licht und Köder.

Fo.: D. Deidesheim, Forst, Haßloch (Bruchhof, Fronmühle), Limburgerhof, Neustadt, Speyer.

Fz.: 9. 9.—15. 10. Eine Generation.

Var.: Die Nominatrasse, der unsere Falter angehören, wurde von Darmstadt beschrieben. Die Variationsbreite schwankt erheblich. Die Grundfarbe der Vorderflügel schwankt von dunkelgrau bis mausgrau; das Rotbraun fast ganz geschwunden (f. *lineago* Guen.). Auch heller oder dunkler stark gefleckte Tiere (ähnlich *gilvago*) f. *intermedia* Habich. (Slg. de L., Rr.) kommen vor.

Jst.: Aus vom Boden aufgelesenen Silberpappelkätzchen wurde 1958 1 ♂ gezüchtet (Rr.). Die Raupe lebt nach GRIEBEL an Pappeln, später an niederen Pflanzen.

Lit.: GRIEBEL.

Mitarb.: Hf., Hr., J., de L., Lb., Mb., Rr.

512. *citrago* L. (2143)

Rasse: ssp. *citrago* L. — **F.-el.:** Pontomediterran.

Die Art ist mit der Linde im Gebiet verbreitet. Der Falter wird aber meist nur spärlich oder vereinzelt am Licht und Köder angetroffen. Abends in der Dämmerung wurde er um Linden fliegend beobachtet.

Fo.: A. Ebernburg.

B. Annweiler, Kaiserslautern, Pirmasens, St. Martin (Kropsburg).

D. Bellheim, Haßloch (Bruchhof), Neustadt, Speyer.

Fz.: 2. 9.—26. 9. Eine Generation.

Var.: Im allgemeinen ändern unsere Falter wenig ab. Sie gehören vermutlich zur schwedischen Nominatrasse.

Jst.: Nach GRIEBEL lebt die Raupe im Juni an Linden, jung zwischen Blättern eingesponnen, später in den Stammfurchen.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Hf., Hr., HBl., Kr., J., Lb., R., Rr.

4. Unterfamilie Apatelinae (Acronyctinae)

Craniophora Snell. (*Acronycta* auct.)

513. *ligustri* Schiff. (1107)

Rasse: ssp. *ligustri* Schiff. — **F.-el.:** Sibirisch.

Der Falter ist lokal in der Pfalz verbreitet und meist einzeln am Licht und auch tags an Baumstämmen beobachtet. Regelmäßig und zahlreicher tritt er in den an Eschen und Ligustergebüsch reichen Auwäldern der Rheinebene auf.

Fo.: A. Dannenfels, Eulenbis.

B. Annweiler, Albersweiler.

D. Böhler Wald, Dreihöfer Wald, Forst, Geilweilerhof, Hanhofen, Haßloch (Bruchhof), Hochstädter Wald, Leimersheim, Mechtersheim, Neustadt, Speyer.

Fz.: 27. 4.—7. 6. und 2. 7.—29. 8. In zwei Generationen.

Var.: Unsere Falter, auch die weißgezeichneten, haben einen stark rußschwarzen Grundfarbton, gehören aber wohl noch zur Nominatrasse. Zwischen der Frühjahrs- und Sommergeneration bestehen keine greifbaren Unterschiede. Die Formen f. *nigra* Tutt. und f. *obscura* Mellaerts sind oft zahlreicher als der Typus. Auch f. *sundevalli* Lampa wurde bei Annweiler mehrfach gefangen und bei Speyer gezüchtet.

Jst.: Die Raupe ist mehrfach an Esche und Liguster beobachtet.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Hf., Hr., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., Rr., Tm.

A p a t e l e Hb. (*Acronycta* auct.)

514. *strigosa* Schiff. (1084)

Rasse: ssp. *strigosa* Schiff. — **F.-el.:** Sibirisch.

Nachdem LINZ und BERTRAM, die *A. strigosa* in der Pfalz festgestellt hatten, sind fast 100 Jahre verstrichen, bis am 17. 7. 1955 bei Kaiserslautern endlich 1 ♂ am Licht gefangen werden konnte. Durch das immer mehr fortschreitende Ausbauen der Schlehenhecken scheint der Fortbestand der bei uns und in allen Nachbargebieten sehr seltenen Art weiterhin äußerst gefährdet. Das einzige Belegstück hat eine ziemlich bläulichgraue, kontrastarme Färbung, dürfte aber noch zur Wiener Nominatrasse zu rechnen sein.

Lit.: BERTRAM, LINZ.

Mitarb.: Hr.

515. *rumicis* L. (1102)

Rasse: ssp. *rumicis* L. — **F.-el.:** (Holomediterran).

Die sehr häufige Art ist überall verbreitet und wird als Falter tags einzeln an Baumstämmen, abends meist zahlreich am Licht und am Köder beobachtet. Eine Aufzählung der zahlreichen Fangorte erübrigt sich.

Fz.: 13. 4.—5. 6. und 22. 6.—1. 9. In zwei Generationen.

Var.: Die hiesigen Falter sind rassisch wohl nicht von der schwedischen Nominatform zu trennen. Die beiden Generationen zeigen keine Unterschiede. Beide weisen die gleiche große Variabilität auf. Die Größe der Falter liegt zwischen 14 und 19 mm Vorderflügelänge (Freilandtiere). Die fast schwarze f. *salicis* Curt. und Übergänge treten oft ebenso häufig auf wie der Typus.

Jst.: Die Raupen wurden u. a. an Weide, Schlehe, Brombeere, Klee, Wolfsmilch, Lattich, Löwenzahn, Sonnenblume und Knöterich gefunden.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St., Tm.

516. *psi* L. (1090)

Rasse: ssp. *psi* L. — **F.-el.:** (Holomediterran).

A. psi und *tridens* sind als Falter bekanntlich mit Sicherheit nur nach der Genitalarmatur zu trennen. Ein großer Teil des vorliegenden Materials ist daraufhin untersucht. Gut brauchbare Abbildungen des Genitalapparates finden

sich bei URBAHN (Pommernfauna), NORDSTRÖM und WAHLGREN (Svenska fjärilar) und LEMPKE (Cat. d. Nederl. Macrolepidoptera). Die Untersuchung der ♂♂ ist ohne Beschädigung der Tiere am vorteilhaftesten unmittelbar vor dem Spannen durchzuführen.

A. psi ist ein regelmäßiger Bewohner des Busch- und Baumbestandes in offenem Gelände, wo man den Falter tags an Baumstämmen und Pfählen finden kann. Er kommt auch zum Köder und fliegt gern ans Licht. Im Beobachtungsgebiet hat die Art ihre Hauptverbreitung in der Rheinebene und der angrenzenden Randzone. Im Haardtgebirge und auch in der Nordpfalz ist sie merklich seltener.

Fo.: A. Ballweiler, Carlsberg, Dannenfels, Dörnbach, Ebernburg, Eulenbis.

B. Annweiler, Albersweiler, Höheischweiler, Iggelbach, Kaiserslautern, Pirmasens.

D. Bellheim, Frankenthal, Forst, Geilweilerhof, Grünstadt, Haßloch (Bruchhof), Ilbesheim, Neustadt, Speyer.

Fz.: 12. 4.—25. 8. Trotz der langen Flugzeit wahrscheinlich nur in einer Generation.

Var.: Die pfälzischen Falter dürften, wie das Material aus dem übrigen Mitteleuropa, von der schwedischen Typenrasse nicht verschieden sein. Die Variabilität der Tiere ist groß. Neben hellgrauen kommen in gleicher Häufigkeit stark verdunkelte Stücke vor, ebenso alle Übergänge. Besonders auffällig ist eine dunkle Form mit schwärzlichen, stark kontrastierenden Adern. Bei Kaiserslautern wurde *f. rosea* Tutt. beobachtet.

Jst.: Im Mai durch Zucht und Freilandfang erhaltene ♂♂ und ♀♀ lebten bis zu 4 Wochen in Flugkäfigen, ohne daß es zu einer Eiablage kam. Die Raupen wurden an Salweide, Linde, Apfel und anderen Laubhölzern gefunden. Zur Verpuppung eingesponnene Raupen und Puppen fanden sich in größerer Zahl mehrfach unter Wellpappe-Gürteln, die zum Fang von Obstmaden-Raupen an alten Apfelbäumen angelegt waren. Die Schlüpfzeit der Falter ist sehr unregelmäßig und über viele Wochen verzettelt.

Lit.: BERTRAM, GRIEDEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., HBl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St., Tm.

517. *tridens* Schiff. (1089)

Rasse: ssp. *tridens* Schiff. — **F.-el.:** Sibirisch.

Auf die Ähnlichkeit der Art mit *A. psi* wurde bereits bei dieser näher eingegangen. *A. tridens* findet sich an denselben Örtlichkeiten wie *psi* und wird oft zusammen mit dieser erbeutet. Während jedoch *psi* am häufigsten in der Rheinebene vorkommt, herrscht im Haardtgebirge und in der Nordpfalz *tridens* bei weitem vor. Sie wurde hauptsächlich am Licht und gelegentlich auch tags an Baumstämmen gefangen.

Fo.: A. Ballweiler, Carlsberg, Dannenfels, Ebernburg, Eulenbis Reipoltskirchen.

B. Albersweiler, Annweiler, Höheischweiler, Kaiserslautern

D. Bellheim, Dudenhofen, Forst, Geilweilerhof, Grünstadt, Frankenthal, Ilbesheim, Kallstadt, Kleinkarlbach, Neustadt, Schifferstadt, Speyer.

Fz.: 17. 4.—30. 8. Die Hauptflugzeit beginnt meist 10—14 Tage später als bei *psi* und ist ebenso ausgedehnt und verzettelt wie bei dieser Art; darum ist auch hier das Auftreten einer zweiten Brut wenig wahrscheinlich.

Var.: Die hiesigen Falter sind durchweg heller oder dunkler grau und lassen im Farbton in den meisten Fällen jede rötliche oder bräunliche Beimischung vermissen, die in den meisten Beschreibungen als besonders charakteristisch an-

gegeben wird. Leider können wir mangels Vergleichserien aus anderen Gegenden Mitteleuropas nicht entscheiden, ob das pfälzische Material einer besonderen Rasse angehört. Da anscheinend auch bisher keine Untersuchungen über die geographische Variabilität von *tridens* vorliegen, haben wir unsere Stücke vorerst zu der Wiener Nominatrasse gezogen. Die Variationsbreite dieser Art ist viel geringer als bei *psi*. Die Vorderflügelgefärbung erreicht weder die hellen noch die dunklen Extreme der letzteren. Es findet sich bei hellen *tridens* häufig eine stärkere Einmischung weißer Schuppen, wenn auch nicht in der Stärke wie bei extrem hellen *psi*-Faltern. Während in der Rheinebene alle Varianten vorkommen, scheint in der Noräpfalz und besonders im Haardtgebirge die verdunkelte Form zu überwiegen.

Jst.: Die Raupe wurde an Apfel, Kirsche und *Salix viminalis* gefunden. Eingespinnene Raupen und Puppen, meist zusammen mit solchen von *psi*, wurden öfter unter Wellpappegürteln an Apfelbäumen gefunden. Auch Käfigversuche mit Faltern ergaben, wie bei *psi*, keine Eiablagen.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., HBl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr.

518. *menyanthidis* View (1093)

Rasse: (keine Belegstücke). — **F.-el.:** Sibirisch.

LINZ führt *A. menyanthidis* in seinem 1847 erschienenen Verzeichnis für die Pfalz auf. GRIEBEL gibt einen Fund für Neustadt an, der aber neuerdings bezweifelt wird. Auch in den letzten 50 Jahren wurde die Art u. a. im Landstuhler Bruch vergeblich gesucht. Vielleicht könnte sie noch in einem der entlegenen moorigen Täler der Südpfalz entdeckt werden. Die nächsten Fundstellen liegen im Schwarzwald und im Elsaß.

Lit.: GRIEBEL, LINZ.

519. *aceris* L. (1076)

Rasse: ssp. *aceris* L. — **F.-el.:** Holomediterran.

Diese in Mitteleuropa allgemein häufige Art ist in der Pfalz auffallend spärlich und nur jahrweise häufiger beobachtet worden. Die Falter wurden stets einzeln oder in sehr geringer Zahl am Licht oder bei Tage an Stämmen gefangen. (GRIEBEL nennt sie noch „nirgends selten“).

Fo.: A. Dannenfels, Dörnbach, Eulenbis, Reipoltskirchen.

B. Annweiler, Frankenstein, Kaiserlautern.

D. Böhler Wald, Forst, Geilweilerhof, Haßloch (Bruchhof), Lingenfeld, Speyer.

Fz.: 7. 5.—7. 8. Hauptflugzeit Anfang Juni bis Mitte Juli, in einer Generation.

Var.: Unsere hellen Stücke scheinen etwas dunkler zu sein als die schwedische Nominatrasse, doch hat man bisher die mitteleuropäischen Populationen hiervon nicht unterschieden. f. *candelizequa* Esp. und f. *infusata* Hw. sind jetzt in der Pfalz fast ebenso häufig wie der Typus, jahrweise sogar häufiger.

Jst.: Die Raupen wurden verschiedentlich an Roßkastanie gefunden, einmal sogar an Besenginster.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St., Tm.

520. *alni* L. (1082)

Rasse: ssp. *alni* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Als Falter ist die Art nur einzeln am Licht gefangen worden. Sie bevorzugt nicht zu trockene gebüschreiche Plätze an sonnigen Waldrändern.

Fo.: A. Dannenfels, Eulenbis, Reipoltskirchen.

B. Annweiler, Burgalben, Heltersberg, Kaiserslautern, Otterberg, Rinnthal, Weidenthal, Wilgartswiesen.

D. Haßloch (Bruchhof), Neustadt, Speyer.

Fz.: 8. 5.—30. 8. Trotz der langen Flugzeit dürfte das Auftreten einer zweiten Brut zu den Ausnahmen gehören.

Var.: LINNÉ kannte die Art offenbar nur aus Mitteleuropa, so daß über die Rassenzugehörigkeit unserer Falter keine Zweifel bestehen. Neben normal gefärbten Tieren wird regelmäßig auch die fast schwarze f. *suffusa* Tutt gefangen. Zwischenformen scheinen zu fehlen.

Jst.: Die Raupe wurde an Birke, Erle, Weide, Schlehe, Kirsche, Zitterpappel, Spitzahorn und Schneeball gefunden. GRIEBEL hat sie auch auf *Castanea vesca* festgestellt.

Lit.: GRIEBEL.

Mitarb.: Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., Rr., Tm.

521. *auricoma* Schiff. (1097)

Rasse: ssp. *auricoma* Schiff. — **F.-el.:** Sibirisch.

In offenem Heide- und Buschgelände, an gestrüppreichen Wegen, an Wald-rändern und in sonnigen Bergtälern findet man den Falter gelegentlich an Baumstämmen. Nachts kommt er regelmäßig aber meist in geringer Anzahl ans Licht.

Fo.: A. Dannenfels, Ebernburg, Eulenbis, Falkenstein.

B. Annweiler, Albersweiler, Edenkobener Tal (Hüttenbrunnen), Einsiedlerhof, Kaiserslautern, Kindsbach, Pirmasens, Rinnthal.

D. Bellheim, Dreihof, Geilweilerhof, Haßloch (Bruchhof), Mechtersheim, Neustadt, Speyer.

Fz.: 14. 4.—28. 5. und 4. 7.—30. 8. In zwei sehr scharf geschiedenen Generationen.

Var.: Unsere Falter gehören zu der allgemein in Mitteleuropa fliegenden Nominatrasse. Die Frühjahrgeneration *vernalis* Frings soll nach BERGE-REEEL dunkler, nach DRAUDT im Seitz-Suppl. kleiner und heller sein. Die hiesigen Frühjahrstiere sind eher etwas größer als die Sommerform, aber sonst nicht verschieden. Die individuelle Variation ist unbedeutend.

Jst.: Die Raupe wurde oft beobachtet. Sie fand sich an Schlehe, Birke Espe, Edelkastanie, Himbeere, Heidelbeere und Heidekraut.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., R., Rr., St., Tm.

522. *megacephala* Schiff. (1081)

Rasse: ssp. *megacephala* Schiff. — **F.-el.:** (Holomediterran).

Die Art ist mit den Pappelarten weit verbreitet aber oft nur in geringer Anzahl als Falter am Licht, gelegentlich auch am Köder und tags an Baumstämmen gefunden.

Fo.: A. Dannenfels, Dörnbach, Ebernburg, Eulenbis.

B. Annweiler, Höheischweiler, Hohenecken, Kaiserslautern, Pirmasens, Queichhambach, Rinnthal, Winzeln.

D. Bellheim, Dudenhofen, Forst, Geilweilerhof, Haßloch (Bruchhof), Hördt, Ibesheim, Kleinkarlbach, Leimersheim, Limburgerhof, Neustadt, Speyer, Wörth/Rh.

Fz.: 14. 4.—25. 8. Die Flugzeit ist sehr ausgedehnt und ohne deutliche Höhepunkte. Immerhin könnten die Falter im Hochsommer einer partiellen 2. Generation angehören.

Var.: Unsere Tiere dürften mit der Wiener Typenrasse identisch sein. In der Grundfarbe zeigen sich in mäßigen Grenzen alle Übergänge von etwas heller grau bis schwärzlichgrau. Auch *f. ochrea* Tutt. wurde beobachtet.

Jst.: Die Raupe wurde häufig auf *Populus nigra*, *pyramidalis* und *tremula* und einmal von Jöst auch an Birke gefunden. Sie sitzt meist auf einem Gespinst an der Blattoberfläche. Gelegentlich überliegt die Puppe ein Jahr.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., HBl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St., Tm.

523. *euphorbiae* Schiff. (1098)

Rasse: ssp. *euphorbiae* Schiff. — **F.-el.:** Holomediterran.

Die bei uns seltene Art ist an sonnigen, trockenen Hanglagen einzeln tags an Baumstämmen und abends am Licht beobachtet worden.

Fo.: A. Ebernbürg, Eulenbis, Oberhausen/Nahe, Steinalb.

B. Annweiler, Kaiserslautern.

D. Geilweilerhof, Haardt Schloß b. Neustadt.

Fz.: 13. 4.—10. 6. und 11. 7.—26. 8. In zwei Generationen, die zweite möglicherweise nur partiell.

Var.: Die hiesigen Stücke gehören dem ziemlich hellen, rein grauen, scharf gezeichneten Typus an und ändern nur ganz unbedeutend ab. Die mehr gelbliche *euphrasiae* Brahm wird von LINZ, BERTRAM und GRIEBEL aufgeführt, scheint aber seitdem nicht mehr festgestellt zu sein.

Jst.: Die Raupe wurde an Ginster und Schlehe und einmal auch an Weinreben gefunden.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hr., J., Kr., de L., Lb., Rr.

524. *leporina* L. (1074)

Rasse: ssp. *leporina* L. — **F.-el.:** Sibirisch.

Am Tage ist dieser auffällige Falter gelegentlich an Baumstämmen gefunden worden. Am Licht erscheint er regelmäßig und mitunter ziemlich zahlreich.

Fo.: A. Carlsberg, Dannenfels, Dörnbach, Ebernbürg, Eulenbis, Reitpoltskirchen.

B. Albersweiler, Annweiler, Dahn, Einsiedlerhof, Höheischweiler, Iggelbach, Kaiserslautern, Kindsbach, Pirmasens, Trippstadt, Winzeln.

D. Bellheim, Forst, Geilweilerhof, Haßloch (Bruchhof), Kleinkarlbach, Limburgerhof, Neustadt, Speyer.

Fz.: 5. 5.—5. 9. Die Flugzeit ist sehr verzettelt und ausgedehnt, doch scheint ein ziemlich deutliches Flugminimum in der zweiten Junihälfte die Annahme zweier Bruten zu rechtfertigen.

Var.: Die pfälzischen Stücke gehören vorwiegend zur weißen Nominatform *leporina* L., unter der auch die fast zeichnungslose *f. bimaculata* Maaßen vertreten ist. Graubestäubte Falter, die der nordwesteuropäischen ssp. *grisea* Cochrane entsprechen, finden sich weniger häufig. (*Bradyporina* Tr. ist eine extreme Form der *grisea* Cochr. mit verdunkeltem Saumfeld, die bei uns nicht vorkommt. Sie wurde als eine besonders in Holland vorkommende Art beschrieben. Der Name hat als Rassenbezeichnung die Priorität vor *grisea* Cochr.)

Jst.: Die erwachsenen Raupen wurden häufig an Birken, gelegentlich auch an Weiden gefunden. Sie sitzen meist an der Blattunterseite.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St.

M o m a Hb. (*Diptera* Hb.)

525. *alpium* Osbeck (1069)

Rasse: ssp. *alpium* Osbeck — **F.-el.:** Sibirisch.

Der Falter wird in Wäldern, besonders im Haardtgebirge, einzeln an Baumstämmen und Straßensteinen und nachts mitunter etwas zahlreicher am Licht angetroffen.

Fo.: **A.** Donnersberg (Dannenfels, Spendelrücken), Eulenbis, Oberhausen/N., Reipoltskirchen.

B. Annweiler, Albersweiler, Einsiedlerhof, Höheischweiler, Iggelbach, Johanniskreuz, Kaiserslautern, Kindsbach, Lindenberg (Nonnental), Mölschbach, Pirmasens, Schopp, St. Johann, Trippstadt, Wilgartswiesen.

D. Bellheim, Böhler Bruch, Dreihöfer Wald, Geilweilerhof, Haßloch (Bruchhof), Ludwigshafen, Mechtersheim, Neustadt, Schifferstadt, Speyer.

Fz.: 20. 4.—6. 7. Hauptflugzeit Mitte Mai bis Mitte Juni, in einer Generation.

Var.: Die Pfälzer Tiere sind von der ssp. *alpium* Osbeck nicht verschieden.

Die schwarze Zeichnung zeigt erhebliche Unterschiede in ihrer Ausdehnung; f. *runica* Hw. selten unter der Art.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., HBl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St., Tm.

S i m y r a O. (*Arsilonche* Led.)

526. *albovenosa* Goeze (1118)

Rasse: ssp. *albovenosa* Goeze — **F.-el.:** Sibirisch.

Auf sumpfigen Wiesen ist diese Art an vielen Stellen der Pfalz festgestellt. Der Falter wird in wechselnder Zahl regelmäßig am Licht erbeutet. In den zwanziger Jahren, besonders 1927 und 28 trat *albovenosa* u. a. bei Neustadt und zwischen Godramstein und Siebeldingen so massenhaft auf, daß die Falter in ganzen Schwärmen um die Lampen flogen und man auf den Wegen Mühe hatte, keine Raupen zu zertreten.

Fo.: **A.** Carlsberg, Ebernburg, Eulenbis, Langmeil.

B. Annweiler, Albersweiler, Dernbach, Einsiedlerhof, Kaiserslautern, Kindsbach, Lambrecht, Pirmasens, Queichhambach, Wilgartswiesen, Winzeln.

D. Geilweilerhof, Geinsheim, Godramstein, Haßloch (Bruchhof), Mechtersheim, Neustadt, Rohrbach, Siebeldingen, Speyer, Winden.

Fz.: 14. 4.—18. 5. und 3. 7.—12. 8. In zwei Generationen.

Var.: Die hiesigen Falter dürften zur Typenrasse gehören. Die im Freiland gefangenen Exemplare der 1. Generation besitzen fast durchweg ziemlich dunkle, mehr braungrau gefärbte Vorderflügel (dies trifft auf gezüchtete, meist getriebene Falter nicht zu!), während die meist etwas größere, als *degener* Hb. bezeichnete Sommergeneration meist rein weißgrau getönt ist. Auch mehr lehmgelbliche sowie dunkler graue Formen kommen dazwischen vor. Im übrigen variiert die Intensität der schwärzlichen Längswische. Aus Neustadt ist die schwarzbraune f. *neomelaina* Traub beschrieben.

Jst.: Die Raupe wurde an verschiedenen Sumpfgräsern sowie an *Phragmites* und *Typha* gefunden. Verpuppung zwischen zusammengesponnenen Halmen.

Lit.: GRIEBEL, JÖST, (Ent. Zeitschr. Frankf. 43, p. 283), LINZ, TRAUB (Int. Ent. Zeitschr. 22, p. 189).

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hz., J., Kr., de L., Lb., R., Rr., St., Tm.

527. *nervosa* Schiff. (1115)

Rasse: (keine Belegstücke). — **F.-el.:** Pontomediterran.

Aus der Pfalz liegen nur die alten Angaben von LINZ und BERTRAM vor. Es gehört zur Besonderheit dieser Art, daß sie in ganz Südwestdeutschland schon immer mit den Faunisten Versteck gespielt hat. REUTTI (1898) weiß nur von einem Jahrzehnte zurückliegenden alten Fund bei Karlsruhe. GAUCKLER (1921) hat sie nicht wiedergefunden. GLASER (1863) gibt *nervosa* u. a. für Darmstadt und Frankfurt an. Bei Wiesbaden wurde der Falter (nach RÖSSLER 1881) „von älteren Sammlern auch hier gefangen. Seitdem kam er erst 1876 hier wieder vor.“ Nach v. REICHENAU 1905: „in neuerer Zeit wieder bei Wiesbaden gefangen worden.“ Im Elsaß hat erstmals BROMBACHER (1921) die Art bei Weißenburg festgestellt. Dieser Ort liegt kaum 2 km von der südpfälzischen Grenze entfernt. Es besteht daher die begründete Hoffnung, daß auch *S. nervosa* wieder einmal in der Pfalz auftauchen wird.

Lit.: BERTRAM, LINZ.

Cryphia Hb. (*Bryophila* Tr.)

528. *raptricula* Schiff. (*divisa* Esp.) (1578)

Rasse: ssp. *raptricula* Schiff. — **F.-el.:** Sibirisch.

In der Pfalz die häufigste Art der Gattung. Der Falter wird meist zahlreich am Licht, gelegentlich auch tags an Stämmen beobachtet.

Fo.: A. Ebernburg, Eulenbis, Oberhausen (Nahe), Steinwenden (GRIEBEL).

B. Annweiler, Einsiedlerhof, Höheischweiler, Kaiserslautern, Pirmasens.

D. Bellheim, Dürkheim (GRIEBEL), Forst, Geilweilerhof, Grünstadt (GRIEBEL), Haßloch (Fronmühle), Ilbesheim, Kleine Kalmit, Kleinkarlbach, Neustadt, Speyer.

Fz.: 14. 6.—4. 9. Hauptflugzeit Juli. In einer Generation.

Var.: Die hiesigen Falter sind ziemlich dunkel, dürften aber noch zur *Nominatrasse* zu rechnen sein. Unter ihnen finden sich die Formen *f. deceptricula* Hb. und *f. carbonis* Frr.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., HBl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., St.

529. *palliola* Bkh. (*fraudatricula* Hb.) (1580)

Rasse: (keine Belegstücke). — **F.-el.:** Sibirisch.

Die Art wird nur von LINZ und BERTRAM für die Pfalz aufgeführt. Seitdem liegen keine Beobachtungen vor. Da jedoch aus dem Elsaß, aus Baden und von Darmstadt Angaben vorhanden sind, besteht kein Grund, das Vorkommen in der Pfalz anzuzweifeln.

Lit.: BERTRAM, LINZ.

530. *ravula* Hb. (1588)

Rasse: ssp. *ravula* Hb. — **F.-el.:** Holomediterran.

Diese Art ist im Gebiet nur in der Nordpfalz und in der Weinbauzone entlang des östlichen Haardtrandes festgestellt worden. Aus neuerer Zeit liegen nur Lichtfangergebnisse vor.

Fo.: A. Dannenfels, Ebernburg.

D. Dürkheim (GRIEBEL), Geilweilerhof, Neustadt.

Fz.: 1. 7.—6. 8. In einer Generation.

Var.: Die hiesigen Falter dürften zur Nominatrasse zu rechnen sein. Sie sind heller oder dunkler schwarzbraun mit leuchtendem Kupferglanz. Nur die in Ebernburg in Anzahl beobachteten Tiere sind ausnahmslos fast schwarz, kaum bräunlich glänzend (*f. unicolor* Spul.) und scheinen der *ssp. ravulatra* Aubert aus dem Schweizer Jura zu entsprechen.

Jst.: GRIEBEL fand die Raupen sehr häufig an Sandsteinflechten.

Mitarb.: de L., Lb., Rr.

531. *ereptricula* Tr. (1588 a)

Rasse: *ssp. ereptricula* Tr. — **F.-el.:** Holomediterran.

Nach BOURSIN (Zeitschr. f. Lepidopt. Bd. 2, 1952) ist *ereptricula* Tr. keine Form von *ravula*, sondern eine eigene Art, die mehr Verwandtschaft zu *algae* als zu *ravula* besitzt. Aus der Pfalz sind bisher nur 4 ♂ bekannt geworden, die einzeln in den Jahren 1945—54 von JÖST am Licht gefangen wurden. In den Nachbargebieten wird *ereptricula* nur von REUTTI für Karlsruhe und von GLASER für Wiesbaden angegeben.

Fo.: B. Annweiler.

Fz.: 13. 7.—6. 8. In einer Generation.

Var.: Die Falter zeigen die typische Grünfärbung im Wurzel- und Saumfeld der Vorderflügel, z. T. mit leichter Einstreuung schwarzer Schuppen. Sie dürften der aus Wien beschriebenen Nominatrasse angehören. Die Determination ist durch Genitaluntersuchung sichergestellt.

Jst.: Keine Beobachtungen.

Mitarb.: J.

532. *algae* F. (1592)

Rasse: *ssp. algae* F. — **F.-el.:** (Holomediterran).

Die Art ist in wechselnder Häufigkeit am Licht und am Köder gefangen worden. Sie ist die am spätesten fliegende Art der Gattung, von der gelegentlich noch im September frische Stücke vorkommen.

Fo.: A. Altenbamburg, Carlsberg, Ebernburg, Eulenbis, Kreimbach, Oberhausen/Nahe, Reipoltskirchen.

B. Annweiler, Aschbacherhof, Einsiedlerhof, Höheischweiler, Kaiserslautern, Pirmasens.

D. Forst, Geilweilerhof, Grünstadt (GRIEBEL), Neustadt, Speyer.

Fz.: 15. 7.—26. 9. Hauptflugzeit August. In einer Generation.

Var.: Die hiesigen Falter sind zur Nominatrasse zu rechnen. Sie sind sehr variabel. Die Grundfarbe ändert von fast einfarbig schwärzlich über trüb dunkelgrün bis schmutzig ockergrün ab und zeigt oft auch gelblichgrüne oder olivgraue Aufhellungen. Benannte Formen: *f. calligrapha* Bkh., *f. mendacula* Hb.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., Hßl., Hz., J., Kr., de L., Lb., Mb., Rr.

533. *muralis* Forst. (1599)

Rasse: *ssp. muralis* Forst. — **F.-el.:** Holomediterran.

Der Falter wird an Mauern, Baumstämmen und Steinen gefunden. Nachts fliegt er ans Licht.

Fo.: A. Altenbamberg, Dannenfels.

B. Albersweiler, Annweiler, Schmalenberg, Wilgartswiesen (GRIEBEL).

D. Bellheim, Bergzabern, Böhler Bruch, Forst, Geilweilerhof, Hambach (GRIEBEL), Heiligenstein, Neustadt, Pleisweiler, Siebeldingen, Speyer.

Fz.: 2. 7.—20. 8. In einer Generation.

Var.: Die hiesigen Falter dürften der Nominatrasse angehören. Die Variabilität ist unbedeutend und beschränkt sich auf wechselnde Intensität der olivbräunlichen Schatten zwischen der schwarzen Zeichnung.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Fi., Hf., Hr., J., Kr., de L., Lb., Mb., R., Rr., Tm.

534. *domestica* Hufn. (*perla* Schiff.) (1600)

Rasse: ssp. *domestica* Hufn. — **F.-el.:** Holomediterran.

Der Falter scheint etwas seltener als *muralis* aufzutreten. Er findet sich einzeln an Mauern und kommt nachts ans Licht.

Fo.: A. Altenbamberg, Dannenfels, Ebernbürg, Eulenbis, St. Julian.

B. Annweiler, Höheischweiler, Kaiserslautern, Pirmasens.

D. Geilweilerhof, Hanhofen, Kleinkarlbach, Neustadt, Speyer.

Fz.: 22. 6.—6. 8. Hauptflugzeit Juli.

Var.: Das hiesige Material gehört zur Berliner Nominatrasse. Grundfarbe und Zeichnung ändern ziemlich stark ab. An Formen wurde *f. flavescens* Tutt festgestellt.

Jst.: Keine eigenen Beobachtungen.

Lit.: BERTRAM, GRIEBEL, LINZ.

Mitarb.: Hf., Hr., Hßl., J., Kr., de L., Lb., Rr.